~~[illegible]~~

~~Löhe~~

Evangelienbuch.

(Löhe.)

Die

Episteln und Evangelien

des

Kirchenjahres.

Sammt

Collecten

und

Verzeichniss passender Psalmen und Lieder.

Für lutherische Gemeinden.

Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Verlagshandlung.

1861.

Einleitendes Vorwort.

Daß in unsern Tagen ein Evangelienbuch für Altäre erscheint, bedarf keiner Rechtfertigung; es rechtfertigt sich von selbst dadurch, daß es an diesem wichtigsten Zubehör christlicher Altäre allenthalben mangelt. Man hat sich vielfach durch sogenannte Altarbibeln geholfen; allein diese sind unbequem, selbst wenn sie möglichst bequem sind, weil man die Lectionen an verschiedenen Orten der Schrift erst suchen muß und dadurch leicht verlegen und irre werden kann. Da an Sonn- und Festtagen am Altar nichts gelesen zu werden pflegt, als Epistel und Evangelium, so ist auch außer dem Evangelienbuch nichts nöthig, und in der That nichts bequemer für den Gebrauch. Dies Urtheil leuchtet ein; es stimmt aber auch mit dem Urtheil und der Erfahrung alter Zeiten überein, und zwar so ganz und gar, daß man das Evangelienbuch je und je für die nöthigste Ausstattung des Altars gehalten hat. Auch die lutherische Kirche hat eine reiche Anzahl von Evangelienbüchern ans Licht gestellt und benützt, bis der Geist der neuen Zeit der Pericopen müde wurde, die Evangelienbücher vergeßen lehrte und aus Altarbibeln, die oft schwer zu handhaben, oft überhaupt zum öffentlichen Dienst der äußern Form nach nicht passend waren, lesen ließ. — An vielen Orten sieht man jedoch bereits wieder ganz wohl ein, daß der alte Brauch der praktischere war. Daher wagte es der Verleger mit dem Herausgeber, dies Evangelienbuch herzustellen. Typographisch darf man es gewiß wohlgelungen nennen; es kann sich durch sein bloßes Erscheinen Freunde erwerben. Wenigstens mit den Evangelienbüchern der neuen Zeit wird es den Vergleich rücksichtlich der Ausstattung nicht zu scheuen brauchen. Zum schönen Buche einen würdigen Band; am besten hölzerne, mit Leder überzogene Deckel mit silbernem Gesperr! Im Buch ein sogenanntes „Register" als fortlaufenden Merker des Tages und seiner Texte! Dem würdigen Buche schöne und dauerhafte Hülle! Endlich auch treue Pflege durch Oeffnen, Schließen und Sperren, wodurch so Buch wie Band am besten erhalten werden!

Dies Evangelienbuch enthält als Hauptsache die epistolischen und evangelischen Texte fürs ganze Kirchenjahr, — voran die Versikel mit den Collecten, — hinter den Texten Citation der zu gebrauchenden Psalmen und Lieder. Das Ganze theilt sich in drei Theile: in das Winter-Halbjahr, die kirchlich reichste

und schönste Zeit, — in das Sommer-Halbjahr, — in die letzte Abtheilung, welche das Nöthige für die Aposteltage und andere stehende Feste bietet. Das Ganze wird von Ostertabellen eröffnet, mit den nöthigen Registern beschloßen.

Die Texte sind alle nach Luther's Uebersetzung gegeben. „Dr. Martin Luther's Bibelübersetzung nach der letzten Original-Ausgabe, kritisch bearbeitet von Bindseil und Niemeyer", ist zu Grund gelegen. Da der Herausgeber keine sprachliche Auctorität ist, trat ihm Herr Dr. Frommann in Nürnberg nach den ersten sieben Bogen des Druckes an die Seite, und ihm verdankt man es, wenn die Textrecension sorgfältig bearbeitet und mit eben so viel Rücksicht auf Luthers Uebersetzung, als auf den Grundtext hergestellt ist. Ist irgendwo noch eine Ungleichheit oder Unsicherheit der Formen bemerklich, so kommt es gewiß nur dem Herausgeber zur Last, welcher die letzte Correctur gelesen hat. Uebrigens wird man sich doch über ungehörigen Einfluß der modernen Sprache nicht beklagen können. Jedermann wird Luthern als Dolmetsch erkennen, so oft Texte gelesen werden, und seine für uns antike deutsche Sprache wird hörbar schöne Mitte zwischen der Sprache des 19ten Jahrhunderts und der lateinischen Kirchensprache des Abendlandes halten.

Jeder, der auch nur die Inhalts-Uebersicht des Buches durchliest, wird die Zahl sowohl der liturgischen Tage als der Texte ziemlich groß und reich finden. Sind auch gewisse Eigenthümlichkeiten einzelner Kirchen und Gegenden nicht beachtet, so wird doch wohl das Kirchenjahr der lutherischen Kirchen im allgemeinen vollständig und ohne Lücken, im vollen Perlenkranze seiner Lectionen, dargelegt sein.

In den Evangelien, deren Wahl und Grenzen herrscht große Einigkeit, nur die letzten, seltener eintretenden Trinitatissonntage ausgenommen. Für diese fand die lutherische Kirche die gebahnte Straße der Ueberlieferung nicht vor, da sich die römische Kirche für dieselben ziemlich mechanisch mit den Texten der ausgefallenen Epiphaniensonntage versieht. Größere Verschiedenheit waltet in den Episteln. Bei gleichen Evangelien braucht die römische Kirche bekanntlich die fast ganz gleiche Reihe der Episteln so, daß sie durchweg um einen Sonntag rücken. Für diejenigen, welche gerne die Episteln mit den Evangelien in Einklang bringen, ein rechtes Kreuz! Die lutherische Kirche geht mit dem Common Prayer Book der anglicanischen Kirche in diesem Betreff fast gleichen Weg. Es versteht sich, daß dies Evangelienbuch, welches lutherischen Altären vermeint ist, den Fußstapfen der alten lutherischen Lectionarien getreulich folgt. Wenn innerhalb der lutherischen Kirche Verschiedenheit der Textwahl stattfand, wurde sie berücksichtigt. Jedermann wird sich z. B. des Reichthums der letzten Trinitatissonntage

freuen, der tiefen Einigkeit im Verfolge des großartigen Gedankenganges des Kirchenjahres. — Zuweilen, besonders in der Textwahl für das Reformationsfest, verläßt uns die sichere Spur des richtigen kirchlichen Gedankens. Die Textwahl ist für dies Fest Versuch unsrer Vorfahren und könnte leicht übertroffen werden. Man sieht, daß die Wähler die lutherische Kirche noch nicht im Lichte der Geschichte sahen, was auch nicht möglich war. Doch vertragen unsere beiden aufgenommenen Texte eine der lutherischen Kirche würdige Deutung, welche dem Hohn der Feinde widerstehen kann.

Die Collecten sind mit Versikeln versehen, nicht für den Hauptgottesdienst, bei welchem bekanntlich keine herkömmlich sind, sondern für den anderweitigen Gebrauch. Wo altherkömmliche Versikeln gegeben werden konnten, geschah es; in den Fällen, wo sich keine vorfanden, z. B. in der Reihe der Trinitatissonntage, wurde der Versuch gemacht beizugeben, was schicklich war, sei es, daß der Versikelvorrath lutherischer Liturgieen und Kirchenbücher benützt werden konnte, oder daß, wie in einigen, ganz wenigen Fällen, ein Versikel aus dem göttlichen Worte neu gewählt werden mußte.

Was die Collecten selbst betrifft, so sind diese Gebete in den lutherischen Kirchenbüchern den Episteln und Evangelien zu ganz anderem Zwecke beigegeben als früherhin. Die lutherischen Collectengebete sind betende Wiederholungen der Texte, allermeist ohne formalen Werth. Dagegen ist die nach dem Kyrie et in terra, vor der Epistel stehende antike Collecte ein Gebet de tempore, welches mit den nachfolgenden Texten in keinem weiteren innern Zusammenhange steht, als überhaupt das Fest und der Tag, den man grade feiert. An der Stelle dieser alten, antiken Collecte sind die sogenannten Epistel- und Evangeliencollecten unsrer lutherischen Kirchenbücher und Lectionarien gar nicht zu brauchen; sie müßten, wenn man sie brauchen wollte, hinter dem Text — auch wohl hinter den, liturgisch in der neuen Zeit mit Recht verworfenen, sogenannten „Summarien" stehen, die man zu den Texten las, ohne zu merken, daß man damit ein ganz anderes Bedürfnis stillte, als das liturgische. Das in seiner Art und zu seinem Zweck ohne Zweifel treffliche Hausbuch von M. Andreas Pangratius oder die Heidelberger Summarien von 1578 reichen hin, Einsicht zu geben. Die Collectengebete ohne Summarien kann man in dem Coburger „Vollständigen Kirchenbuch" v. 1743 (dem Fischer'schen Kirchenbuch, wie man das gute Buch oft kurzweg nennt) finden. — Die antike Collecte ist an der Stelle vor der Epistel nicht mit dieser, sondern mit dem vorausgehenden Etinterra in Verbindung zu setzen, steht aber ursprünglich auch nicht allein, sondern ist die erste unter dreien. Sie ist mit den ihr nachfolgenden beiden anderen das Gebet, von welchem das Etinterra singt:

„Der Du hinnimmst die Sünde der Welt, nimm auf unser Gebet." Ja, der ganze zweite Theil des Etinterra, von „HErr Gott, Lamm Gottes" an, verhält sich zur Collecte oder zu den dreien Gebeten, wie die Präfation zum Sanctus. Wie die Präfation im Sanctus, so gipfelt der zweite Theil des Etinterra in den Collectengebeten, namentlich in der ersten, der Collecte de tempore, welche den, nach den zufälligen Bedürfnissen der Gemeinde frei gewählten beiden andern Collecten vorangeht. Diese ist das Opfer, welches die betende Gemeinde dem HErrn darbringt, das sie nach Kyrie und Gloria mit lautem Gesang bevorwortet. Offenbar ist damit der Collecte eine Stellung und eine Würde beigelegt, an die wir seit langer Zeit nicht mehr denken, an die auch kaum noch ein Pfarrer denkt, wenn er die Collecte bei verstummender Gemeinde anstimmt. — Nimmt man nun die Collecte so, und das muß man, wenn man nicht den Gedankengang des Gebetsgottesdienstes der Communio zerstören will, so wird man bei jedem Versuch, eine neue lutherische Text-Collecte anzustimmen, schnell fühlen, daß Gebete der bezeichneten Art zu diesem Zwecke nicht passen. Hieher gehören in der That nur Collecten von antiker Art. — Die antike Collecte könnte auch in der neuen Zeit ganz wohl nachgeahmt werden; aber man hat bei uns an dieser Form des Gebetes, wie überhaupt an kurzen Gebeten, keinen rechten Geschmack gefunden. Eigene Versuche würden zu beßerer Einsicht führen, und man würde dadurch zur größten Hochschätzung der alten Collecte kommen. Die alte Collecte ist Ein großer Gedanke, voll Einfalt und Hoheit, dem HErrn als tiefinnerster Ruf der Gemeinde dargebracht, ein einziger Gluthhauch, eine einzige Flamme, die sich von den Herzen und Lippen der Gemeinde zum Herzen Gottes hebt. — Sie muß auch ohne Zweifel einmal wieder an ihre Stelle treten, wie sie ihr daher in diesem Buche auch bereits wieder eingeräumt ist.

Im ersten Theile des Kirchenjahrs, dem Winterhalbjahre, ist man bei der Collectenwahl durch den Vorrath in der lutherischen Kirche bereits allgemein gebrauchter Collecten sehr unterstützt, auch wenn man jedem Sonntage seine besondere Collecte geben will. Dagegen aber bietet die lange Reihe der characterloseren Trinitatissonntage bei einem solchen Bemühen große Schwierigkeit, sofern man nur nehmen will, was gäng und gäbe ist. Schon p. 112. f. des I. Theils meiner Agende, 2. Aufl., habe ich mein Bedauern ausgesprochen, daß die römischen Sonntagscollecten nicht vollständiger benützt sind, da sich doch so viele reine, dem göttlichen Worte entsprechende unter ihnen finden. Das Common Prayer Book, welches im allgemeinen denselben reformatorischen Principien folgt, wie die lutherischen Liturgieen, hat beibe-

halten, nur hie und da erweitert und verwäßert, was nur beibehalten werden konnte, wie sich jedermann überzeugen kann. Doch ist ähnlich, wie bei den Episteln, die ganze Reihe um einen Sonntag gerückt, — zum Beweis, wie wenig man je und je vorhatte, mit der Collecte den Texten zu dienen. — Ich habe es versucht, unter Beiziehung des Common Prayer Book, sowie der New Yorker deutschen Ausgabe desselben von 1847, die alten Sonntagscollecten der Trinitatissonntage zu übersetzen, ebenso die für die stehenden Feste (S. III. Theil des Buches). — Gerade die Collecten der Trinitatissonntage sind sehr kurz, in der That nur Ein Hauch der betenden Gemeinde. Ich habe aber Fleiß angewendet, sie in ihrer vollen Kürze wiederzugeben, und eigentliche Aenderung nur da angebracht, wo es der Geist der lutherischen Kirche erfordert. — Ich hoffe, durch die Mühe, welche ich auf die Collecten verwendete (sie ist das Größte und Beste, was ich dem Buche that) dies Evangelienbuch nur brauchbarer gemacht zu haben, vorausgesetzt, daß man der antiken Collecte überhaupt ihr Recht und ihre Stelle zugestehe.

Die Psalmencitationen beizugeben, veranlaßte mich ein altes Nürnberger Lectionarium, welches auch für die Art des Druckes (der Epistel in zwei Spalten, des Evangeliums in ganzer Breite) maßgebend war. Ich freute mich, in diesem lutherischen Lectionarium früherer Zeit Psalmen für jeden Sonntag angeführt zu finden, und nahm es für einen Wink, dem man folgen müße. Wenn unsre alten deutschen Kirchenlieder ihren Platz im Gottesdienste aufs neue gefunden haben, so muß das göttliche Liederbuch inspirierter Gesänge, der Psalter, um so mehr wieder sein volles Recht gewinnen. Der Gemeinde ist am Psalter mehr entzogen worden, als an den alten Liedern. — Wo nun in diesem Buche obenan ein einzelner Psalm genannt ist, darf man annehmen, daß es der Introituspsalm ist, den Luther statt der puren Introiten requirierte. Stehen auf den folgenden Zeilen dreimal drei Psalmen, je drei durch einen Gedankenstrich geschieden, so sind es die neun Psalmen der alten Matutin. Ich setzte sie ein, auch wenn dadurch die Nummer des Introituspsalms wiederholt wurde. Außerdem stehen in zweiter oder dritter Reihe Psalmen des alten Nürnberger Lectionars oder die anderer lutherischer Bücher. — Die Psalmencitationen sind also ältere und neuere Vorschläge für die, welche sie brauchen wollen und können.

Auch die Liedercitationen sind, wie es sich von selbst versteht, nur Vorschlag. Quellen für dieselben waren durchaus ältere Vorschläge der Art in lutherischen Kirchenbüchern. Für einen Mann, der bereits über dreißig Jahre für Fest-, Sonn- und Werktage Lieder ausgesucht hat, wäre es gar nicht schwer, eine Liedertafel für

das Kirchenjahr zu fertigen. Aber in diesem Buche ist keine Liedercitation nach eigenem Ermeßen. Doch sind auch nicht andere, neuere Liedertafeln von subjectiverem Geschmack zu Rathe gezogen, außer ein paar Male aushilfsweise. Z. B. das mit Recht gerühmte Breslauer „Allgemeine und vollständige evangelische Gesangbuch" von Burg (die Ausg. v. 1757 liegt vor mir) hat eine reiche Liedertafel. Andere Gesangbücher ebenso. Ich wünschte aber eine Liedertafel nach dem Geschmack der früheren lutherischen Kirche zu geben. Deshalb benützte ich hauptsächlich solche Bücher, welche dafür Ausbeute boten, z. B. neben dem mehrerwähnten Nürnberger Lectionarium die Liedertafel, die sich in dem „Neu verbesserten und vollständigen Kirchenbuch Dr. Philipp Hanen, Domprediger zu Magdeburg" von 1692 findet. Es ist am Ende für jeden lieder=suchenden Geistlichen interessant, zu wißen, welche Lieder man in der unzweifelhaft lutherischen Zeit zu singen gewohnt war. Auch klärt sich daran unser eigenes Urtheil, und es bildet sich unser eigener Geschmack. Ist auch die Auswahl klein und aus einer selbst nicht sehr großen Liederanzahl genommen, so thut sie dem suchenden Pastor dennoch den Dienst. Eine Gemeinde sänge genug und hätte Wahl genug in den Gesängen, wenn sie auch nur sänge, was unsre Liedertafel anzeigt. Aber der Pfarrer kann ja von ihr aus, wie die jüngeren Liedertafeln, nach eigenem Ermessen vor=wärts gehen, wie ers für recht erkennt. — Uebrigens sind die zu den Episteln stim=menden Lieder von den Evangelienliedern durch einen kleinen Querstrich getrennt.

Hiemit wären die nöthigen Einleitungen zu diesem Evangelienbuche gegeben. Der Herausgeber hat nichts mehr zu sagen. Wird das Buch gebraucht, so wird es ihn freuen, gedient zu haben. Gibt es Ursache, daß Beßeres entsteht und an seine Stelle tritt, so hat er auch dann gedient. Auf alle Fälle darf sich, wie der Verleger, so auch der Herausgeber guter Absicht getrösten.

Gott aber segne alle, die das Wort aus diesem Buche hören und aus ihm beten! Amen.

Neuendettelsau, 26. Juni 1861.

Wilhelm Löhe,
luth. Pfarrer.

Inhalts-Übersicht.

Eingang.

Zur Bestimmung der beweglichen Feste.

Episteln und Evangelien des Kirchenjahres.

I.

Winter-Halbjahr.

II.
Sommer-Halbjahr.

III.
Gedächtnistage der heil. Apostel und andere stehende Fest- und Gedenktage.

Eingang.

Zur Bestimmung der beweglichen Feste.

I. Ostertabelle von 1860 — 1900.

1860. 8. April.	1880. 28. März.
1861. 31. März.	1881. 17. April.
1862. 20. April.	1882. 9. April.
1863. 5. April.	1883. 25. März.
1864. 27. März.	1884. 13. April.
1865. 16. April.	1885. 5. April.
1866. 1. April.	1886. 25. April.
1867. 21. April.	1887. 10. April.
1868. 12. April.	1888. 1. April.
1869. 28. März.	1889. 21. April.
1870. 17. April.	1890. 6. April.
1871. 9. April.	1891. 29. März.
1872. 31. März.	1892. 17. April.
1873. 13. April.	1893. 2. April.
1874. 5. April.	1894. 25. März.
1875. 28. März.	1895. 14. April.
1876. 16. April.	1896. 5. April.
1877. 1. April.	1897. 18. April.
1878. 21. April.	1898. 19. April.
1879. 13. April.	1899. 2. April.

II. Tabelle der andern beweglichen Feste, nach dem jeweiligen Ostertag berechnet.

Ostertag.	Epiphaniensonntage. *) Wie viele?	Septuagesimä.	Aschermittwoch.	Himmelfahrt.	Pfingstfest.	Trinitatissonntage. Wie viele?	Erster Adventsonntag.
März 22.	1	Januar 18.	Februar 4.	April 30.	Mai 10.	27	Novbr. 29.
" 23.	1	" 19.	" 5.	Mai 1.	" 11.	27	" 30.
" 24.	1	" 20.	" 6.	" 2.	" 12.	27	Dezbr. 1.
" 25.	2	" 21.	" 7.	" 3.	" 13.	27	" 2.
" 26.	2	" 22.	" 8.	" 4.	" 14.	27	" 3.
" 27.	2	" 23.	" 9.	" 5.	" 15.	26	Novbr. 27.
" 28.	2	" 24.	" 10.	" 6.	" 16.	26	" 28.
" 29.	2	" 25.	" 11.	" 7.	" 17.	26	" 29.
" 30.	2	" 26.	" 12.	" 8.	" 18.	26	" 30.
" 31.	2	" 27.	" 13.	" 9.	" 19.	26	Dezbr. 1.
April 1.	3	" 28.	" 14.	" 10.	" 20.	26	" 2.
" 2.	3	" 29.	" 15.	" 11.	" 21.	26	" 3.
" 3.	3	" 30.	" 16.	" 12.	" 22.	25	Novbr. 27.
" 4.	3	" 31.	" 17.	" 13.	" 23.	25	" 28.
" 5.	3	Februar 1.	" 18.	" 14.	" 24.	25	" 29.
" 6.	3	" 2.	" 19.	" 15.	" 25.	25	" 30.
" 7.	3	" 3.	" 20.	" 16.	" 26.	25	Dezbr. 1.
" 8.	4	" 4.	" 21.	" 17.	" 27.	25	" 2.
" 9.	4	" 5.	" 22.	" 18.	" 28.	25	" 3.
" 10.	4	" 6.	" 23.	" 19.	" 29.	24	Novbr. 27.
" 11.	4	" 7.	" 24.	" 20.	" 30.	24	" 28.
" 12.	4	" 8.	" 25.	" 21.	" 31.	24	" 29.
" 13.	4	" 9.	" 26.	" 22.	Juni 1.	24	" 30.
" 14.	4	" 10.	" 27.	" 23.	" 2.	24	Dezbr. 1.
" 15.	5	" 11.	" 28.	" 24.	" 3.	24	" 2.
" 16.	5	" 12.	März 1.	" 25.	" 4.	24	" 3.
" 17.	5	" 13.	" 2.	" 26.	" 5.	23	Novbr. 27.
" 18.	5	" 14.	" 3.	" 27.	" 6.	23	" 28.
" 19.	5	" 15.	" 4.	" 28.	" 7.	23	" 29.
" 20.	5	" 16.	" 5.	" 29.	" 8.	23	" 30.
" 21.	5	" 17.	" 6.	" 30.	" 9.	23	Dezbr. 1.
" 22.	6	" 18.	" 7.	" 31.	" 10.	23	" 2.
" 23.	6	" 19.	" 8.	Juni 1.	" 11.	23	" 3.
" 24.	6	" 20.	" 9.	" 2.	" 12.	22	Novbr. 27.
" 25.	6	" 21.	" 10.	" 3.	" 13.	22	" 28.

*) In Schaltjahren ist die Zahl der Epiphaniensonntage dieselbe, wie wenn Ostern einen Tag später gefallen wäre, als es wirklich der Fall ist. Ebenso muß bei Septuagesimä und Aschermittwoch ein Tag hinzuaddirt werden.

Episteln und Evangelien

des

Kirchenjahres.

I.

Winter-Halbjahr.

Deine Zeugnisse sind mein

ewiges Erbe;

denn sie sind meines Herzens Wonne.

Ps. 119, 111.

1.

Am ersten Sonntage des Advents.

Collecte.

Bereitet den Weg des HErrn. Halleluja.
Und machet seine Steige richtig. Halleluja.

Lieber HErre Gott, wecke uns auf, daß wir bereit seien, wenn Dein Sohn kommt, Ihn mit Freuden zu empfahen und Dir mit reinem Herzen zu dienen. Durch denselben Deinen Sohn JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Epistel.

Röm. 13, 11—14.

11. Und weil wir solches wissen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf (sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wir's glaubten),
12. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbeikommen; so lasset uns ablegen die Werk der Finsternis, und anlegen die Waffen des Lichtes.
13. Lasset uns ehrbarlich wandeln als am Tage, nicht in fressen und saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid;
14. Sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Evangelium.

Matth. 21, 1—9.

Da sie nun nahe bei Jerusalem kamen gen Bethphage, an den Oelberg; sandte JEsus seiner Jünger zween, 2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bei ihr. Löset sie auf, und führet sie zu mir. 3. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der HErr bedarf ihr, sobald wird er sie euch lassen. 4. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: 5. Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. 6. Die Jünger giengen hin und thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte, 7. Und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider drauf, und satzten ihn drauf. 8. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg, die andern hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. 9. Das Volk aber, das vorgieng und nachfolgte, schrie und sprach: Hosianna dem Sohn David. Gelobet sei der da kommt in dem Namen des HErrn. Hosianna in der Höhe.

Psalmen und Lieder.

Ps. 25.	Nun komm der Heiden Heiland.
24. 118.	Herr Christ, der einig Gotts Sohn.

2.

Am zweiten Sonntage des Advents.

Collecte.

Wie am ersten Sonntage.

Epistel.

Röm. 15, 4—13.

4. Was vorhin geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben. 5. Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerlei gesinnet seid unter einander nach JEsu Christ, 6. Auf daß ihr einmüthiglich, mit Einem Munde lobet Gott und den Vater unsers HErrn JEsu Christi. 7. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lobe.

8. Ich sage aber, daß JEsus Christus sei ein Diener gewesen der Beschneidung, um der Wahrheit willen Gottes, zu bestätigen die Verheißung, den Vätern geschehen, 9. Daß die Heiden aber Gott loben, um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben steht: Darum will ich Dich loben unter den Heiden, und Deinem Namen singen. 10. Und abermal spricht er: Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volk. 11. Und abermal: Lobet den HErrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker. 12. Und abermal spricht Jesaias: Es wird sein die Wurzel Jesse, und der aufstehen wird zu herrschen über die Heiden, auf Den werden die Heiden hoffen. 13. Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede, im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habet, durch die Kraft des heiligen Geistes.

Evangelium.

Luc. 21, 25—33.

Und es werden Zeichen geschehen an der Sonnen und
Mond und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange
sein, und werden zagen, und das Meer und die Wasserwogen
werden brausen, 26. Und die Menschen werden verschmachten,
vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf
Erden. Denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden.
27. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kom=
men in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit.
28. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf, und
hebt eure Häupter auf, darum daß sich eure Erlösung nahet.
29. Und Er sagte ihnen ein Gleichnis: Sehet an den Fei=
genbaum und alle Bäume; 30. Wenn sie jetzt ausschlagen, so
sehet ihrs an ihnen, und merket, daß jetzt der Sommer nahe ist.
31. Also auch ihr, wenn ihr dies alles sehet angehen, so wis=
set, daß das Reich Gottes nahe ist. 32. Wahrlich, ich sage
euch, dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles ge=
schehe. 33. Himmel und Erde vergehen, aber meine Worte
vergehen nicht.

Psalmen und Lieder.

Ps. 80.	O HErre Gott, dein göttlich Wort.
50. 96. 122.	Es woll uns Gott genädig sein.
	Gott hat das Evangelium gegeben.
	Es wird schier der letzte Tag herkommen.
	Es ist gewisslich an der Zeit.

3.

Am dritten Sonntage des Advents.

Collecte.

Versikel wie am ersten Sonntage.

Collecte desgleichen.

Oder:

O HErr, wir bitten, neige Dein Ohr zu unsern Gebeten und erleuchte die Finsternis unserer Herzen durch die Gnade Deiner Heimsuchung, der Du lebst und regierest mit Gott dem Vater, in der Einigkeit des heiligen Geistes, wahrer Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistel.

1. Cor. 4, 1—5.

1. Dafür halte uns jedermann, nemlich für Christus Diener, und Haushalter über Gottes Geheimnisse. 2. Nu suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. 3. Mir aber ists ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage, auch richte ich mich selbst nicht. 4. Ich bin wohl nichts mir bewußt, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget, der HErr ists aber, der mich richtet. 5. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren. Alsdann wird einem jeglichen von Gott Lob widerfahren.

Evangelium.

Matth. 11, 2—10.

Da aber Johannes im Gefängnis die Werke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween, 3. Und ließ ihm sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? 4. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret: 5. Die Blinden sehen, und die Lahmen gehen, und die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. 6. Und selig ist, der sich nicht an Mir ärgert.

7. Da die hin giengen, fieng JEsus an zu reden zu dem Volke von Johanne: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her webt? 8. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern. 9. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet. 10. Denn dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe, Ich sende meinen Engel vor Dir her, der Deinen Weg vor Dir bereiten soll.

Psalmen und Lieder.

Ps. 85.	Ach Gott vom Himmel, sieh darein.
98. 146.	Von „Durch Adams Fall." V. 8. u. 9.
	Nun komm der Heiden Heiland.
	Der Vers: Wer soll Israel, den Armen.
	Mag ich Unglück nicht widerstahn.

4.

Am vierten Sonntage des Advents.

Collecte.

Wie am ersten Sonntage.

Epistel.

Philipp. 4, 4—7.

4. Freuet euch in dem HErrn allewege! und abermal sage ich: Freuet euch! 5. Eure Lindigkeit laßet kund sein allen Menschen. Der HErr ist nahe. 6. Sorget nichts; sondern in allen Dingen laßet eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. 7. Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo JEsu.

Evangelium.

Joh. 1, 19—28.

Dies ist das Zeugnis Johannis, da die Juden sandten von
Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer
bist du? 20. Und er bekannte, und leugnete nicht; und er
bekannte: Ich bin nicht Christus. 21. Und sie fragten ihn:
Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist
du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. 22. Da sprachen
sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir Antwort geben
denen, die uns gesandt haben. Was sagest du von dir selbst?

23. Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der
Wüste: Richtet den Weg des HErrn, — wie der Prophet
Jesaias gesagt hat.
24. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern,
25. Und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest
du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein
Prophet? 26. Johannes antwortete ihnen, und sprach: Ich
taufe mit Waßer; aber Er ist mitten unter euch getreten,
den ihr nicht kennet. 27. Der ists, der nach mir kommen wird,
welcher vor mir gewesen ist, des ich nicht werth bin, daß ich
seine Schuhriemen auflöse. 28. Dies geschah zu Bethabara
jenseit des Jordans, da Johannes taufete.

Psalmen und Lieder.

Ps. 19. Fröhlich wollen wir Alleluja singen.
21. 50. Nun freut euch, lieben Christen, gmein.

Christ, unser HErr, zum Jordan kam.
Vers: Dein Wort lass mich bekennen vor dieser argen Welt.
HErr Christ, der einig Gotts Sohn.

5.

Am Christabend.

24. December.

Collecte.

Uns ist ein Kind geboren. Halleluja.
Ein Sohn ist uns gegeben. Halleluja.

Euch ist heute der Heiland geboren. Halleluja.
Welcher ist Christus, der HErr. Halleluja.

Das Wort ward Fleisch. Halleluja.
Und wohnte unter uns. Halleluja.

O Gott, der Du uns durch die jährliche Wartezeit auf die Geburt unsers Heiles erfreuest: verleihe, daß wir Deinen Eingeborenen, den wir freudenvoll als unsern Erlöser empfangen, auch bei seiner Zukunft zum Gericht im sichern Frieden schauen mögen, unsern HErrn JEsum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und herrschet in alle Ewigkeit. Amen.

O Gott, der Du diese geweihte Nacht im Glanz des wahren Lichtes hast scheinen lassen: verleihe, daß wir dort im Himmel die Freuden jenes Lichtes inne werden, dessen Heimlichkeiten Du uns hier auf Erden offenbart hast. Durch denselben unsern HErrn JEsum Christum, der da ist das wahrhaftige Licht, und mit Dir lebt und herrschet in alle Ewigkeit. Amen.

Epistel.

Röm. 1, 1—4.

1. **Paulus**, ein Knecht JEsu Christi, berufen zum Apostel, ausgesendet zu predigen das Evangelium Gottes, 2. Welches er zuvor verheißen hat, durch Seine Propheten, in der heiligen Schrift.

3. Von Seinem Sohn, der geboren ist von dem Samen David nach dem Fleisch, 4. Und kräftiglich erweiset ein Sohn Gottes, nach dem Geist, der da heiliget, seit der Zeit er auferstanden ist von den Todten, nemlich JEsus Christus, unser HErr.

Evangelium.

Matth. 1, 18—25.

Die Geburt Christi war aber also gethan. Als Maria, seine Mutter dem Joseph vertrauet war, ehe er sie heim holete, erfand sichs, daß sie schwanger war von dem heiligen Geist. 19. Joseph aber, ihr Mann, war fromm, und wollte sie nicht rügen, gedachte aber, sie heimlich zu verlassen. 20. Indem er aber also gedachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des HErrn im Traum und sprach: Joseph, du Sohn David, fürchte dich nicht, Maria, dein Gemahl zu dir zu nehmen; denn das in ihr geboren ist, das ist von dem heiligen Geist. 21. Und sie wird einen Sohn gebären, des Namen sollst du JEsus heißen, denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

22. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: 23. Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein, und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emmanuel heißen, das ist verdolmetschet: Gott mit uns.

24. Da nun Joseph vom Schlaf erwachte, that er, wie ihm des HErrn Engel befohlen hatte, und nahm sein Gemahl zu sich, 25. Und erkannte sie nicht, bis sie ihren ersten Sohn gebar, und hieß seinen Namen JEsus.

Psalmen und Lieder.

Ps. 24.

Christum wir sollen loben schon.
Ermuntre dich, mein schwacher Geist.
Dies ist die Nacht, da mir erschienen.

6.

Am ersten Weihnachtstage.

Collecte.

(Versikel wie gestern.)

(Beim Morgenroth:)

Allmächtiger Gott, der Du uns mit dem neuen Lichte Deines Wortes, welches Fleisch geworden ist, erleuchtest: gib, daß in unsern Werken wiederscheine, was durch den Glauben in unsern Seelen scheint und leuchtet. Durch denselben Deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

(Am hohen Festtage.)

Allmächtiger Gott, hilf, daß wir, von unsrer alten sündigen Geburt entledigt, der neuen leiblichen Geburt Deines lieben Sohnes theilhaft werden und ewig bleiben. Durch denselben Deinen Sohn JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Allmächtiger Gott, wir bitten Dich, verleihe, daß die neue Geburt Deines eingeborenen Sohnes im Fleische uns erlöse, welche die alte Dienstbarkeit unter dem Joche der Sünde gefangen hält, auf daß wir ihn als unsern Erlöser mit Freuden aufnehmen und, wenn er zum Gericht wird kommen, sicher mögen anschauen JEsum Christum, unsern HErrn, der mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebt und herrschet, wahrer Gott, immer und ewiglich. Amen.

Epistel.

a.

Jes. 9, 2—7.

2. Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheinet es helle. 3. Du machest der Heiden viel, damit machest Du der Freuden nicht viel. Vor Dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Aernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austheilet. 4. Denn Du hast das Joch ihrer Last, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie zur Zeit Midian. 5. Denn aller Krieg mit Ungestüm und blutig Kleid wird verbrannt und mit Feuer verzehret werden. 6. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter, und er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewigvater, Friedefürst, 7. Auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Stuhl David und seinem Königreiche, daß ers zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Solchs wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.

b.

Tit. 2, 11—14.

11. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, 12. Und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, 13. Und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilandes JEsu Christi, 14. Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

Evangelium.

Luc. 2, 1—14.

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augusto ausgieng, daß alle Welt geschätzt würde. 2. Und diese Schatzung war die allererste, und geschah zur Zeit, da Kyrenius Landpfleger in Syrien war. 3. Und jedermann gieng, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

4. Da machte sich auf auch Joseph, aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land, zur Stadt David, die da heißt Bethlehem, darum daß er von dem Hause und Geschlechte David war, 5. Auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertraueten Weibe, die war schwanger. 6. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. 7. Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

8. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde. 9. Und siehe, des HErrn Engel trat zu ihnen, und die Klar=

heit des HErrn leuchtete um sie, und sie furchten sich sehr.
10. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht.
Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird,
11. Denn euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der HErr, in der Stadt David.
12. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind, in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen.
13. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmelischen Heerschaaren, die lobten Gott, und sprachen:
14. Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Psalmen und Lieder.

Ps. 2. 93. 98.
8. 40. 148.

Gelobet seist Du, JEsu Christ.
Ein Kindelein, so löbelich.
Danksagen wir alle.

Der Tag, der ist so freudenreich.
Vom Himmel hoch, da komm ich her.
Vom Himmel kam der Engel Schaar.
Christum wir sollen loben schon.

7.

Am zweiten Weihnachtstage.

(Das Gedächtnis des Erzmärtyrers Stephanus s. III, 3.)

Collecte

mit den Versikeln.

(S. 24. u. 25. Decbr.)

Epistel.

Tit. 3, 4—7.

4. Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes unsers Heilandes, 5. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, 6. Welchen er ausgegoßen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum, unsern Heiland, 7. Auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, (8.) Das ist gewislich wahr.

Evangelium.

Luc. 2, 15—20.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander: Laßt uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HErr kund gethan hat. 16. Und sie kamen eilend, und fanden beide Mariam und Joseph, dazu das Kind in der

Krippen liegen. 17. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. 18. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. 19. Maria aber behielt alle diese Worte, und bewegete sie in ihrem Herzen. 20. Und die Hirten kehrten wieder um, preiseten und lobeten Gott um alles, das sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Psalmen und Lieder.

S. den ersten Festtag.

Dazu:

Wo Gott, der HErr, nicht bei uns hält.

Sie ist mir lieb, die werthe Magd.

8.

Am dritten Weihnachtstage.

(Das Gedächtnis St. Johannis des Apostels s. III, 4.)

Collecte

mit den Versikeln.

(S. 24. u. 25. Dcbr.)

Epistel.

Ebr. 1, 1—12.

1. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, 2. Hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredt durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat, 3. Welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Ding mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unsrer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zur Rechten der Majestät, in der Höhe, 4. So viel besser worden, denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen er vor ihnen ererbet hat.

5. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: Du bist mein Sohn, heute habe ich Dich gezeuget? Und abermal: Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein. 6. Und abermal, da er einführte den Erstgeborenen in die Welt, spricht er: Und es sollen ihn alle Gottes Engel anbeten. 7. Von den Engeln spricht er zwar: Er macht seine Engel Geister, und seine Diener Feuerflammen; 8. Aber von dem Sohne: Gott, Dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Scepter Deines Reichs ist ein

richtiges Scepter. 9. Du hast geliebet die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat Dich, o Gott, gesalbet Dein Gott, mit dem Oele der Freuden, über Deine Genoßen.

10. Und: Du, HErr, hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. 11. Dieselbigen werden vergehen, Du aber wirst bleiben, und sie werden alle veralten wie ein Kleid, 12. Und wie ein Gewand wirst Du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln. Du aber bist der selbige, und Deine Jahre werden nicht aufhören.

Evangelium.

Joh. 1, 1—14.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott,
und Gott war das Wort. 2. Das selbige war im Anfang
bei Gott. 3. Alle Ding sind durch dasselbige gemacht, und
ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. 4. In
ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Men-
schen. 5. Und das Licht scheinet in der Finsternis, und die
Finsternis habens nicht begriffen.
6. Es ward ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Jo-
hannes. 7. Derselbige kam zum Zeugnis, daß er von dem
Licht zeugete, auf daß sie alle durch ihn gläubten. 8. Er war
nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Licht. 9. Das
war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet,
die in diese Welt kommen. 10. Es war in der Welt, und die
Welt ist durch dasselbige gemacht, und die Welt kannte es
nicht.
11. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen
ihn nicht auf. 12. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab

er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben, 13. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind. 14. Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnad und Wahrheit.

Psalmen und Lieder.

S. den ersten Festtag.

Dazu:

Ich ruf zu Dir, HErr JEsu Christ.

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

9.

Am Sonntage nach Weihnachten.

Collecte

mit den Versikeln.

(Siehe 24. 25. Decbr.)

Epistel.

Gal. 4, 1—7.

1. Ich sage aber: So lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob er wohl ein Herr ist aller Güter; 2. Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern bis auf die bestimmte Zeit vom Vater. 3. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen Satzungen. 4. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, 5. Auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfiengen. 6. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater. 7. Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder; sinds aber Kinder, so sinds auch Erben Gottes, durch Christum.

Evangelium.

Luc. 2, 33—40.

Und sein Vater und Mutter wunderten sich des, das von ihm geredet ward. 34. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird. 35. Und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen, auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

36. Und es war eine Prophetin Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geschlecht Aser. Die war wohl betaget, und hatte gelebt sieben Jahr mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauschaft, 37. Und war nun eine Wittwe bei vier und achtzig Jahren; die kam nimmer vom Tempel, dienete Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. 38. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und preisete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die da auf die Erlösung zu Jerusalem warteten.

39. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Gesetz des HErrn, kehreten sie wieder in Galiläam, zu ihrer Stadt Nazareth. 40. Aber das Kind wuchs, und ward stark im Geist, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm.

Psalmen und Lieder.

Ps. 93.
5. (121.) 124. 135.

Die Verse: Die Gebot all uns gegeben sind.
Das helf uns der HErr JEsus Christ.
(V. 11. 12 von: Dies sind die heilgen zehn Gebot.)

Weihnachtslieder.

Freuet euch, ihr lieben Christen.

Wär Gott nicht mit uns.
Mag ich Unglück nicht widerstahn.

10.

Am Beschneidungsfeste Christi.

1. Januar.

Collecte.

JEsus Christus, gestern und heute. Halleluja.
Und derselbe in Ewigkeit. Halleluja.

Er soll JEsus heißen. Halleluja.
Denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. Halleluja.

HErr Gott, himmlischer Vater, der Du Deinen lieben Sohn unter das Gesetz gethan hast, auf daß er die, so unter dem Gesetze waren, vom Fluch erlösete: Hilf, daß wir seiner Erlösung theilhaftig werden und bleiben. Durch denselben, Deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Epistel.

Gal. 3, 23—29.

23. Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschloßen, auf den Glauben, der da sollte offenbart werden. 24. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. 25. Nun aber der Glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. 26. Denn ihr seid alle Gottes Kinder, durch den Glauben an Christo JEsu. 27. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. 28. Hie ist kein Jude noch Grieche, hie ist kein Knecht noch Freier, hie ist kein Mann noch Weib; denn ihr seid allzumal Einer in Christo JEsu. 29. Seid ihr aber Christi, so seid ihr ja Abrahams Samen, und nach der Verheißung Erben.

Evangelium.

Luc. 2, 21.

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genennet

JEsus,

welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward.

Psalmen und Lieder.

Ps. 98.
103. 148.

Es ist das Heil uns kommen her.
Vers: Den Glauben mir verleihe an Deinen Sohn.
Dein ist allein die Ehre.
(V. 4 u. 9 von: Ich dank Dir, lieber Herre.)
Helft mir Gottes Güte preisen.

Allein zu Dir.
Alle Christfests-Lieder.

11.

Am Sonntage nach dem Beschneidungsfeste.

Collecte.

Wie am Beschneidungsfeste.

Epistel.

a.

Tit. 3, 4—7.

(Siehe den 2. Weihnachtstag.)

4. Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unseres Heilandes, 5. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, 6. Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum, unsern Heiland, 7. Auf daß wir durch desselbigen Gnade, gerecht und Erben seien des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, — (8). Das ist je gewislich wahr.

Oder

b.

1. Petr. 3, 20—22.*)

(Er hat geprediget den Geistern im Gefängnis,) 20. Die etwa nicht glaubten, da Gott einsmals harrete, und Geduld hatte zu den Zeiten Noahs, da man die Arche zurüstete, in welcher wenig, das ist, acht Seelen behalten wurden, durchs Wasser. 3. Welches nun auch uns selig macht, in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung JEsu Christi, 22 Welcher ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen, und die Kräfte.

*) S. D. Philipp Hanen, Neu verbessertes und vollständiges Kirchenbuch. Magdeburg. 1692.

Evangelium.

Matth. 2, 13—23.

Da sie aber hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib allda, bis ich dir sage. Denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen. 14. Und er stund auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, bei der Nacht, und entwich in Egyptenland, 15. Und blieb allda, bis nach dem Tod Herodis. Auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten habe ich meinen Sohn gerufen.

16. Da Herodes nun sahe, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem töden, und an ihren ganzen Grenzen, die da zweijährig und drunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte. 17. Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem Propheten Jeremia, der da spricht: 18. Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehöret, viel klagens, weinens und heulens. Rahel beweinete ihre Kinder, und wollte sich nicht tröften lassen, denn es war aus mit ihnen.

19. Da aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des HErrn Joseph im Traum, in Egyptenland, 20. Und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und zeuch hin, in das Land Israel: sie sind gestorben, die dem Kinde nach dem Leben stunden. 21. Und er stund auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu

sich, und kam in das Land Israel. 22. Da er aber hörte, daß Archelaus im jüdischen Lande König war, anstatt seines Vaters Herodis, fürchtete er sich dahin zu kommen, und im Traum empfieng er Befehl von Gott, und zog in die Örter des galiläischen Landes, 23. Und kam, und wohnete in der Stadt, die da heißt Nazareth. Auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch den Propheten: Er soll Nazarenus heißen.

Psalmen und Lieder.

Ps. 98.
52. 56. 129.

Christe, du Lamm Gottes.
Wo Gott der Herr nicht bei uns hält.

Was fürchtst du, Feind Herodes, sehr.
Hilf Gott, wie geht das immer zu.

12.

Am Feste der Epiphanie oder der Erscheinung Christi.

Collecte.

Es wird ein Stern aus Jacob aufgehen. Halleluja.
Und ein Scepter in Israel aufkommen. Halleluja.

Die Heiden werden in Deinem Lichte wandeln. Halleluja.
Und die Könige im Glanz, der über Dir aufgeht. Halleluja.

Lobet den HErrn, alle Heiden. Halleluja.
Preiset ihn, alle Völker. Halleluja.

HErr Gott, himmlischer Vater, der du an diesem Tage Deinen eingebornen Sohn JEsum Christum den Heiden durch Leitung des Sterns offenbaret hast: Verleih uns gnädiglich, daß wir dem seligen Lichte der Heiden immerdar nachwandeln, und endlich alle zur Anschauung Deiner göttlichen Majestät und Herrlichkeit gelangen. Durch denselben Deinen Sohn JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Herr Gott, Du Licht aller Heiden, der Du am heutigen Tage Deinen Eingebornen den Heiden durch Leitung des Sterns offenbart hast: Verleihe Deinen Völkern, sich in beständigem Frieden zu freuen, und geuß auch in unsere Herzen das helle Licht aus, welches Du den Weisen und ihren Geschlechtern vergönnt hast. Durch unsern HErrn JEsum Christum. Amen.

Epistel.

Jes. 60, 1—6.

1. Mache dich auf, werde lichte, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. 2. Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker, aber über dir geht auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir.

3. Und die Heiden werden in deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet. 4. Hebe deine Augen auf und siehe umher, diese alle versammelt, kommen zu dir; deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. 5. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, und dein Herz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt. 6. Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.

Evangelium.

a.

Matth. 2, 1—12.

Da JEsus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenland gen Jerusalem, und sprachen: 2. Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland, und sind kommen ihn anzubeten.

3. Da das der König Herodes hörte, erschrack er, und mit ihm das ganze Jerusalem, 4. Und ließ versammeln alle Hohenpriester und Schriftgelehrten unter dem Volk, und erforschete von ihnen, wo Christus sollte geboren werden? 5. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande, denn also steht geschrieben durch den Propheten: 6. Und du, Bethlehem im

jüdischen Lande, bist mit nichten die kleinste unter den Fürsten Juda. Denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei.

7. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre? 8. Und weisete sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein, und wenn ihrs findet, saget mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbete.

9. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam, und stand oben über, da das Kindlein war. 10. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet, 11. Und giengen in das Haus, und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen. 12. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken, und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

---

b.

Von der Taufe JEsu.

Matth. 3, 13—17.

Zu der Zeit kam JEsus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er sich von ihm taufen ließe. 14. Aber Johannes wehrte ihm, und sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von Dir getauft werde, und Du kommst zu mir? 15. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihm: Laß jetzt also sein; also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu.

16. Und da JEsus getauft war, stieg er bald herauf aus dem Waßer, und siehe, da thät sich der Himmel auf über ihm, und Johannes sahe den Geist Gottes gleich als eine Taube herabfahren, und über ihn kommen. 17. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

Psalmen und Lieder.

Ps. 72.
8. 71. 72. 117.

Gelobet seist Du, JEsu Christ.

Was fürchtst Du, Feind Herodes, sehr.

O König aller Ehren, HErr JEsu, Davids Sohn.

13.

Am ersten Sonntage nach dem Erscheinungsfeste.

Collecte.

Rufe mich an in der Noth,
So will ich dich erretten und du sollst mich preisen.

Du Hirte Israels, höre, der du Joseph hütest, wie der Schafe. Halleluja.
Erscheine, der Du sitzest über Cherubim und komm uns zu Hilfe. Halleluja.

HErr Gott, himmlischer Vater, hilf, daß bei uns wohne Dein heiliger Geist, der uns erleuchte und leite in alle Wahrheit, beschütze und stärke in aller Widerwärtigkeit, auf daß wir durch sein heiliges Eingeben denken, was recht ist, und es durch seine Kraft und Wirkung auch vollbringen. Durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn.
Amen.

O HErr, allmächtiger Gott, gib uns allezeit gnädig einen Geist, zu denken und zu thun, was recht ist, auf daß wir, die wir ohne Dich nicht sein können, nach Deinem Gefallen leben mögen. Durch rc.
Amen.

Epistel.

Röm. 12, 1—6.

1. Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig, und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.
2. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch

durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene Gottes Wille.

3. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sichs gebührt zu halten; sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher nach dem Gott ausgetheilt hat das Maß des Glaubens. 4. Denn gleicher Weise als wir in Einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geschäft haben; 5. Also sind wir viele Ein Leib in Christo, aber untereinander ist einer des andern Glied, 6. Und haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Evangelium.

Luc. 2, 41—52.

Und seine Eltern giengen alle Jahre gen Jerusalem, auf das Osterfest. 42. Und da er zwölf Jahre alt war, giengen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes. 43. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause giengen, blieb das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine Eltern wußtens nicht. 44. Sie meineten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagreise, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten. 45. Und da sie ihn nicht fanden, giengen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn. 46. Und es begab sich nach dreien Tagen, fanden sie ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete und sie fragete. 47. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstands und seiner Antwort. 48. Und da sie ihn sahen, entsatzten sie sich.

Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. 49. Und er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr mich gesucht habt? Wißet ihr nicht, daß

ich sein muß in dem, das meines Vaters ist? 50. Und sie
verstunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. 51. Und
er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war
ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte
in ihrem Herzen. 52. Und JEsus nahm zu an Weisheit,
Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

Psalmen und Lieder.

Ps. 100.	Nimm von uns, HErre Gott, all unser &c.
27. 43. 84.	Erbarm dich mein, o HErre Gott.
	Aus tiefer Noth.

Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst.

Mensch, willt du leben seliglich.

Dies sind die heilgen zehn Gebot.

14.

Am zweiten Sonntage nach dem Erscheinungsfeste.

Collecte.

Das Verlangen der Elenden hörest Du, HErr.
Ihr Herz ist gewiss, dass Dein Ohr drauf merkt.

Wir hoffen darauf, dass Du so gnädig bist.
Unser Herz freut sich, dass Du so gerne hilfst.

O allmächtiger, ewiger Gott, Du Trost der Traurigen, Du Stärke der Schwachen: laß vor Dein Angesicht gnädiglich kommen die Bitt aller derer, die in Kümmernis und Anfechtung zu dir seufzen und schreien, daß männiglich merke und empfinde Deine Hilf und Beistand in der Zeit der Noth. Durch unsern HErrn JEsum Christum 2c. Amen.

O Allmächtiger HErr und Vater, der Du durch Dein ewiges göttliches Wort alle Dinge erschaffen hast, segnest und erhältst: wir bitten Dich, daß Du Dein ewiges Wort, unsern HErrn JEsum Christum, uns wollest offenbaren und in unsre Herzen pflanzen, dadurch wir nach deiner Gnade würdig werden, Deinen göttlichen Segen über alle Früchte der Erde und alles, was zur leiblichen Nothdurft gehört, zu empfangen, und zum Preise Deines Namens und unsers Nächsten Dienst zu gebrauchen. Durch unsern HErrn JEsum Christum 2c. Amen.

Epistel.

Röm. 12, 7—16.

7. Hat jemand Weißagung, so sei sie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret jemand, so warte er der Lehre. 8. Ermahnet jemand, so warte er des Ermahnens. Gibt jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sei er sorgfältig. Uebet jemand Barmherzigkeit, so thue ers mit Lust.

9. Die Liebe sei nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. 10. Die brüderliche Liebe unter einander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. 11. Seid nicht träge, was ihr thun sollt. Seid brünstig im Geiste. Schicket euch in die Zeit. 12. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet. 13. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. 14. Segnet, die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht. 15. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. 16. Habt einerlei Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. 17. Haltet euch nicht selbst für klug.

Evangelium.

Joh. 2, 1—11.

Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, und die Mutter JEsu war da. 2. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. 3. Und da es an Wein gebrach, spricht die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht Wein. 4. JEsus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen. 5. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget, das thut. 6. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt nach der Weise der jüdischen Reinigung, und gieng in je einen zwei oder drei Maß.

7. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Waßerkrüge mit Waßer. Und sie fülleten sie bis oben an. 8. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringets dem Speisemeister. Und sie brachtens. 9. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Waßer gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam, die Diener aber wußtens, die das Waßer geschöpft hatten, rufet der Speisemeister dem Bräutigam, 10. Und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken worden sind, alsdann den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten. 11. Das ist das erste Zeichen, das JEsus that, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Psalmen und Lieder.

Ps. 66. — Ich dank Dir, lieber HErrn.

128. 104. — Mensch, willt du leben seliglich.

Wohl dem, der in Gotts Furchte steht.

15.

Am dritten Sonntage nach dem Erscheinungsfeste.

Collecte.

Gott, gib Fried in unserm Lande.
Glück und Heil zu jedem Stande.

Deine Hand, HErr, schütze das Volk deiner Rechten,
Und die Leute, die Du Dir festiglich erwählet hast.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du heiligen Muth, guten Rath und rechte Werke schaffest, gib Deinen Dienern Fried, welchen die Welt nicht kann geben, auf daß unsre Herzen an Deinen Geboten hangen und wir unsre Zeit durch Deinen Schutz still und sicher vor Feinden leben. Durch JEsum Christum 2c. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du durch Deinen Sohn Vergebung unserer Sünden, Gerechtigkeit und ewiges Leben uns hast verheißen: Wir bitten Dich, Du wollest durch Deinen heiligen Geist unsre Herzen führen und erwecken, daß wir solche Hilfe durch tägliches Gebet, und sonderlich in aller Anfechtung, bei ihm suchen ,und durch einen rechten Glauben auf Deine Zusage und Wort gewißlich finden und erlangen. Durch denselben, Deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Epistel.

Röm. 12, 17—21.

17. Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. 18. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede. 19. Rä-

chet euch selber nicht, meine Lieb-
sten, sondern gebet Raum dem Zorn
(Gottes); denn es stehet geschrieben:
Die Rache ist mein, Ich will vergel-
ten, spricht der HErr. 20. So nun
deinen Feind hungert, so speise ihn;
dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du
das thust, so wirst du feurige
Kohlen auf sein Haupt sammeln.
21. Laß dich nicht das Böse über-
winden, sondern überwinde das
Böse mit Gutem.

Evangelium.

Matth. 8, 1—13.

Da er aber vom Berge herab gieng, folgte ihm viel Volks
nach. 2. Und siehe, ein Aussätziger kam, und betete ihn
an, und sprach: HErr, so Du willt, kannst Du mich wohl
reinigen. 3. Und JEsus streckte seine Hand aus, rührte ihn
an, und sprach: Ich wills thun, sei gereiniget, und alsbald
ward er von seinem Aussatz rein. 4. Und JEsus sprach zu
ihm: Siehe zu, sags niemand, sondern gehe hin, und zeige dich
dem Priester, und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat,
zu einem Zeugnis über sie.

5. Da aber JEsus eingieng zu Capernaum, trat ein Haupt-
mann zu ihm, der bat ihn, 6. Und sprach: HErr, mein Knecht
liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat große Qual.
8. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund
machen. 8. Der Hauptmann antwortete, und sprach: HErr,
ich bin nicht werth, daß Du unter mein Dach gehest, sondern
sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. 9. Denn
ich bin ein Mensch, dazu der Oberkeit unterthan, und hab un-
ter mir Kriegsknechte: noch, wenn ich sage zu einem: Gehe
hin, so gehet er, und zum andern: Komm her, so kommt er,
und zu meinem Knecht: Thu das, so thut ers.

10. Da das JEsus hörte, verwunderte er sich, und sprach
zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich sage euch, sol-

chen Glauben hab ich in Israel nicht funden. 11. Aber ich sage euch: Viele werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham und Isaac und Jakob im Himmelreich sitzen; 12. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die äußerste Finsternis hinaus, da wird sein Heulen und Zähnklappen. 13. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Psalmen und Lieder.

Ps. 97.	Ich ruf zu Dir, HErr JEsu Christ.
30. 111.	Besond. v. 3.
	Allein zu Dir, HErr JEsu Christ.
	Wenn wir in höchsten Nöthen sein.

16.

Am vierten Sonntage nach dem Erscheinungsfeste.

Collecte.

Hilf uns, Gott unsers Heils, um Deines Namens Ehre willen.
Errette uns und vergib uns unsre Sünden um Deines Namens willen.

O allmächtiger Gott, himmlischer Vater, Du weißt, daß wir in so mancher und großer Gefahr vor menschlicher Schwachheit nicht mögen bleiben: Verleih uns Stärke und Kraft an Leib und Seele, daß wir alles, was uns um der Feinde willen quält und anficht, mit Deiner Hilfe überwinden. Durch unsern HErrn JEsum Christum ꝛc. Amen.

Epistel.

Röm. 13, 8—10.

8. Seid niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. 9. Denn das da gesagt ist: Du sollt nicht ehebrechen, du sollt nicht töden, du sollt nicht stehlen, du sollt nicht falsch Zeugnis geben, dich soll nichts gelüsten, und so ein anderes Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort verfaßet: Du sollt deinen Nächsten lieben, als dich selbst. 10. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Evangelium.

Matth. 8, 23—27.

Und er trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm.
24. Und siehe, da erhob sich ein groß Ungestüm im Meer,
also daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward, und
er schlief. 25. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn
auf und sprachen: HErr, hilf uns, wir verderben. 26. Da
sagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so
furchtsam? Und stand auf und bedräuete den Wind und das
Meer; da ward es ganz stille. 27. Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß
ihm Wind und Meer gehorsam ist?

Psalmen und Lieder.

97. Dies sind die heilgen zehn Gebot.

8. 95. Vater unser im Himmelreich. V. 6. 9.

Wär Gott nicht mit uns diese Zeit.

Wo Gott, der HErr, nicht bei uns hält.

In dich hab ich gehoffet, HErr.

17.

Am fünften Sonntage nach dem Erscheinungsfeste.

Collecte.

Gott, gib Fried in Deinem Lande.
Glück und Heil zu jedem Stande.

Deine Hand, HErr, schütze das Volk Deiner Rechten.
Und die Leute, die Du Dir festiglich erwählet hast.

O HErr, wir bitten, nimm unter Deine treue Obhut Deine Hausgenoßen, auf daß unter Deinem Schirme sicher wohne, was sich allein Deiner himmlischen Gnade hat vertrauet. Durch unsern HErrn JEsum Christum rc. Amen.

Epistel.

Col. 3, 12—17.

12. So ziehet nun an, als die auserwähleten Gottes Heiligen und geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld, 13. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern, gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. 14. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit, 15. Und der Friede Gottes regiere in euern Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid, in Einem Leibe, und seid dankbar.

16. Laßet das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit. Lehret und vermahnet euch selbst, mit Psalmen und Lob-

gesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Herzen. 17. Und alles, was ihr thut, mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Evangelium.

Matth. 13, 24—30.

Er legte ihnen ein ander Gleichnis vor und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete. 25. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säete Unkraut zwischen den Waizen, und gieng davon. 26. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut. 27. Da traten die Knechte zu dem Hausvater und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? 28. Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Willt du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten? 29. Er sprach: Nein. Auf daß ihr nicht zugleich den Waizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausgätet. 30. Laßet beides mit einander wachsen, bis zu der Ärnte. Und um der Ärnte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Waizen sammlet mir in meine Scheuern.

Psalmen und Lieder.

97.
12. 37. 73.

Erhalt uns, HErr, bei Deinem Wort.
Nun bitten wir den heiligen Geist.
V. 3. dreimal wiederholt.

Ach Gott vom Himmel, sieh darein.
O HErre Gott, Dein göttlich Wort.
Es spricht der Unweisen Mund wohl.
Es wird schier der letzte Tag herkommen.

18.

Am sechsten Sonntage nach dem Erscheinungsfeste.*

Collecte.

Lass leuchten Dein Antlitz über Deinem Knecht.
Hilf mir durch Deine Güte.

O Gott, der Du in der herrlichen Verklärung Deines Eingeborenen die Geheimnisse unsers Glaubens bestätigt, und durch die Stimme aus der lichten Wolke vollkommene Annahme der Sünder in Deine Kindschaft vorausbedeutet hast: Verleihe gnädig, daß wir auch Miterben des Königs der Herrlichkeit und Mitgenoßen derselben Seiner Herrlichkeit werden mögen. Durch denselben, unsern HErrn JEsum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir 2c. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott, ein Beschützer aller, die auf Dich hoffen: Mehre über uns Deine Barmherzigkeit, auf daß, so Du unser Regierer und Führer bist, wir dermaßen durch die zeitlichen Güter wandern, daß wir die ewigen nicht verlieren. Um JEsu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen. Amen.

Epistel.

a.

2 Petr. 1, 16—21.

16. Denn wir haben nicht den klugen Fabeln gefolgt, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unsers HErrn JEsu Christi; sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen, 17. Da

---

* Auch am Tage der Verklärung Christi, 6. August, zu brauchen, im Falle der Tag gottesdienstlich ausgezeichnet wird.

er empfieng von Gott, dem Vater,
Ehre und Preis, durch eine Stim-
me, die zu ihm geschah von der gro-
ßen Herrlichkeit, der Maßen: Dies
ist mein lieber Sohn, an dem ich
Wohlgefallen habe. 19. Und diese
Stimme haben wir gehöret vom
Himmel bracht, da wir mit ihm
waren, auf dem heiligen Berge.
19. Wir haben ein festes propheti-
sches Wort, und ihr thut wohl, daß
ihr drauf achtet, als auf ein Licht,
das da scheinet in einem dunkeln
Ort, bis der Tag anbreche, und
der Morgenstern aufgehe in euern
Herzen. 10. Und das sollt ihr
für das erste wißen, daß keine
Weißagung in der Schrift geschieht
aus eigener Auslegung. 21. Denn
es ist noch nie keine Weißagung
aus menschlichem Willen hervor
bracht, sondern die heiligen Men-
schen Gottes haben geredet, getrie-
ben von dem heiligen Geiste.

b.

Col. 3, 18. — 4, 1.

18. Ihr Weiber, seid unterthan
euern Männern in dem HErrn, wie
sichs gebührt. 19. Ihr Männer,
liebet eure Weiber, und seid nicht
bitter gegen sie. 20. Ihr Kinder,
seid gehorsam den Eltern in allen
Dingen, denn das ist dem HErrn
gefällig. 21. Ihr Väter, erbittert
eure Kinder nicht, auf daß sie nicht
scheu werden.

22. Ihr Knechte, seid gehorsam
in allen Dingen euern leiblichen
Herren, nicht mit Dienst vor Au-
gen, als den Menschen zu gefallen,
sondern mit Einfältigkeit des Her-
zens, und mit Gottesfurcht. 23. Al-
les, was ihr thut, das thut von Her-
zen, als dem HErrn, und nicht
den Menschen. 24. Und wißet,
daß ihr von dem HErrn empfahen
werdet die Vergeltung des Erbes,
denn ihr dienet dem HErrn Christo.
25. Wer aber unrecht thut, der
wird empfahen, was er unrecht
gethan hat, und gilt kein An-
sehen der Person.

Cap. 4, 1. Ihr Herren, was recht
und gleich ist, das beweiset den
Knechten, und wißet, daß ihr auch
einen HErrn im Himmel habet.

Evangelium.

Matth. 17, 1—9.

Und nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum und Johannem, seinen Bruder, und führte sie beseits auf einen hohen Berg, 2. Und ward verkläret vor ihnen. Und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß als ein Licht. 3. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. 4. Petrus aber antwortete, und sprach zu JEsu: HErr, hie ist gut sein. Willst Du, so wollen wir drei Hütten machen, Dir eine, Mosi eine, und Elias eine. 5. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe; Den sollt ihr hören.

6. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschracken sehr. 7. JEsus aber trat zu ihnen, rührte sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. 8. Da sie aber ihre Augen aufhuben, sahen sie niemand, denn JEsum alleine. 9. Und da sie vom Berge herab giengen, gebot ihnen JEsus, und sprach: Ihr sollt dies Gesicht niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.

Psalmen und Lieder.

97.
(45. 96. 98.)

Wie schön leuchtet der Morgenstern.
Herr Christ, der einig Gotts Sohn.
Meinen JEsum lass ich nicht.
König, dem kein König gleichet.
Andere Jesuslieder.

19.

Am Sonntage Septuagesimae.

Collecte.

Des HErrn Zorn währet einen Augenblick.
Und er hat Lust zum Leben.

O HErr, wir bitten, erhöre gnädig die Gebete Deines Volkes, daß wir zu Deines Namens Ehre barmherziglich errettet werden, obwohl wir für unsere Missethat gerechte Strafe leiden. Durch JEsum Christum, unsern HErrn, der, mit Dir und dem heiligen Geiste, ein wahrer Gott, lebt und regieret in Ewigkeit. Amen.

Epistel.

1. Cor. 9, 24. — 10, 5.

24. **Wißet ihr nicht**, daß die, so in
den Schranken laufen, die laufen alle,
aber einer erlanget das Kleinod?
Laufet nun also, daß ihr es ergrei-
fet. 25. Ein jeglicher aber, der da
kämpfet, enthält sich alles Dinges,
jene also, daß sie eine vergängliche
Krone empfahen, wir aber eine un-
vergängliche. 26. Ich laufe aber
also, nicht als aufs Ungewisse.
Ich fechte also, nicht als der in die
Luft streichet; 27. Sondern ich
betäube meinen Leib, und zähme
ihn, daß ich nicht den andern pre-
dige, und selbst verwerflich werde.

10, 1. Ich will euch aber, lieben
Brüder, nicht verhalten, daß unsere
Väter sind alle unter der Wolke
gewesen, und sind alle durchs Meer
gegangen, 2. Und sind alle unter
Mosen getauft, mit der Wolke
und mit dem Meer, 3. Und haben
alle einerlei geistliche Speise geßen,
4. Und haben alle einerlei geistli-
chen Trank getrunken; sie tranken
aber von dem geistlichen Fels, der
mitfolgete, welcher war Christus.
5. Aber an ihrer vielen hatte Gott
keinen Wohlgefallen; denn sie sind
niedergeschlagen in der Wüste.

Evangelium.

Matth. 20, 1—16.

Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausgieng, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. 2. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Taglohn, sandte er sie in seinen Weinberg. 3. Und gieng aus um die dritte Stunde, und sahe andere an dem Markte müßig stehen, 4. Und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist. 5. Und sie giengen hin. Abermal gieng er aus, um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also. 6. Um die eilfte Stunde aber gieng er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den ganzen Tag müßig? 7. Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht sein wird, soll euch werden.

8. Da es nun Abend ward, sprach der HErr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn; und heb an an den letzten, bis zu den ersten. 9. Da kamen, die um die eilfte Stunde gedinget waren, und empfieng ein jeglicher seinen Groschen. 10. Da aber die ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfahen; und sie empfiengen auch ein jeglicher seinen Groschen. 11. Und da sie den empfiengen, murreten sie wider den Hausvater, 12. Und sprachen: Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und die Hitze getragen haben.

13. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thu dir nicht Unrecht. Bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? 14. Nimm, was dein

ist, und gehe hin. Ich will aber diesem letzten geben, gleich wie dir. 15. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? 16. Also werden die letzten die ersten, und die ersten die letzten sein. Denn viel sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

Psalmen und Lieder.

18.	Ich ruf zu Dir, HErr JEsu Christ.
80. 115.	Christe, der Du bist Tag und Licht. V. 3.

Ach Gott vom Himmel, sieh darein.

Es ist das Heil uns kommen her.

Es spricht der Unweisen Mund wohl.

Aus tiefer Noth. V. 2. 3.

20.

Am Sonntage Sexagesimae.

Collecte.

Gott sei uns gnädig nach Deiner Güte.
Und tilge unsre Sünde nach Deiner grossen Barmherzigkeit.

O Gott, der Du uns erforschest, und erkennest, daß wir auf alles unser Thun nicht trauen: verleih in Gnaden, daß wir unter Deinen Flügeln gegen alle Widerwärtigkeit beschützet seien. Durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Epistel.

2. Cor. 11, 19. — 12, 9.

19. Denn ihr vertraget gerne
die Narren, dieweil ihr klug seid.
20. Ihr vertraget, so euch jemand
zu Knechten macht, so euch jemand
schindet, so euch jemand nimmt,
so jemand euch trotzet, so euch
jemand in das Angesicht streicht.
21. Das sage ich nach der Unehre,
als wären wir schwach worden.

Worauf nun jemand kühn ist,
(ich rede in Thorheit), darauf bin ich
auch kühn. 22. Sie sind Ebräer,
ich auch. Sie sind Israeliter, ich
auch. Sie sind Abrahams Samen, ich auch. 23. Sie sind Diener Christi, ich rede thörlich, ich
bin wohl mehr. Ich habe mehr
gearbeitet, ich habe mehr Schläge
erlitten, ich bin öfter gefangen, oft
in Todesnöthen gewesen. 24. Von
den Juden habe ich fünf mal empfangen vierzig Streiche, weniger
eins. 25. Ich bin drei mal gestäupet, ein mal gesteiniget, drei
mal habe ich Schiffbruch erlitten,
Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe des Meeres,
26. Ich hab oft gereiset. Ich bin
in Fährlichkeit gewesen zu Waßer,
in Fährlichkeit unter den Mördern,

in Fährlichkeit unter den Juden,
in Fährlichkeit unter den Heiden,
in Fährlichkeit in den Städten, in
Fährlichkeit in den Wüsten, in Fähr-
lichkeit auf dem Meer, in Fähr-
lichkeit unter den falschen Brüdern.
27. In Mühe und Arbeit, in viel
Wachen, in Hunger und Durst,
in viel Fasten, in Frost und Blöße.

28. Ohne was sich sonst zuträgt,
nemlich, daß ich täglich werde ange-
laufen, und trage Sorge für alle Ge-
meinen. 29. Wer ist schwach, und
ich werde nicht schwach? Wer wird
geärgert, und ich brenne nicht?
30. So ich mich je rühmen soll,
will ich mich meiner Schwachheit
rühmen. 31. Gott und der Vater
unsers HErrn JEsu Christi, wel-
cher sei gelobet in Ewigkeit, weiß,
daß ich nicht lüge. 32. Zu Da-
masco der Landpfleger des Köni-
ges Areta verwahrete die Stadt
der Damasker, und wollte mich
greifen, 33. Und ich ward in einem
Korbe zum Fenster aus durch die
Mauer niedergelaßen, und ent-
rann aus seinen Händen.

12, 1. Es ist mir ja das Rüh-
men nichts nütze, doch will ich kom-
men auf die Gesichte und Offen-
barungen des HErrn. 2. Ich kenne
einen Menschen in Christo, vor
vierzehn Jahren: ist er im Leibe
gewesen, so weiß ichs nicht, oder
ist er außer dem Leibe gewesen,
so weiß ichs auch nicht, Gott weiß
es. Derselbige ward entzücket, bis
in den dritten Himmel. 3. Und
ich kenne denselbigen Menschen, —
ob er in dem Leibe oder außer dem
Leibe gewesen ist, weiß ich nicht,
Gott weiß es. 4. Er ward ent-
zücket in das Paradies, und hörte
unaussprechliche Worte, welche kein
Mensch sagen kann. 5. Davon
will ich mich rühmen, von mir
selbst aber will ich mich nichts
rühmen, ohne meiner Schwachheit.
6. Und so ich mich rühmen wollte,
thäte ich darum nicht thörlich, denn
ich wollte die Wahrheit sagen.
Ich enthalte mich aber des, auf
daß nicht jemand mich höher achte,
denn er an mir siehet oder von mir
höret.

7. Und auf daß ich mich nicht
der hohen Offenbarung überhebe,
ist mir gegeben ein Pfahl ins
Fleisch, nemlich des Satanas Engel,
der mich mit Fäusten schlage, auf
daß ich mich nicht überhebe. 8.
Dafür ich dreimal dem HErrn
geflehet habe, daß er von mir wiche,
9. Und er hat zu mir gesagt: Laß
dir an meiner Gnade genügen, denn
meine Kraft ist in den Schwachen
mächtig. Darum will ich mich
am allerliebsten rühmen meiner
Schwachheit, auf daß die Kraft
Christi bei mir wohne.

Evangelium.

Luc. 8, 4—15.

Da nun viel Volks bei einander war, und aus den Städten zu ihm eilten, sprach er durch ein Gleichnis: 5. Es gieng ein Säemann aus zu säen seinen Samen, und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßens auf. 6. Und etliches fiel auf den Fels, und da es aufgieng, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte. 7. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen giengen mit auf, und ersticktens. 8. Und etliches fiel auf ein gut Land, und es gieng auf und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat, zu hören, der höre.

9. Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen: Was dies Gleichnis wäre? 10. Er aber sprach: Euch ists gegeben zu wißen das Geheimnis des Reiches Gottes, den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören.

11. Das ist aber das Gleichnis. Der Same ist das Wort Gottes. 12. Die aber an dem Wege sind, das sind die es hören, darnach kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben, und selig werden. 13. Die aber auf dem Fels sind die: Wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an, und die haben nicht Wurzel, eine Zeit lang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. 14. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen

keine Frucht. 15. Das aber auf dem guten Land, sind die das Wort hören und behalten in einem feinen, guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.

Psalmen und Lieder.

44. Ich dank Dir, lieber Herre. V. 9.

119. O Herre Gott, Dein göttlich Wort.

Es woll uns Gott genädig sein.

Ich ruf zu Dir, HErr JEsu Christ.

Erhalt uns, HErr, bei Deinem Wort.

21.

Am Sonntage Estomihi.

Collecten.

HErr, erhöre mein Gebet.
Und lass mein Schreien vor Dich kommen.

O HErr, wir bitten, erhöre gnädig unser Flehen, und behüte uns vor aller Widerwärtigkeit, nachdem wir von den Banden unserer Sünden entbunden sind. Durch unsern HErrn JEsum Christum. Amen.

O HErr, vor dem alle unsre Thaten ohne Liebe nichtig sind, sende uns Deinen heiligen Geist, daß Er in unsre Herzen die edle Gabe der Liebe ausgieße, in dies Band des Friedens und aller Tugend unsre Seelen faße, ohne welches für todt gerechnet ist vor Deinen Augen alles, was nur lebt. Durch JEsum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn. Amen.

Epistel.

1. Cor. 13.

1. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz, oder eine klingende Schelle. 2. Und wenn ich weißagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse, und alle Erkenntnis, und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht; so wäre ich nichts.

3. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht; so wäre mirs nichts nütze.

4. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht, 5. Sie stellet sich nicht ungeberdig, sie suchet nicht das Ihre, sie läßet sich nicht erbit-

tern, sie trachtet nicht nach Schaden, 6. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit, 7. Sie verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. 8. Die Liebe wird nicht müde (höret nimmer auf), so doch die Weißagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntnis aufhören wird.

9. Denn unser Wißen ist Stückwerk, und unser Weißagen ist Stückwerk. 10. Wenn aber kommen wird das Vollkommene; so wird das Stückwerk aufhören. 11. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge. Da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war. 12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkennet bin. 13. Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Liebe ist die größeste unter ihnen.

Evangelium.

Luc. 18, 31—43.

Er nahm aber zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. 32. Denn er wird überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet und geschmähet und verspeiet werden, 33. Und sie werden ihn geißeln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. 34. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesagt war.

35. Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Wege, und bettelte. 36. Da er aber hörete das Volk, das durchhin gieng, forschete er, was das wäre? 37. Da verkündigeten sie ihm, JEsus von Nazareth gienge vorüber. 38. Und er rief und sprach: JEsu, Du Sohn David, erbarme

Dich mein. 39. Die aber vornean giengen, bedräueten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn David, erbarme Dich mein. 40. JEsus aber stund stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bei ihn brachten, fragte er ihn, 41. Und sprach: Was willt du, daß ich dir thun soll? Er sprach: HErr, daß ich sehen möge. 42. Und JEsus sprach zu ihm: Sei sehend, dein Glaube hat dir geholfen. 43. Und alsobald ward er sehend, und folgete ihm nach, und preisete Gott. Und alles Volk, das solches sahe, lobete Gott.

Psalmen und Lieder.

31.	Ich dank Dir, lieber Herre. V. 4. 5.
40. 69.	Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn. V. 15. 16.

O Mensch, bewein dein Sünde gross.

Christus, der uns selig macht.

Hilf Gott, dass mirs gelinge.

22.

Am Aschermittwoch.

Collecten.

Er rufet mich an, so will ich ihn erhören.
Ich will ihn herausreissen und zu Ehren machen.

Christus ist um unserer Missethat willen verwundet.
Und um unserer Sünde willen zerschlagen.

Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Friede hätten.
Und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Gott hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet.
Sondern ihn für uns alle dahingegeben.

O HErr Gott, Vater aller Barmherzigkeit, wir bitten Dich, Du wollest gnädiglich sehen auf dies Dein Volk und Hausgesinde, um welches willen Dein lieber Sohn JEsus Christus sich nicht geweigert hat, übergeben zu werden in die Hände der Sünder, und zu dulden die schmähliche Pein des Kreuzes. Der mit Dir lebt und herrschet, wahrer Gott, in Einigkeit des heiligen Geistes, ewiglich. Amen.

Allmächtiger, ewiger Herre Gott, der Du für uns hast Deinen Sohn des Kreuzes Pein laßen leiden, auf daß Du von uns des Feindes Gewalt triebest: verleih uns, also zu begehen, und zu danken seinem Leiden, daß wir dadurch der Sünden Vergebung und vom ewigen Tode Erlösung erlangen. Durch denselben, Deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Barmherziger, ewiger Gott, der Du Deines einigen Sohnes nicht verschonet hast, sondern ihn für uns alle dahingegeben, daß er unsre Sünd' am Kreuze tragen sollte: verleihe uns, daß unser Herz in solchem Glauben nimmermehr erschrecke, noch verzage. Durch denselben, Deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

O gütiger Gott, Du willst lieber Deinem Volke gnädig sein, als Deinen Zorn über jemand ausgießen: verleihe allen Auserwählten durch das Leiden Deines Sohnes, zu haßen ihre Sünde, auf daß sie Deinen Trost empfangen mögen, durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistel.

Joel 2, 12—19.

12. So spricht nun der HErr: Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen. 13. Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem HErrn, eurem Gotte; denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe. 14. Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen Segen hinter sich laßen, zu opfern Speisopfer und Trankopfer dem HErrn, eurem Gotte. 15. Blaset mit Posaunen zu Zion, heiliget ein Fasten, rufet die Gemeine zusammen, 16. Versammlet das Volk, heiliget die Gemeine, sammlet die Aeltesten, bringet zu Haufe die jungen Kinder und die Säuglinge; der Bräutigam gehe aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach. 17. Laßet die Priester, des HErrn Diener, weinen zwischen der Halle und Altar, und sagen: HErr, schone Deines Volkes, und laß Dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, daß Heiden über sie herrschen. Warum willt Du laßen unter den Völkern sagen: Wo ist nun ihr Gott?

18. So wird denn der Herr um sein Land eifern, und seines Volkes verschonen. 19. Und der HErr wird antworten, und sagen zu seinem Volk: Siehe, ich will euch Getreide, Most und Oel die Fülle schicken, daß ihr gnug dran haben sollt, und will euch nicht mehr laßen unter den Heiden zu Schanden werden.

Evangelium.

Matth. 6, 16—21.

Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer sehen, wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin. 17. Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht, 18. Auf daß du nicht scheinest vor den Leuten mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, welcher verborgen ist, und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich.

19. Ihr sollt euch nicht Schätze sammlen auf Erden, da sie die Motten und der Rost freßen, und da die Diebe nachgraben, und stehlen. 20. Sammlet euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten, noch Rost freßen, und da die Diebe nicht nachgraben, noch stehlen, 21. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

Psalmen und Lieder.

Ps. 69 od. 57.	Aus tiefer Noth.
(120—134.)	Ach Gott und Herr, wie gross und schwer.
	Wo soll ich fliehen hin?
	Ich armer Mensch, ich armer Sünder.
	Straf mich nicht.
	So wahr ich lebe.

23.

Am Sonntage Invocavit.

Collecten.

Durch die ganze Fastenzeit die Versikel wie am Aschermittwoch.

Desgleichen dieselben Collecten; also die vom Aschermittwoch, oder eine von den folgenden.

Allmächtiger Gott, wir bitten Dich, verleihe, daß wir, die wir unter dem Anlauf des Feindes aus Schwachheit dahin sinken und fehlen, durch das versöhnende Leiden Deines eingebornen Sohnes neue Kraft empfangen. Durch denselben 2c. Amen.

Allmächtiger Gott, verleihe, daß wir, die wir um unserer Missethat willen ohne Unterlaß geschlagen werden, durch das Leiden Deines eingebornen Sohnes Erlösung von aller Noth erlangen, der mit Dir lebt und regiert 2c. Amen.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du aus väterlicher Gnade Deines eingebornen Sohnes nicht verschont, sondern ihn in den Tod und an das Kreuz hinan gegeben hast: wir bitten Dich, gib Deinen heiligen Geist in unsre Herzen, daß wir solcher Gnade uns herzlich trösten, vor Sünden ferner uns hüten, und, was Du uns zu leiden schickst, geduldig tragen mögen, auf daß wir durch ihn mit Dir ewig leben. Amen.

Epistel.

2. Cor. 6, 1—10.

1. Wir ermahnen aber euch, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfahet. 2. Denn er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils

geholfen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. 3. Laßet uns aber niemand irgend ein Aergernis geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde; 4. Sondern in allen Dingen laßet uns beweisen als die Diener Gottes. In großer Geduld, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, 5. In Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, 6. In Keuschheit, in Erkenntnis, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, 7. In dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken, 8. Durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte. Als die Verführer, und doch wahrhaftig. 9. Als die Unbekannten, und doch bekannt. Als die Sterbenden, und siehe, wir leben. Als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet. 10. Als die Traurigen, aber allezeit fröhlich. Als die Armen, aber die doch viele reich machen. Als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evangelium.

Matth. 4, 1—11.

Da ward JEsus vom Geist in die Wüste geführt, auf daß er von dem Teufel versucht würde. 2. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. 3. Und der Versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot werden. 4. Und er antwortete, und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebt nicht vom Brot alleine, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet.

5. Da führete ihn der Teufel mit sich, in die heilige Stadt, und stellete ihn auf die Zinnen des Tempels, 6. Und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab; denn es steht geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest. 7. Da sprach JEsus

zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du sollt Gott, deinen HErrn, nicht versuchen.

8. Wiederum führete ihn der Teufel mit sich, auf einen sehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt, und ihre Herrlichkeit, 9. Und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, so Du niederfällst und mich anbetest. 10. Da sprach JEsus zu ihm: Heb dich weg von mir, Satan, denn es stehet geschrieben: Du sollt anbeten Gott, deinen HErrn, und ihm allein dienen. 11. Da verließ ihn der Teufel, und siehe, da traten die Engel zu ihm, und dieneten ihm.

Psalmen und Lieder.

91. Es woll uns Gott genädig sein.

8. 91. 109. Es ist das Heil uns kommen her. V. 10. 11.

Ein feste Burg ist unser Gott.

Christ, der Du bist der helle Tag.

Vater unser im Himmelreich. V. 7. 8.

24.

Am Sonntage Reminiscere.

Collecten.

S. Bemerkung am Sonntage Invocavit.

Epistel.

1. Theß. 4, 1—7.

1. Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEsu, nachdem ihr von uns empfangen habet, wie ihr sollet wandeln und Gotte gefallen, daß ihr immer völliger werdet. 2. Denn ihr wißet, welche Gebote wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEsum. 3. Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, 4. Und ein jeglicher unter euch wiße sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, 5. Nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wißen. 6. Und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel, denn der HErr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. 7. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

Evangelium.

Matth. 15, 21—28.

Und JEsus gieng aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyri und Sidon. 22. Und siehe, ein cananäisch Weib gieng aus derselbigen Grenze, und schrie ihm nach,

und sprach: Ach HErr, Du Sohn David, erbarm Dich mein, meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. 23. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn, und sprachen: Laß sie doch von Dir, denn sie schreiet uns nach. 24. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlorenen Schafen von dem Hause Israel. 25. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, hilf mir. 26. Aber er antwortete, und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brot nehme, und werfe es vor die Hunde. 27. Sie sprach: Ja, HErr, aber doch eßen die Hündlein von den Brosamlein, die von ihrer Herren Tische fallen. 28. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du willt. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Psalmen und Lieder.

25. — Dies sind die heilgen zehn Gebot. V. 7. 8. 12.

25. 62. 116.

Gott, der Vater, wohn uns bei.

Ich ruf zu Dir, HErr JEsu Christ.

In Dich hab ich gehoffet, HErr.

Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir.

Es ist das Heil uns kommen her. V. 12. 13. 14.

25.

Am Sonntage Oculi.

Collecte.

S. Aschermittwoch und Invocavit.

Epistel.

Ephes. 5, 1—9.

1. So seid nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder, 2. Und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch. 3. Hurerei aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz laßet nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet; 4. Auch schandbare Worte und Narrenteiding, oder Scherz, welche euch nicht ziemen; sondern vielmehr Danksagung. 5. Denn das sollt ihr wißen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Christi und Gottes.

6. Laßet euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. 7. Darum seid nicht ihre Mitgenoßen. 8. Denn ihr waret weiland Finsternis, nun aber seid ihr ein Licht in dem HErrn. 9. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerlei Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Evangelium.

Luc. 11, 14—28.

Und er trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich. 15. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. 16. Die andern aber versuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. 17. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fället über das andere. 18. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. 19. So aber ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sein. 20. So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe; so kommt je das Reich Gottes zu euch.

21. Wenn ein starker Gewappneter seinen Palast bewahret, so bleibt das Seine mit Frieden. 22. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn; so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den Raub aus. 23. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet.

24. Wenn der unsaubre Geist von dem Menschen ausfähret; so durchwandelt er dürre Stätten, sucht Ruhe, und findet ihrer nicht. So spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. 25. Und wenn er kommt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket.

26. Dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst. Und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, denn vorhin.

27. Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein Weib im Volk die Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der Dich getragen hat, und die Brüste, die Du gesogen hast. 28. Er aber sprach: Ja, selig sind, die das Wort Gottes hören, und bewahren.

Psalmen und Lieder.

25.
17. 109. 131.

Ich ruf zu Dir, HErr JEsu Christ.
O Herre Gott, Dein göttlich Wort. V. 3.
Herr Christ, der einig Gotts Sohn.

Aus meines Herzens Grunde.
In Dich hab ich gehoffet, HErr.
Ein feste Burg ist unser Gott.
Vater unser im Himmelreich. V. 3. 9.

26.

Am Sonntage Laetare.

Collecte.

S. Aschermittwoch und Invocavit.

Epistel.

Gal. 4, 21—31.

21. Saget mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret?
22. Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte, einen von der Magd, den andern von der Freien.
23. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren; der aber von der Freien, ist durch die Verheißung geboren.
24. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwei Testamente, eins von dem Berge Sina, das zur Knechtschaft gebiert, welches ist die Agar.
25. Denn Agar heißet in Arabia der Berg Sina, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern.

26. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie, die ist unser aller Mutter.
27. Denn es stehet geschrieben: Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat.
28. Wir aber, lieben Brüder, sind, Isaac nach, der Verheißung Kinder.
29. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgete den, der nach dem Geist geboren war; also gehet es jetzt auch.
30. Aber was spricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn, denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freien.
31. So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freien.

Evangelium.

Joh. 6, 1—15.

Darnach fuhr JEsus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa. 2. Und es zog ihm viel Volks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that. 3. JEsus aber gieng hinauf auf einen Berg, und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern. 4. Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest.

5. Da hub JEsus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brot, daß diese eßen? 6. Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er wußte wohl, was er thun wollte. 7. Philippus antwortete ihm: Zwei hundert Pfennig werth Brots ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. 8. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: 9. Es ist ein Knabe hie, der hat fünf Gerstenbrote und zween Fische; aber was ist das unter so viele? 10. JEsus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünf tausend Mann. 11. JEsus aber nahm die Brote, dankete, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten. Desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel er wollte.

12. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. 13. Da sammleten sie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gerstenbroten, die überblieben denen, die gespeiset worden. 14. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus

that, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. 15. Da JEsus nun merkete, daß sie kommen würden, und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten, entwich er abermal auf den Berg, er selbst alleine.

Psalmen und Lieder.

122. Es ist das Heil uns kommen her.

37. 67. 145. Sie ist mir lieb, die werthe Magd.

Warum betrübst du dich, mein Herz.

Was kann uns kommen an für Noth.

Lobet den HErren, denn er ist sehr freundlich.

Nun lasst uns Gott, dem Herren.

Vater unser im Himmelreich. V. 5. 9.

27.

Am Sonntage Judica.

Collecte.

S. Aschermittwoch und Invocavit.

Epistel.

Ebr. 9, 11 — 15.

11. Christus aber ist kommen, daß er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine größere und vollkommnere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist, 12. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut; sondern er ist durch sein eigen Blut Ein Mal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden.

13. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche, von der Kuh gesprenget, heiliget die Unreinen, zu der leiblichen Reinigkeit; 14. Wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohn allen Wandel, durch den heiligen Geist, Gotte geopfert hat, unser Gewißen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott? 15. Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen (die unter dem ersten Testament waren) die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfahen.

Evangelium.

Joh. 8, 46—59.

Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? 47. Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort. Darum höret ihr nicht, denn ihr seid nicht von Gott. 48. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht

recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teufel?
49. JEsus aber antwortete: Ich habe keinen Teufel; sondern
ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. 50. Ich suche
nicht meine Ehre; es ist aber einer, der sie suchet, und richtet.
51. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So jemand mein
Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.
52. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß
du den Teufel hast. Abraham ist gestorben, und die Pro-
pheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der
wird den Tod nicht schmecken ewiglich. 53. Bist Du mehr,
denn unser Vater Abraham? welcher gestorben ist, und die
Propheten sind gestorben. Was machst Du aus Dir selbst?
54. JEsus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist
meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret,
welchen ihr sprecht, er sei euer Gott, 55. Und kennet ihn
nicht, ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen, ich kenne
sein nicht, so würde ich ein Lügner, gleichwie ihr seid. Aber
ich kenne ihn, und halte sein Wort. 56. Abraham, euer
Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte, und er sah
ihn, und freuete sich. 57. Da sprachen die Juden zu ihm: Du
bist noch nicht funfzig Jahre alt, und hast Abraham gesehen?
58. JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Ehe denn Abraham ward, bin ich. 59. Da huben sie Steine
auf, daß sie auf ihn würfen. Aber JEsus verbarg sich,
und gieng zum Tempel hinaus.

Psalmen und Lieder.

43.	O Lamm Gottes unschuldig.
36. 45. 57.	HErr JEsu Christ, wahr Mensch und Gott.
	Allein zu Dir, HErr Jesu Christ. V. 2.
	Hilf Gott, wie geht es immer zu.
	Es spricht der Unweisen Mund wohl.
	Wo Gott, der HErr, nicht bei uns hält.
	Wär Gott nicht mit uns diese Zeit.

28.

Am Sonntage Palmarum.

Collecte.

S. Aschermittwoch und Invocavit.

Epistel.

a.

Exod. 15, 27. — 16, 7.

27. Und sie kamen in Elim, da waren zwölf Waßerbrunnen, und siebenzig Palmbäume, und lagerten sich daselbst ans Waßer.

16, 1. Von Elim zogen sie, und kam die ganze Gemeine der Kinder Israel in die Wüste Sin, die da liegt zwischen Elim und Sinai, am funfzehenten Tage des andern Monden, nachdem sie aus Egypten gezogen waren.

2. Und es murrete die ganze Gemeine der Kinder Israel wider Mosen und Aaron in der Wüste, 3. Und sprachen: Wollte Gott, wir wären in Egypten gestorben, durch des HErrn Hand, da wir bei den Fleischtöpfen saßen, und hatten die Fülle Brot zu eßen. Denn ihr habt uns darum ausgeführt in diese Wüste, daß ihr diese ganze Gemeine Hungers sterben laßet.

4. Da sprach der HErr zu Mose: Siehe, ich will euch Brot vom Himmel regnen laßen, und das Volk soll hinausgehen, und sammlen täglich, was es des Tages bedarf, daß ichs versuche, obs in meinem Gesetze wandele, oder nicht. 5. Des sechsten Tages aber sollen sie sich schicken, daß sie zwiefältig eintragen, weder sie sonst täglich sammlen.

6. Mose und Aaron sprachen zu allen Kindern Israel: Am Abend sollt ihr inne werden, daß euch der HErr aus Egyptenland geführet hat, 7. Und des Morgens werdet ihr des Herrn Herrlichkeit sehen, denn er hat euer Murren wider den HErrn gehöret. Was sind wir, daß ihr wider uns murret?

b.

Philipp. 2, 5—11.

5. Ein jeglicher sei gesinnet, wie JEsus Christus auch war, 6. Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, Gotte gleich sein; 7. Sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden, 8. Erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. 9. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, 10. Daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, 11. Und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sei, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Evangelium.

a.

Matth. 21, 1—9.

Da sie nun nahe bei Jerusalem kamen gen Bethphage, an den Oelberg; sandte JEsus seiner Jünger zween, 2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bei ihr. Löset sie auf, und führet sie zu mir. 3. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der HErr bedarf ihr, sobald wird er sie euch laßen. 4. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: 5. Saget der Tochter Zion: Siehe, Dein König kommt zu Dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. 6. Die Jünger giengen hin, und thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte, 7. Und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider drauf, und satzten ihn drauf. 8. Aber

viel Volks breitete die Kleider auf den Weg, die andern hieben Zweige von den Bäumen, und streuten sie auf den Weg. 9. Das Volk aber, das vorgieng und nachfolgete, schrie und sprach: Hosianna dem Sohn David. Gelobet sei, der da kommt in dem Namen des HErrn. Hosianna in der Höhe.

b.

Die Geschichte der Leiden JEsu nach St. Matthäus.

Matth. 26, 1. — 27, 66.

Es begab sich, da JEsus alle diese Reden vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern: 2. Ihr wißet, daß nach zween Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde.

3. Da versammleten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Ältesten im Volk, in den Palast des Hohenpriesters, der da hieß Caiphas, 4. Und hielten Rath, wie sie JEsum mit Listen griffen und tödeten. 5. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk.

6. Da nun JEsus war zu Bethanien, im Hause Simonis des Aussätzigen, 7. Trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köstlichem Waßer, und goß es auf sein Haupt, da er zu Tische saß. 8. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Wozu dienet dieser Unrath? 9. Dieses Waßer hätte mögen theuer verkauft und den Armen gegeben werden. 10. Da das JEsus merkte, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werk an mir gethan. 11. Ihr habt allezeit Arme bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. 12. Daß sie dies Waßer hat auf meinen Leib gegoßen, hat sie gethan, daß man mich begraben

wird. 13. Wahrlich, ich sage euch, wo dies Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie gethan hat.

14. Da gieng hin der Zwölfen einer, mit Namen Judas Ischarioth, zu den Hohenpriestern, 15. Und sprach: Was wollt ihr mir geben? ich will ihn euch verrathen. Und sie boten ihm dreißig Silberlinge. 16. Und von dem an suchete er Gelegenheit, daß er ihn verriethe.

17. Aber am ersten Tage der süßen Brote traten die Jünger zu JEsu, und sprachen zu ihm: Wo willt Du, daß wir Dir bereiten, das Osterlamm zu eßen? 18. Er sprach: Gehet hin in die Stadt, zu einem, und sprechet zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist hie, ich will bei dir die Ostern halten mit meinen Jüngern. 19. Und die Jünger thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm.

20. Und am Abend satzte er sich zu Tisch mit den Zwölfen. 21. Und da sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch, einer unter euch wird mich verrathen. 22. Und sie wurden sehr betrübt, und huben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm: HErr, bin ichs? 23. Er antwortete, und sprach: der mit der Hand mit mir in die Schüßel tauchet, der wird mich verrathen. 24. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet; doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird; es wäre ihm beßer, daß derselbige Mensch noch nie geboren wäre. 25. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin ichs, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagests.

26. Da sie aber aßen, nahm JEsus das Brot, dankete und brachs, und gabs den Jüngern, und sprach: Nehmet, eßet, das ist mein Leib. 27. Und er nahm den Kelch, und dankete, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle draus. 28. Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergoßen wird für

viele, zur Vergebung der Sünden. 29. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da ichs neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

30. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, giengen sie hinaus an den Oelberg. 31. Da sprach JEsus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen. 32. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hin gehen in Galiläam. 33. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an Dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern. 34. JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, in dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. 35. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit Dir sterben müßte, so will ich Dich nicht verleugnen. Desgleichen sagten auch alle Jünger.

36. Da kam JEsus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie, bis daß ich dorthin gehe, und bete. 37. Und nahm zu sich Petrum, und die zween Söhne Zebedäi, und fieng an zu trauren und zu zagen. 38. Da sprach JEsus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod. Bleibet hie, und wachet mit mir. 39. Und gieng hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht, und betete, und sprach: Mein Vater, ists möglich, so gehe dieser Kelch von mir. Doch nicht, wie ich will, sondern wie Du willt. 40. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? 41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

42. Zum andern Mal gieng er aber hin, betete und sprach: Mein Vater, ists nicht möglich, daß dieser Kelch von mir

gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe Dein Wille. 43. Und
er kam, und fand sie aber schlafend, und ihre Augen waren
voll Schlafs. 44. Und er ließ sie, und gieng abermal hin,
und betete zum dritten Mal, und redete dieselbigen Worte.
45. Da kam er zu seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Ach,
wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist hie,
daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überant-
wortet wird. 46. Stehet auf, laßt uns gehen. Siehe, er ist
da, der mich verräth.

47. Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, der
Zwölfen einer, und mit ihm eine große Schaar, mit Schwer-
tern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Älte-
sten des Volks. 48. Und der Verräther hatte ihnen ein
Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küßen werde, der
ists, den greifet. 49. Und alsbald trat er zu JEsu, und
sprach: Gegrüßet seist Du, Rabbi! und küßete ihn. 50. JEsus
aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du kommen?
Da traten sie hinzu, und legten die Hände an JEsum, und
griffen ihn.

51. Und siehe, einer aus denen, die mit JEsu waren,
reckete die Hand aus, und zog sein Schwert aus, und schlug
des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. 52. Da
sprach JEsus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort,
denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert um-
kommen. 53. Oder meinst du, daß ich nicht könnte meinen
Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf Legionen
Engel? 54. Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß
also gehen.

55. Zu der Stunde sprach JEsus zu den Schaaren: Ihr
seid ausgangen als zu einem Mörder, mit Schwertern und
mit Stangen, mich zu fahen. Bin ich doch täglich geseßen bei
euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht
gegriffen. 56. Aber das ist alles geschehen, daß erfüllet würden

die Schriften der Propheten. Da verließen ihn alle Jünger, und flohen.

57. Die aber JEsum gegriffen hatten, führeten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas, dahin die Schriftgelehrten und Aeltesten sich versammlet hatten. 58. Petrus aber folgete ihm nach von ferne, bis in den Palast des Hohenpriesters, und gieng hinein, und satzte sich bei die Knechte, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte. 59. Die Hohenpriester aber und Aeltesten und der ganze Rath suchten falsch Zeugnis wider JEsum, auf daß sie ihn tödeten, 60. Und fanden keins; und wiewohl viel falscher Zeugen herzu traten, fanden sie doch keins. Zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen, 61. Und sprachen: Er hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen, und in dreien Tagen denselben bauen.

62. Und der Hohepriester stund auf, und sprach zu ihm: Antwortest Du nichts zu dem, das diese wider Dich zeugen? 63. Aber JEsus schwieg stille. Und der Hohepriester antwortete, und sprach zu ihm: Ich beschwöre Dich bei dem lebendigen Gott, daß Du uns sagest, ob Du seiest Christus, der Sohn Gottes? 64. JEsus sprach: Du sagests. Doch sage ich euch, von nun an wirds geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. 65. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Er hat Gott gelästert; was dürfen wir weiter Zeugnis? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört. 66. Was dünkt euch? Sie antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig. 67. Da speieten sie aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten; etliche aber schlugen ihn ins Angesicht, 68. Und sprachen: Weißage uns, Christe, wer ists, der Dich schlug?

69. Petrus aber saß draußen im Palast, und es trat zu ihm eine Magd, und sprach: Und du warest auch mit dem JEsu aus Galiläa. 70. Er leugnete aber vor ihnen allen,

und sprach: Ich weiß nicht, was du sagest. 71. Als er aber zur Thür hinaus gieng, sahe ihn eine andere, und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem JEsu von Nazareth. 72. Und er leugnete abermal, und schwur dazu: Ich kenne des Menschen nicht. 73. Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da stunden, und sprachen zu Petro: Wahrlich, du bist auch einer von denen; denn deine Sprache verräth dich. 74. Da hub er an, sich zu verfluchen und schwören: Ich kenne des Menschen nicht. Und alsbald krähete der Hahn. 75. Da dachte Petrus an die Worte JEsu, da er zu ihm sagte: Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen. Und gieng heraus, und weinete bitterlich.

27, 1. Des Morgens aber hielten alle Hohenpriester und die Ältesten des Volks einen Rath über JEsum, daß sie ihn tödeten. 2. Und banden ihn, führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato.

3. Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Ältesten, 4. Und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. 5. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, gieng hin und erhängete sich selbst.

6. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld. 7. Sie hielten aber einen Rath, und kauften einen Töpfersacker darum, zum Begräbnis der Pilger. 8. Daher ist derselbige Acker genennet der Blutacker, bis auf den heutigen Tag. 9. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremias, da er spricht: Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel, 10. Und haben sie

gegeben um einen Töpfersacker, als mir der HErr befohlen hat.

11. JEsus aber stund vor dem Landpfleger; und der Landpfleger fragete ihn, und sprach: Bist Du der Juden König? JEsus aber sprach zu ihm: Du sagests. 12. Und da er verklagt ward von den Hohenpriestern und Ältesten, antwortete er nichts. 13. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörest Du nicht, wie hart sie Dich verklagen? 14. Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte.

15. Auf das Fest aber hatte der Landpfleger gewohnet, dem Volk einen Gefangenen los zu geben, welchen sie wollten. 16. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barabbas. 17. Und da sie versammlet waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Barabbam oder JEsum, von dem gesagt wird, er sei Christus? 18. Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten.

19. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von seinetwegen.

20. Aber die Hohenpriester und Ältesten überredeten das Volk, daß sie um Barabbas bitten sollten, und JEsum umbrächten. 21. Da antwortete nun der Landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zweien, den ich euch soll los geben? Sie sprachen: Barabbam. 22. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit JEsu, von dem gesagt wird, er sei Christus? Sie sprachen alle: Laß ihn kreuzigen! 23. Der Landpfleger sagete: Was hat er denn Uebels gethan? Sie schrieen aber noch mehr, und sprachen: Laß ihn kreuzigen!

24. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern

daß viel ein größer Getümmel ward, nahm er Waßer, und
wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin unschul-
dig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu. 25. Da ant-
wortete das ganze Volk, und sprach: Sein Blut komme über
uns und über unsere Kinder. 26. Da gab er ihnen Barabbam
los; aber JEsum ließ er geißeln, und überantwortete ihn, daß
er gekreuziget würde.

27. Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers JEsum
zu sich in das Richthaus, und sammleten über ihn die ganze
Schaar. 28. Und zogen ihn aus, und legten ihm einen Pur-
purmantel an, 29. Und flochten eine Dornenkrone, und satzten
sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte Hand, und
beugeten die Kniee vor ihm, und spotteten ihn, und sprachen:
Gegrüßest seiest Du, der Juden König. 30. Und speieten ihn an,
und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt.

31. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten.

32. Und indem sie hinaus giengen, fanden sie einen Men-
schen von Kyrene, mit Namen Simon; den zwangen sie, daß
er ihm sein Kreuz trug. 33. Und da sie an die Stätte ka-
men, mit Namen Golgatha, das ist verdeutschet Schädelstätte,
34. Gaben sie ihm Essig zu trinken mit Galle vermischet,
und da ers schmeckete, wollte er nicht trinken.

35. Da sie ihn aber gekreuziget hatten, theileten sie seine
Kleider, und warfen das Loos darum, auf daß erfüllet würde,
das gesagt ist durch den Propheten: Sie haben meine Kleider
unter sich getheilet, und über mein Gewand haben sie das
Loos geworfen. 36. Und sie saßen allda, und hüteten sein.
37. Und oben zu seinen Häupten hefteten sie die Ursach seines
Todes beschrieben, nämlich: Dies ist Jesus, der Juden König.
38. Und da wurden zween Mörder mit ihm gekreuziget, einer
zur Rechten, und einer zur Linken.

39. Die aber vorüber giengen, lästerten ihn, und schüttelten
ihre Köpfe, 40. Und sprachen: Der Du den Tempel Gottes
zerbrichst, und bauest ihn in dreien Tagen, hilf Dir selber.
Bist Du Gottes Sohn, so steig herab vom Kreuz. 41. Des=
gleichen auch die Hohenpriester spotteten sein, sammt den
Schriftgelehrten und Ältesten, und sprachen: 42. Andern
hat er geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er der
König Israel, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm
glauben. 43. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun,
lüstets ihn; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.
44. Desgleichen schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm
gekreuziget waren.

45. Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsternis
über das ganze Land, bis zu der neunten Stunde. 46. Und
um die neunte Stunde schrie JEsus laut, und sprach: Eli,
Eli, lama asabthani? das ist: Mein Gott, mein Gott, warum
hast du mich verlaßen? 47. Etliche aber, die da stunden, da
sie das höreten, sprachen sie: Der rufet dem Elias. 48. Und
bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, und füllete
ihn mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkete ihn.
49. Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias
komme, und ihm helfe. 50. Aber JEsus schrie abermal laut,
und verschied.

51. Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei
Stücke, von oben an bis unten aus. 52. Und die Erde er=
bebete, und die Felsen zerrißen, und die Gräber thaten sich
auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen, die da schliefen,
53. Und giengen aus den Gräbern, nach seiner Auferstehung,
und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen.

54. Aber der Hauptmann, und die bei ihm waren und
bewahreten JEsum, da sie sahen das Erdbeben, und was da
geschah, erschracken sie sehr, und sprachen: Wahrlich, dieser
ist Gottes Sohn gewesen.

55. Und es waren viel Weiber da, die von ferne zusahen, die da JEsu waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet, 56. Unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, die Mutter Jacobi und Joses, und die Mutter der Kinder Zebedäi.

57. Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger JEsu war; 58. Der gieng zu Pilato, und bat ihn um den Leib JEsu. Da befahl Pilatus, man sollt ihm ihn geben. 59. Und Joseph nahm den Leib, und wickelte ihn in eine reine Leinwand, 60. Und legte ihn in sein eigen neu Grab, welches er hatte laßen in einen Fels hauen, und wälzete einen großen Stein vor die Thür des Grabes, und gieng davon. 61. Es war aber allda Maria Magdalena, und die andre Maria, die satzten sich gegen das Grab.

62. Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zu Pilato, 63. Und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebete: Ich will nach dreien Tagen auferstehen. 64. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen, und stehlen ihn, und sagen zum Volk, er ist auferstanden von den Todten, und werde der letzte Betrug ärger denn der erste. 65. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter; gehet hin, und verwahret, wie ihr wißet. 66. Sie giengen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein.

Psalmen und Lieder.

22.	Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.
2. 59. 48.	O Lamm Gottes unschuldig.
	O wir armen Sünder, unsre Missethat.
	Nun komm, der Heiden Heiland.
	Gottes Sohn ist kommen.
	Hilf Gott, wie geht es immer zu.
	Menschenkind, merk eben.

29.

Am Montage der großen Woche.

Collecten.

S. Aschermittwoch und Invocavit.

Epistel.

a.

Jesaia 50, 5—10.

5. Der HErr HErr hat mir das Ohr geöffenet, und ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurücke.
6. Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften, mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. 7.
Denn der HErr HErr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Darum hab ich mein Angesicht dargeboten als einen Kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde. 8. Er ist nahe, der mich recht spricht; wer will mit mir hadern? Laßt uns zusammentreten; wer ist, der Recht zu mir hat? der komme her zu mir. 9. Siehe, der HErr HErr hilft mir, wer ist, der mich will verdammen? Siehe, sie werden allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden sie freßen.
10. Wer ist unter euch, der den HErrn fürchtet, der seines Knechts Stimme gehorche? der im Finstern wandelt, und scheinet ihm nicht? Der hoffe auf den Namen des HErrn, und verlaße sich auf seinen Gott.

b.

Sacharja 11, 12. 13.

12. Und ich sprach zu ihnen: Gefällts euch, so bringt her, wie viel ich gelte; wo nicht, so laßts anstehen. Und sie wogen dar, wie viel ich galt, dreißig Silberlinge. 13. Und der HErr sprach

zu mir: Wirfs hin, daß es dem Töpfer gegeben werde. Ei, eine treffliche Summa, der ich werth geachtet bin von ihnen. Und ich nahm die dreißig Silberlinge, und warf sie ins Haus des HErrn, daß es dem Töpfer gegeben würde.

c.

Sacharja 12, 10. 11.

10. Aber über das Haus David, und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnaden und des Gebets, denn sie werden mich ansehen, welchen jene zerstochen haben, und werden ihn klagen, wie man klagt ein einiges Kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübt um ein erstes Kind. 11. Zu der Zeit wird große Klage sein zu Jerusalem, wie die war bei Hadad Rimon im Felde Megiddo.

Evangelium.

Joh. 12, 1—37.

Sechs Tage vor den Ostern kam JEsus gen Bethania, da Lazarus war, der verstorbene, welchen JEsus auferwecket hatte von den Todten. 2. Daselbst machten sie ihm ein Abendmahl, und Martha dienete; Lazarus aber war der einer, die mit ihm zu Tische saßen.

3. Da nahm Maria ein Pfund Salbe, von ungefälschter, köstlicher Narde, und salbete die Füße JEsu, und trocknete mit ihrem Haare seine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe. 4. Da sprach seiner Jünger einer, Judas, Simonis Sohn, Ischariothes, der ihn hernach verrieth: 5. Warum ist diese Salbe nicht verkauft um dreihundert Groschen, und den Armen gegeben? 6. Das sagete er aber nicht, daß er nach den Armen fragete, sondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel, und trug, was gegeben ward. 7. Da sprach JEsus: Laß sie mit Frieden; solches hat sie be-

halten zum Tage meiner Begräbnis. 8. Denn Arme habt
ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

9. Da erfuhr viel Volks der Juden, daß er daselbst war,
und kamen, nicht um JEsus willen allein, sondern daß sie
auch Lazarum sähen, welchen er von den Todten erweckt
hatte. 10. Aber die Hohenpriester trachteten darnach, daß sie
auch Lazarum tödeten; 11. Denn um seinetwillen giengen viel
Juden hin, und glaubten an JEsum.

12. Des andern Tages, viel Volks, das aufs Fest kom=
men war, da es hörete, daß JEsus kommt gen Jerusalem,
13. Nahmen sie Palmenzweige, und giengen hinaus ihm ent=
gegen, und schrieen: Hosianna, gelobet sei, der da kommt in
dem Namen des HErrn, ein König von Israel. 14. JEsus
aber überkam ein Eselein, und ritt drauf; wie denn geschrieben
stehet: 15. Fürchte dich nicht, du Tochter Zion; siehe, dein
König kommt reitend auf einem Eselsfüllen. 16. Solches
aber verstunden seine Jünger zuvor nicht, sondern da JEsus
verkläret ward, da dachten sie dran, daß solches war von ihm
geschrieben, und sie solches ihm gethan hatten.

17. Das Volk aber, das mit ihm war, da er Lazarum
aus dem Grabe rief, und von den Todten auferweckete, rüh=
mete die That. 18. Darum gieng ihm auch das Volk ent=
gegen, daß sie höreten, er hätte solches Zeichen gethan. 19.
Die Pharisäer aber sprachen unter einander: Ihr sehet, daß
ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

20. Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hin=
auf kommen waren, daß sie anbeteten auf das Fest. 21. Die
traten zu Philippo, der von Bethsaida aus Galiläa war,
baten ihn, und sprachen: Herr, wir wollten JEsum gerne sehen.
22. Philippus kommt und sagets Andreas, und Philippus und
Andreas sagtens weiter JEsu. 23. JEsus aber antwortete
ihnen, und sprach: Die Zeit ist kommen, daß des Menschen
Sohn verkläret werde. 24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch,

es sei denn, daß das Waizenkorn in die Erde falle, und ersterbe, so bleibts alleine. Wo es aber erstirbet, so bringets viel Früchte. 25. Wer sein Leben lieb hat, der wirds verlieren. Und wer sein Leben auf dieser Welt haßet, der wirds erhalten zum ewigen Leben. 26. Wer mir dienen will, der folge mir nach, und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

27. Jetzt ist meine Seele betrübet. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde. Doch darum bin ich in diese Stunde kommen. 28. Vater, verkläre deinen Namen. Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich hab ihn verkläret, und will ihn abermal verklären. 29. Da sprach das Volk, das dabei stund, und zuhörete: Es donnerte. Die andern sprachen: Es redete ein Engel mit ihm. 30. JEsus antwortete und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um euretwillen.

31. Jetzt gehet das Gericht über die Welt. Nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden. 32. Und ich, wenn ich erhöhet werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen. 33. Das sagete er aber, zu deuten, welches Todes er sterben würde. 34. Da antwortete ihm das Volk: Wir haben gehöret im Gesetz, daß Christus ewiglich bleibe, und wie sagest Du denn: des Menschen Sohn muß erhöhet werden? Wer ist dieser Menschensohn? 35. Da sprach JEsus zu ihnen: Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bei euch. Wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsternisse nicht überfallen. Wer im Finsternis wandelt, der weiß nicht, wo er hin gehet. 36. Glaubet an das Licht, dieweil ihrs habt, auf daß ihr des Lichtes Kinder seid.

Psalmen und Lieder.

Ps. 35. Buss- und Passionslieder.

30.

Am Dienstage der großen Woche.

Collecten.

S. Aschermittwoch und Invocavit.

Epistel.

a.

Jerem. 11, 18—20.

18. Der HErr hat mirs offenbart, daß ichs weiß, und zeigte mir ihr Vornehmen, 19. Nemlich, daß sie mich, wie ein arm Schaf, zur Schlachtbank führen wollen; denn ich wußte nicht, daß sie wider mich berathschlagt hatten, und gesagt: Laßt uns den Baum mit seinen Früchten verderben, und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, daß seines Namens nimmermehr gedacht werde. 20. Aber Du, HErr Zebaoth, Du gerechter Richter, der Du Nieren und Herzen prüfest, laß mich Deine Rache über sie sehen, denn ich hab Dir meine Sache befohlen.

b.

Weisheit 2, 12—22.

12. So laßt uns auf den Gerechten lauren; denn er macht uns viel Unlust, und setzet sich wider unser Thun, und schilt uns, daß wir wider das Gesetz sündigen, und rufet aus unser Wesen für Sünde. 13. Er gibt vor, daß er Gott kenne, und rühmet sich Gottes Kind, 14. Straft, was wir im Herzen haben. 15. Er ist uns nicht leidlich auch anzusehen, denn sein Leben reimet sich nichts mit den andern, und sein Wesen ist gar ein anders. 16. Er hält uns für untüchtig, und meidet unser Thun, als einen Unflath, und gibt

vor, wie es die Gerechten zuletzt gut haben werden, und rühmet, daß Gott sein Vater sei.

17. So laßt doch sehen, ob sein Wort wahr sei, und versuchen, wie es mit ihm ein Ende werden will. 18. Ist der Gerechte Gottes Sohn, so wird er ihm helfen, und erretten von der Hand der Widersacher. 19. Mit Schmach und Qual wollen wir ihn stöcken, daß wir sehen, wie fromm er sei, und erkennen, wie geduldig er sei. 20. Wir wollen ihn zum schändlichen Tod verdammen; da wird man ihn kennen an seinen Worten.

21. Solches schlagen sie an und fehlen. Ihre Bosheit hat sie verblendet, 22. Daß sie Gottes heimlich Gericht nicht erkennen. Denn sie haben der Hoffnung nicht, daß ein heilig Leben belohnet werde, und achten der Ehre nichts, so unsträfliche Seelen haben werden.

Evangelium.

a.

Joh. 13, 1—32.

Vor dem Fest aber der Ostern, da JEsus erkannte, daß seine Zeit kommen war, daß er aus dieser Welt gienge zum Vater, wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebete er sie ans Ende. 2. Und nach dem Abendeßen, da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er ihn verriethe, 3. Wußte JEsus, daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von Gott kommen war, und zu Gott gieng, 4. Stund er vom Abendmahl auf, legete seine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete sich. 5. Darnach goß er Waßer in ein Becken, hub an den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurze, damit er umgürtet war.

6. Da kam er zu Simon Petro. Und derselbige sprach zu ihm: HErr, solltest Du mir meine Füße waschen? 7. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Was ich thue, das weißest du jetzt nicht; du wirsts aber hernach erfahren. 8. Da sprach

Petrus zu ihm: Nimmermehr sollt Du mir die Füße waschen. JEsus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil mit mir. 9. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füße alleine, sondern auch die Hände, und das Haupt. 10. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nichts denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seid rein; aber nicht alle. 11. Denn er wußte seinen Verräther wohl; darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein.

12. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und satzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wißet ihr, was ich euch gethan habe? 13. Ihr heißet mich Meister und HErr, und saget recht dran, denn ich bins auch. 14. So nun ich, euer HErr und Meister, euch die Füße gewaschen habe; so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. 15. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. 16. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, der Knecht ist nicht größer denn sein Herr, noch der Apostel größer, denn der ihn gesandt hat.

17. So ihr solches wißet, selig seid ihr, so ihrs thut. 18. Nicht sage ich von euch allen; ich weiß, welche ich erwählet habe. Sondern daß die Schrift erfüllet werde: Der mein Brot ißet, der tritt mich mit Füßen. 19. Jetzt sage ichs euch, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es geschehen ist, daß ihr glaubet, daß ichs bin. 20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf. Wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

21. Da solches JEsus gesagt hatte, ward er betrübet im Geist, und zeugete, und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, Einer unter euch wird mich verrathen. 22. Da sahen sich die Jünger unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete. 23. Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust JEsu, welchen JEsus

lieb hatte. 24. Dem winkete Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagete. 25. Denn derselbige lag an der Brust JEsu, und sprach zu ihm: HErr, wer ists? 26. JEsus antwortete: Der ists, dem ich den Bißen eintauche und gebe. Und er tauchte den Bißen ein, und gab ihn Juda Simonis Ischarioth. 27. Und nach dem Bißen fuhr der Satan in ihn. Da sprach JEsus zu ihm: Was du thust, das thue bald. 28. Dasselbige aber wußte niemand über dem Tische, wozu ers ihm sagete. 29. Etliche meineten, dieweil Judas den Beutel hatte, JEsus spreche zu ihm: Kaufe, was uns noth ist, auf das Fest; oder, daß er den Armen etwas gäbe. 30. Da er nun den Bißen genommen hatte, gieng er sobald hinaus. Und es war Nacht. 31. Da er aber hinausgegangen war, spricht JEsus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret, und Gott ist verkläret in ihm. 32. Ist Gott verkläret in ihm, so wird ihn Gott auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären.

b.

Die Geschichte der Leiden JEsu nach St. Marcus.

Marcus 14, 1—72. 15, 1—46.

Und nach zween Tagen war Ostern, und die Tage der süßen Brote. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit Listen griffen und tödeten. 2. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, daß nicht ein Aufruhr im Volk werde.

3. Und da er zu Bethanien war in Simonis, des Aussätzigen, Hause, und saß zu Tisch, da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Nardenwaßer, und sie zerbrach das Glas, und goß es auf sein Haupt. 4. Da

waren etliche, die wurden unwillig, und sprachen: Was soll doch dieser Unrath? 5. Man könnte das Waßer mehr denn um dreihundert Groschen verkauft haben, und dasselbe den Armen geben. Und murreten über sie.

6. Jesus aber sprach: Laßet sie mit Frieden; was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gut Werk an mir gethan. 7. Ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit. 8. Sie hat gethan, was sie konnte; sie ist zuvorkommen, meinen Leichnam zu salben, zu meinem Begräbnis. 9. Wahrlich, ich sage euch, wo dies Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, das sie jetzt gethan hat.

10. Und Judas Ischarioth, einer von den Zwölfen, gieng hin zu den Hohenpriestern, daß er ihn verriethe. 11. Da sie das höreten, wurden sie froh, und verhießen, ihm das Geld zu geben. Und er suchete, wie er ihn füglich verriethe. 12. Und am ersten Tage der süßen Brote, da man das Osterlamm opferte, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willt Du, daß wir hin gehen und bereiten, daß Du das Osterlamm eßest? 13. Und er sandte seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Waßer, folget ihm nach. 14. Und wo er eingehet, da sprechet zu dem Hauswirthe: Der Meister läßet dir sagen: Wo ist das Gasthaus, darinne ich das Osterlamm eße mit meinen Jüngern? 15. Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der gepflastert und bereit ist; daselbst richtet für uns zu. 16. Und die Jünger giengen aus, und kamen in die Stadt, und fandens wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

17. Am Abend aber kam er mit den Zwölfen. 18. Und als sie zu Tische saßen, und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch, einer unter euch, der mit mir ißet, wird mich

verrathen. 19. Und sie wurden traurig, und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ichs? und der andere: Bin ichs? 20. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüßel tauchet. 21. Zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie von ihm geschrieben stehet. Wehe aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird; es wäre demselben Menschen beßer, daß er nie geboren wäre.

22. Und indem sie aßen, nahm JEsus das Brot, dankete, und brachs, und gabs ihnen, und sprach: Nehmet, eßet, das ist mein Leib. 23. Und nahm den Kelch, und dankete, und gab ihnen den, und sie tranken alle draus. 24. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für viele vergoßen wird. 25. Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht trinken werde vom Gewächs des Weinstocks, bis auf den Tag, da ichs neu trinke in dem Reich Gottes.

26. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, giengen sie hinaus an den Oelberg. 27. Und JEsus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgern; denn es stehet geschrieben: „Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen". 28. Aber nachdem ich auferstehe, will ich vor euch hin gehen in Galiläam. 29. Petrus aber sagete zu ihm: Und wenn sie sich alle ärgerten, so wollte doch ich mich nicht ärgern. 30. Und JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. 31. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich mit Dir auch sterben müßte, wollte ich Dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten sie alle.

32. Und sie kamen zu dem Hofe, mit Namen Gethsemane; und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie, bis ich hingehe, und bete. 33. Und nahm zu sich Petrum und Jacobum und Johannem, und fieng an zu zittern und zu zagen. 34. Und sprach

zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; enthaltet euch hie, und wachet. 35. Und gieng ein wenig fürbaß, fiel auf die Erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorübergienge, 36. Und sprach: Abba, mein Vater, es ist Dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs. Doch nicht was ich will, sondern was Du willt. 37. Und kam, und fand sie schlafend. Und sprach zu Petro: Simon, schläfest du? Vermöchtest du nicht eine Stunde zu wachen? 38. Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

39. Und gieng wieder hin, und betete, und sprach dieselbigen Worte. 40. Und kam wieder, und fand sie abermal schlafend; denn ihre Augen waren voll Schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten. 41. Und er kam zum dritten Mal und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist genug. Die Stunde ist kommen; siehe, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände. 42. Stehet auf, laßt uns gehen. Siehe, der mich verräth, ist nahe.

43. Und alsbald, da er noch redete, kam herzu Judas, der Zwölfen einer, und eine große Schaar mit ihm, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Ältesten. 44. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küßen werde, der ists, den greifet, und führet ihn gewis. 45. Und da er kam, trat er bald zu ihm, und sprach zu ihm: Rabbi, Rabbi, und küßete ihn. 46. Die aber legten ihre Hände an ihn, und griffen ihn.

47. Einer aber von denen, die dabei stunden, zog sein Schwert aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. 48. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr seid ausgegangen als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fahen; 49. Ich bin täglich

bei euch im Tempel gewesen, und habe gelehret, und ihr habt mich nicht gegriffen; aber auf daß die Schrift erfüllet werde.

50. Und die Jünger verließen ihn alle, und flohen. 51. Und es war ein Jüngling, der folgete ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut, und die Jünglinge griffen ihn. 52. Er aber ließ die Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

53. Und sie führeten JEsum zu dem Hohenpriester, dahin zusammenkommen waren alle Hohenpriester und Ältesten und Schriftgelehrten. 54. Petrus aber folgete ihm nach von ferne, bis hinein in des Hohenpriesters Palast; und er war da, und saß bei den Knechten, und wärmete sich bei dem Licht.

55. Aber die Hohenpriester und der ganze Rath suchten Zeugnis wider JEsum, auf daß sie ihn zum Tode brächten, und fanden nichts. 56. Viele gaben falsch Zeugnis wider ihn; aber ihr Zeugnis stimmete nicht überein. 57. Und etliche stunden auf, und gaben falsch Zeugnis wider ihn, und sprachen: 58. Wir haben gehöret, daß er sagete: „Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreien Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sei". 59. Aber ihr Zeugnis stimmete noch nicht überein.

60. Und der Hohepriester stund auf unter sie, und fragete JEsum, und sprach: Antwortest Du nichts zu dem, das diese wider Dich zeugen? 61. Er aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragete ihn der Hohepriester abermal, und sprach zu ihm: Bist Du Christus, der Sohn des Hochgelobten? 62. JEsus aber sprach: Ich bins, und ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen mit des Himmels Wolken. 63. Da zerriß der Hohepriester seinen Rock, und sprach: Was dürfen wir weiter Zeugen? 64. Ihr habt gehöret die Gotteslästerung. Was dünket euch? Sie aber verdammten ihn alle, daß er des Todes schuldig wäre. 65. Da fiengen an etliche, ihn zu verspeien,

und zu verdecken sein Angesichte, und mit Fäusten zu schlagen, und zu ihm zu sagen: Weißage uns; und die Knechte schlugen ihn ins Angesichte.

66. Und Petrus war danieden im Palast. Da kam des Hohenpriesters Mägde eine, 67. Und da sie sahe Petrum sich wärmen, schauete sie ihn an, und sprach: Und du warest auch mit JEsu von Nazareth. 68. Er leugnete aber, und sprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du sagest. Und er gieng hinaus in den Vorhof, und der Hahn krähete. 69. Und die Magd sahe ihn, und hub abermal an zu sagen denen, die dabei stunden: Dieser ist der einer. 70. Und er leugnete abermal. Und nach einer kleinen Weile sprachen abermal zu Petro, die dabei stunden: Wahrlich, du bist der einer, denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache lautet gleich also. 71. Er aber fieng an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht, von dem ihr saget. 72. Und der Hahn krähete zum andern Mal. Da gedachte Petrus an das Wort, das JEsus zu ihm sagte: „Ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen". Und er hub an zu weinen.

Marc. 15, 1—46.

Und bald am Morgen hielten die Hohenpriester einen Rathmit den Ältesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Rath, und banden JEsum, und führeten ihn hin, und überantworteten ihn Pilato. 2. Und Pilatus fragete ihn: Bist du ein König der Juden? Er antwortete aber, und sprach zu ihm: Du sagests. 3. Und die Hohenpriester beschuldigeten ihn hart. 4. Pilatus aber fragete ihn abermal, und sprach: Antwortest Du nichts? Siehe, wie hart sie Dich verklagen. 5. Jesus aber antwortete nichts mehr, also, daß sich auch Pilatus verwunderte.

6. Er pflegte aber ihnen auf das Osterfest einen Gefangenen los zu geben, welchen sie begehrten. 7. Es war aber

einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrührischen, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten. 8. Und das Volk gieng hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegete. 9. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden los gebe? 10. Denn er wußte, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten. 11. Aber die Hohenpriester reizeten das Volk, daß er ihnen viel lieber den Barabbam los gäbe. 12. Pilatus aber antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich thue dem, den ihr schuldiget, er sei ein König der Juden? 13. Sie schrieen abermal: Kreuzige ihn. 14. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er Uebels gethan? Aber sie schrieen noch viel mehr: Kreuzige ihn. 15. Pilatus aber gedachte, dem Volk genug zu thun, und gab ihnen Barabbam los, und überantwortete ihnen JEsum, daß er gegeißelt und gekreuziget würde.

16. Die Kriegsknechte aber führeten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zusammen die ganze Schaar. 17. Und zogen ihm einen Purpur an, und flochten eine Dornenkrone, und setzten sie ihm auf, 18. Und fiengen an ihn zu grüßen: Gegrüßest seiest Du, der Juden König. 19. Und schlugen ihm das Haupt mit dem Rohr, und verspeieten ihn, und fielen auf die Knie, und beteten ihn an.

20. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus, und zogen ihm seine eigenen Kleider an, und führeten ihn aus, daß sie ihn kreuzigten.

21. Und zwangen einen, der vorübergieng, mit Namen Simon von Kyrene, der vom Felde kam (der ein Vater war Alexandri und Rufi), daß er ihm das Kreuz trüge. 22. Und sie brachten ihn an die Stätte Golgatha, das ist verdolmetscht Schädelstätte. 23. Und sie gaben ihm Myrrhen im Wein zu trinken, und er nahms nicht zu sich.

24. Und da sie ihn gekreuziget hatten, theileten sie seine

Kleider, und warfen das Loos drum, welcher was überkäme.
25. Und es war um die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten.
26. Und es war oben über ihn geschrieben, was man ihm
Schuld gab, nämlich: „Ein König der Juden.“ 27. Und sie
kreuzigeten mit ihm zween Mörder, einen zu seiner Rechten,
und einen zur Linken. 28. Da ward die Schrift erfüllet, die
da sagt: „Er ist unter die Uebelthäter gerechnet“.

29. Und die vorübergiengen, lästerten ihn, und schüttelten
ihre Häupter, und sprachen: Pfui Dich, wie fein zerbrichest Du
den Tempel, und bauest ihn in dreien Tagen. 30. Hilf Dir
nun selber, und steige herab vom Kreuze. 31. Desselbigen
gleichen die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander,
sammt den Schriftgelehrten, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. 32. Ist er Christus,
und König in Israel, so steige er nun vom Kreuze, daß wir
sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuziget waren, schmäheten ihn auch.

33. Und nach der sechsten Stunde ward eine Finsternis
über das ganze Land, bis um die neunte Stunde. 34. Und
um die neunte Stunde rief JEsus laut, und sprach: Eli, Eli,
lama asabthani? Das ist verdolmetscht: „Mein Gott, mein
Gott, warum hast Du mich verlaßen“? 35. Und etliche, die
dabei stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Siehe, er rufet
dem Elias. 36. Da lief einer, und füllete einen Schwamm
mit Essig, und steckete ihn auf ein Rohr, und tränkete ihn, und
sprach: Halt, laßt sehen, ob Elias komme, und ihn herab
nehme. 37. Aber JEsus schrie laut, und verschied.

38. Und der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke,
von oben an bis unten aus. 39. Der Hauptmann aber, der
dabei stund gegen ihm über, und sahe, daß er mit solchem
Geschrei verschied, sprach er: Wahrlich, dieser Mensch ist
Gottes Sohn gewesen.

40. Und es waren auch Weiber da, die von ferne solches

schaueten; unter welchen war Maria Magdalena, und Maria des kleinen Jacobs und Joses Mutter, und Salome, 41. Die ihm auch nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

42. Und am Abend, dieweil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbath, 43. Kam Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Rathsherr, welcher auch auf das Reich Gottes wartete. Der wagte es, und gieng hinein zu Pilato, und bat um den Leichnam JEsu. 44. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war. Und rief dem Hauptmann, und fragete ihn, ob er längst gestorben wäre? 45. Und als ers erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam. 46. Und er kaufte eine Leinwand, und nahm ihn ab, und wickelte ihn in die Leinwand, und legte ihn in ein Grab, das war in einen Fels gehauen, und wälzete einen Stein vor des Grabes Thür.

Psalmen und Lieder.

Ps. 67. Buss- und Passionslieder.

31.

Am Mittwoch der großen Woche.

Collecten.

S. Aschermittwoch und Invocavit.

Epistel.

a.

Jesaia 53, 1—12.

1. Aber wer glaubt unserer Predigt? Und wem wird der Arm des HErrn offenbaret? 2. Denn er schießt auf vor Ihm, wie ein Reis, und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich; er hatte keine Gestalt noch Schöne. Wir sahen ihn; aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. 3. Er war der Allerverachtetste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet.

4. Fürwahr, er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. 5. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünden willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

6. Wir giengen alle in der Irre wie Schafe, ein jeglicher sahe auf seinen Weg; aber der HErr warf unser aller Sünde auf ihn.

7. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scherer, und seinen Mund nicht aufthut.

8. Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerißen, da er um

die Missethat meines Volks geplagt war. 9. Und er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher, wiewohl er niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewesen ist. 10. Aber der Herr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit.

Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Samen haben, und in die Länge leben, und des HErrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen. 11. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. Und durch sein Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen, denn er trägt ihre Sünden. 12. Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben, darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und er vieler Sünde getragen hat, und für die Uebelthäter gebeten.

b.

Jesaia 62, 11. — 63, 7.

11. Siehe, der HErr läßet sich hören bis an der Welt Ende. Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm. 12. Man wird sie nennen das heilige Volk, die Erlöseten des HErrn; und dich wird man heißen die besuchte und unverlaßene Stadt.

63, 1. Wer ist der, so von Edom kommt, mit röthlichen Kleidern von Bazra? der so geschmückt ist in seinen Kleidern, und einhertritt in seiner großen Kraft? Ich bins, der Gerechtigkeit lehret, und ein Meister bin zu helfen. 2. Warum ist denn dein Gewand so rothfarb, und dein Kleid wie eines Keltertreters? 3. Ich trete die Kelter alleine, und ist niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn, und zertreten in meinem Grimm. Daher ist ihr Vermögen auf meine Kleider gesprützt, und ich hab alle mein Gewand besudelt. 4. Denn ich hab einen Tag der Rache mir vorgenommen; das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist kommen.

5. Denn ich sahe mich um, und da war kein Helfer, und ich war im Schrecken, und niemand enthielt mich; sondern mein Arm mußte mir helfen, und mein Zorn enthielt mich. 6. Darum habe ich die Völker zertreten in meinem Zorn, und habe sie trunken gemacht in meinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden gestoßen.

7. Ich will der Güte des HErrn gedenken, und des Lobes des HErrn, in allem, das uns der HErr gethan hat, und des großen Guts an dem Hause Israel, das er ihnen gethan hat, durch seine Barmherzigkeit und große Güte.

Evangelium.

Die Geschichte der Leiden JEsu nach St. Lucas.

Lucas 22, 1—71. 23, 1—53.

Es war aber nahe das Fest der süßen Brote, das da Ostern heißet. 2. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten, wie sie ihn tödeten, und furchten sich vor dem Volk. 3. Es war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölfe. 4. Und er gieng hin, und redete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten, wie er ihn wollte ihnen überantworten. 5. Und sie wurden froh, und gelobten ihm Geld zu geben. 6. Und er versprach sich, und suchte Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor.

7. Es kam nun der Tag der süßen Brote, auf welchen man mußte opfern das Osterlamm. 8. Und er sandte Petrum und Johannem, und sprach: Gehet hin, bereitet uns das Osterlamm, auf daß wirs eßen. 9. Sie aber sprachen zu ihm: Wo willt Du, daß wirs bereiten? 10. Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hinein kommt in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Waßerkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet, 11. Und saget zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist die Herberge, darinnen ich das Osterlamm eßen möge mit meinen Jüngern? 12. Und er wird euch einen großen gepflasterten Saal zeigen, da-

selbst bereitet es. 13. Sie giengen hin, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

14. Und da die Stunde kam, satzte er sich nieder, und die zwölf Apostel mit ihm. 15. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dies Osterlamm mit euch zu eßen, ehe denn ich leide; 16. Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon eßen werde, bis daß es erfüllet werde im Reich Gottes. 17. Und er nahm den Kelch, dankete und sprach: Nehmet denselbigen, und theilet ihn unter euch; 18. Denn ich sage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächse des Weinstocks, bis das Reich Gottes komme.

19. Und er nahm das Brot, dankete und brachs, und gabs ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtnis. 20. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahle, und sprach: Das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergoßen wird.

21. Doch siehe, die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische. 22. Und zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie es beschloßen ist; doch wehe demselbigen Menschen, durch welchen er verrathen wird. 23. Und sie fiengen an zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde.

24. Es erhub sich auch ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Größten gehalten werden. 25. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißet man gnädige Herren. 26. Ihr aber nicht also; sondern der Größeste unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener. 27. Denn welcher ist der Größeste? Der zu Tische sitzt, oder der da dienet? Ists nicht also, daß der zu Tische sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. 28. Ihr aber seids, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen. 29. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mir mein Vater beschieden

hat; 30. Daß ihr eßen und trinken sollt über meinem Tische in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechte Israel.

31. Der HErr aber sprach: Simon, Simon, siehe der Satanas hat euer begehrt, daß er euch möchte sichten, wie den Weizen. 32. Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre; und wenn du dermaleins dich bekehrest, so stärke deine Brüder. 33. Er sprach aber zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit Dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen. 34. Er aber sprach: Petre, ich sage dir, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreimal verleugnet hast, daß du mich kennest.

35. Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. 36. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche. Wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwert. 37. Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Denn, was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. 38. Sie sprachen aber: HErr, siehe, hie sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

39. Und er gieng hinaus nach seiner Gewohnheit an den Oelberg. Es folgeten ihm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort. 40. Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. 41. Und er riß sich von ihnen bei einem Steinwurf, und kniete nieder, betete, 42. Und sprach: Vater willt Du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe. 43. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkete ihn. 44. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die

fielen auf die Erde. 45. Und er stund auf von dem Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen vor Traurigkeit; 46. Und sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

47. Da er aber noch redete, siehe, die Schaar, und einer von den Zwölfen, genannt Juda, gieng vor ihnen her, und nahete sich zu JEsu, ihn zu küßen. 48. JEsus aber sprach zu ihm: Juda, verrätheſt du des Menschen Sohn mit einem Kuß?

49. Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: HErr, sollen wir mit dem Schwert drein schlagen? 50. Und einer aus ihnen schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab. 51. JEsus aber antwortete, und sprach: Laßet sie doch so ferne machen! Und er rührete sein Ohr an, und heilete ihn.

52. JEsus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Aeltesten, die über ihn kommen waren: Ihr seid als zu einem Mörder mit Schwertern und mit Stangen ausgegangen. 53. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr habt keine Hand an mich gelegt; aber dies ist eure Stunde, und die Macht der Finsternis.

54. Sie griffen ihn aber, und führeten ihn, und brachten ihn in des Hohenpriesters Haus. Petrus aber folgete von ferne. 55. Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Palast, und satzten sich zusammen, und Petrus satzte sich unter sie. 56. Da sahe ihn eine Magd sitzen bei dem Licht, und sahe eben auf ihn, und sprach zu ihm: Dieser war auch mit ihm. 57. Er aber verleugnete ihn, und sprach: Weib, ich kenne sein nicht. 58. Und über eine kleine Weile sahe ihn ein anderer, und sprach: Du bist auch der einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bins nicht. 59. Und über eine Weile, bei einer Stunde, bekräftigete es ein anderer, und sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm, denn er ist ein Galiläer. 60. Petrus aber

sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagest. Und alsbald, da er noch redete, krähete der Hahn. 61. Und der Herr wandte sich, und sahe Petrum an. Und Petrus gedachte an des HErrn Wort, als er zu ihm gesaget hatte: Ehe denn der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. 62. Und Petrus gieng hinaus, und weinete bitterlich.

63. Die Männer aber, die JEsum hielten, verspotteten ihn, und schlugen ihn, 64. Verdeckten ihn, und schlugen ihn ins Angesicht, und fragten ihn, und sprachen: Weißage, wer ists, der Dich schlug? 65. Und viel andere Lästerungen sagten sie wider ihn.

66. Und als es Tag ward, sammleten sich die Ältesten des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und führeten ihn hinauf vor ihren Rath, 67. Und sprachen: Bist Du Christus? sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ichs euch, so glaubet ihrs nicht. 68. Frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und laßet mich doch nicht los. 69. Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. 70. Da sprachen sie alle: Bist Du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagets, denn ich bins. 71. Sie aber sprachen: Was dürfen wir weiter Zeugnis? Wir habens selbst gehöret aus seinem Munde.

23, 1. Und der ganze Haufe stund auf, und führeten ihn vor Pilatum. 2. Und fiengen an ihn zu verklagen; und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbeut den Schoß dem Kaiser zu geben, und spricht, er sei Christus, ein König. 3. Pilatus aber fragete ihn, und sprach: Bist Du der Juden König? Er antwortete ihm, und sprach: Du sagests. 4. Pilatus sprach zu den Hohenpriestern und zum Volk: Ich finde keine Ursach an diesem Menschen. 5. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volk erreget, damit, daß er gelehret hat, hin und her im ganzen jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hieher.

6. Da aber Pilatus Galiläam hörete, fragete er, ob er aus Galiläa wäre. 7. Und als er vernahm, daß er unter Herodes Oberkeit gehörete, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. 8. Da aber Herodes Jesum sahe, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffete, er würde ein Zeichen von ihm sehen. 9. Und er fragete ihn mancherlei. Er antwortete ihm aber nichts. 10. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten stunden, und verklageten ihn hart. 11. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legete ihm ein weiß Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato. 12. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander, denn zuvor waren sie einander feind.

13. Pilatus aber rief die Hohenpriester, und die Obersten und das Volk zusammen, 14. Und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir bracht, als der das Volk abwende; und siehe, ich hab ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menschen der Sachen keine, der ihr ihn beschuldiget; 15. Herodes auch nicht; denn ich habe euch zu ihm gesandt; und siehe, man hat nichts auf ihn bracht, das des Todes werth sei. 16. Darum will ich ihn züchtigen und los laßen; 17. Denn er mußte ihnen einen nach Gewohnheit des Festes los geben. 18. Da schrie der ganze Haufe, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barabbam los; 19. Welcher war um einer Aufruhr, die in der Stadt geschah, und um eines Mords willen ins Gefängnis geworfen.

20. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte JEsum los laßen. 21. Sie riefen aber und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn! 22. Er aber sprach zum dritten Mal zu ihnen: Was hat denn dieser Uebels gethan? Ich finde keine Ursach des Todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und los laßen. 23. Aber sie lagen ihm an mit großem Geschrei, und

forderten, daß er gekreuziget würde. Und ihr und der Hohenpriester Geschrei nahm überhand. 24. Pilatus aber urtheilete, daß ihre Bitte geschähe; 25. Und ließ den los, der um des Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängnis geworfen, um welchen sie baten; aber JEsum übergab er ihrem Willen.

26. Und als sie ihn hinführeten, ergriffen sie einen, Simon von Kyrene, der kam vom Felde, und legten das Kreuz auf ihn, daß ers JEsu nachtrüge.

27. Es folgete ihm aber nach ein großer Haufe Volks und Weiber, die klageten und beweineten ihn. 28. JEsus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure Kinder. 29. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben. 30. Dann werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns! 31. Denn so man das thut an dem grünen Holz, was will am dürren werden?

32. Es wurden aber auch hingeführt zween andere Uebelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. 33. Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigeten sie ihn daselbst, und die Uebelthäter mit ihm, einen zur Rechten, und einen zur Linken. 34. JEsus aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wißen nicht, was sie thun! Und sie theileten seine Kleider, und warfen das Loos drum. 35. Und das Volk stund, und sahe zu, und die Obersten sammt ihnen spotteten sein und sprachen: Er hat andern geholfen, er helfe ihm selber, ist er Christ, der Auserwählete Gottes. 36. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm Essig, 37. Und sprachen: Bist Du der Juden König, so hilf Dir

selber. 38. Es war auch oben über ihm geschrieben die Ueberschrift mit griechischen, und lateinischen, und ebräischen Buchstaben: Dies ist der Juden König.

39. Aber der Uebelthäter einer, die da gehenkt waren, lästerte ihn, und sprach: Bist Du Christus, so hilf Dir selbst, und uns. 40. Da antwortete der andere, strafete ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist? 41. Und zwar wir sind billig drinnen; denn wir empfahen, was unsere Thaten werth sind; dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt. 42. Und sprach zu JEsu: HErr, gedenke an mich, wenn Du in Dein Reich kommest. 43. Und JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradies sein.

44. Und es war um die sechste Stunde, und es ward eine Finsternis über das ganze Land, bis an die neunte Stunde. 45. Und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwei. 46. Und JEsus rief laut, und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in Deine Hände. Und als er das gesaget, verschied er.

47. Da aber der Hauptmann sahe, was da geschah, preisete er Gott, und sprach: Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen. 48. Und alles Volk, das dabei war, und zusahe, da sie sahen, was da geschah, schlugen sich an ihre Brust, und wandten wieder um. 49. Es stunden aber alle seine Verwandten von ferne, und die Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles.

50. Und siehe, ein Mann, mit Namen Joseph, ein Rathsherr, der war ein guter, frommer Mann; 51. Der hatte nicht bewilliget in ihren Rath und Handel, der war von Arimathia, der Stadt der Juden, der auch auf das Reich Gottes war-

tete; 52. Der gieng zu Pilato, und bat um den Leib JEsu;
53. Und nahm ihn ab, wickelte ihn in Leinwand, und legete
ihn in ein gehauen Grab, darinnen niemand je gelegen war.

Psalmen und Lieder.

Ps. 102. Ach Gott und HErr, wie gross und schwer.

HErr JEsu Christ, Du höchstes Gut, Du Brunnquell.

Wo soll ich fliehen hin.

Passionslieder.

32.

Am grünen Donnerstage.

Collecten.

Was er ordnet, das ist löblich und herrlich.
Und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder.
Der gnädige und barmherzige HErr.

Ach, Du lieber Gott, der Du uns bei Deinem wunderbarlichen Sacrament Deines Leidens zu gedenken und zu predigen befohlen hast: Verleih uns, daß wir solch Deines Leibes und Blutes Sacrament also mögen brauchen, daß wir Deine Erlösung in uns täglich fruchtbarlich empfinden. Durch JEsum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn. Amen.

HErr JEsu Christe, der Du uns zum Gedächtnis Deines Leidens Dein Brot zu genießen und Deinen Kelch zu trinken gelaßen hast: Wir bitten Dich, Du wollest uns erleuchten, daß wir durch rechte Prüfung unser selbst, in wahrer Erkenntnis Deiner, solches Abendmahl würdig mögen empfahen. Der Du, mit dem Vater und heiligen Geiste Ein wahrer Gott, lebst und herrschest in Ewigkeit. Amen.

Epistel.

1. Cor. 11, 20—32.

20. Wenn ihr nun zusammen-
kommet, so hält man da nicht des
HErrn Abendmahl. 21. Denn so
man das Abendmahl halten soll,
nimmt ein jeglicher sein Eigenes
vorhin, und einer ist hungerig,
der andere ist trunken. 22. Habt
ihr aber nicht Häuser, da ihr eßen

und trinken möget? Oder verachtet ihr die Gemeine Gottes, und beschämet die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.

23. Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der HErr JEsus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brot, 24. Dankete, und brachs, und sprach: Nehmet, eßet, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. Solches thut zu meinem Gedächtnis. 25. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.

26. Denn so oft ihr von diesem Brot eßet, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. 27. Welcher nun unwürdig von diesem Brot ißet, oder von dem Kelch des HErrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn. 28. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also eße er von diesem Brot, und trinke von diesem Kelch. 29. Denn welcher unwürdig ißet und trinket, der ißet und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

30. Darum sind auch also viel Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil schlafen. 31. Denn, so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. 32. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammt werden.

Evangelium.

a.

Joh. 13, 1—15.

(Vgl. p. 94 ff.)

Vor dem Fest aber der Ostern, da JEsus erkannte, daß seine Zeit kommen war, daß er aus dieser Welt gienge zum Vater, wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebete er sie ans Ende. 2. Und nach dem Abendeßen, da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er ihn verriethe, 3. Wußte

JEsus, daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von Gott kommen war, und zu Gott gieng; 4. Stund er vom Abendmahl auf, legete seine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete sich. 5. Darnach goß er Waßer in ein Becken, hub an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurze, damit er umgürtet war.

6. Da kam er zu Simon Petro. Und derselbige sprach zu ihm: HErr, solltest Du mir meine Füße waschen? 7. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Was ich thue, das weißest du jetzt nicht; du wirsts aber hernach erfahren. 8. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollt Du mir die Füße waschen. JEsus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil mit mir. 9. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füße alleine, sondern auch die Hände, und das Haupt. 10. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nichts denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seid rein; aber nicht alle. 11. Denn er wußte seinen Verräther wohl; darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein.

12. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und satzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wißet ihr, was ich euch gethan habe? 13. Ihr heißet mich Meister und HErr, und saget recht dran, denn ich bins auch. 14. So nun ich, euer HErr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. 15. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

b.

Die letzten Reden des HErrn.

Johannes 14—17.

14, 1. Und er sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an Gott, so glaubet ihr auch an mich.

2. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen. Wenns nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. 3. Und ob ich hingienge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin. 4. Und wo ich hin gehe, das wißet ihr, und den Weg wißet ihr auch.

5. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wißen nicht, wo Du hin gehest, und wie können wir den Weg wißen? 6. JEsus spricht zu ihm: Ich bin der Weg, und die Wahrheit, und das Leben. Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. 7. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen.

8. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vater, so genüget uns. 9. JEsus spricht zu ihm: So lang bin ich bei euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater; wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater? 10. Glaubest du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Werke. 11. Glaubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen.

12. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird größere denn diese thun; denn ich gehe zum Vater. 13. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne. 14. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

15. Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote. 16. Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich, 17. Den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfahen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn;

denn er bleibet bei euch, und wird in euch sein. 18. Ich will
euch nicht Waisen laßen; ich komme zu euch. 19. Es ist noch
um ein Kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen; ihr
aber sollt mich sehen; denn ich lebe, und ihr sollt auch leben.
20. An demselbigen Tage werdet ihr erkennen, daß ich in
meinem Vater bin, und ihr in mir, und ich in euch.

21. Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ists, der mich
liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater
geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offen-
baren. 22. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischarioth:
HErr, was ists, daß Du uns willt Dich offenbaren, und nicht
der Welt? 23. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Wer
mich liebet, der wird meine Worte halten, und mein Vater
wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Woh-
nung bei ihm machen. 24. Wer aber mich nicht liebet, der
hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist
nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat.

25. Solches hab ich zu euch geredet, weil ich bei euch
gewesen bin. 26. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen
mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wirds
euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch
gesagt habe.

27. Den Frieden laße ich euch, meinen Frieden gebe ich
euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz
erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. 28. Ihr habt gehöret,
daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu
euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich
gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer,
denn ich. 29. Und nun hab ichs euch gesaget, ehe denn es ge-
schieht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr glaubet.

30. Ich werde fortmehr nicht viel mit euch reden; denn
es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir.
31. Aber, daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und

ich also thue, wie mir der Vater geboten hat. Stehet auf,
und laßet uns von hinnen gehen.

15, 1. Ich bin ein rechter Weinstock, und mein Vater ein
Weingärtner. 2. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht
Frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der
da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe.
3. Ihr seid jetzt rein, um des Worts willen, das ich zu euch
geredet habe. 4. Bleibt in mir, und ich in euch. Gleich wie
der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe
denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn
an mir.

5. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in
mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne
mich könnt ihr nichts thun. 6. Wer nicht in mir bleibet, der
wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man
sammlet sie, und wirft sie ins Feuer, und muß brennen. 7.
So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, wer-
det ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.
8. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viel Frucht
bringet, und werdet meine Jünger.

9. Gleich wie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch.
Bleibet in meiner Liebe. 10. So ihr meine Gebote haltet, so
bleibet ihr in meiner Liebe, gleich wie ich meines Vaters Ge-
bote halte, und bleibe in seiner Liebe. 11. Solches rede ich zu
euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude
vollkommen werde. 12. Das ist mein Gebot, daß ihr euch
unter einander liebet, gleich wie ich euch liebe. 13. Niemand
hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßet für seine
Freunde. 14. Ihr seid meine Freunde, so ihr thut, was ich
euch gebiete. 15. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seid;
denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber
habe ich gesagt, daß ihr Freunde seid; denn alles, was ich
habe von meinem Vater gehöret, hab ich euch kund gethan.

16. Ihr habt mich nicht erwählet, sondern ich habe euch
erwählet, und gesetzt, daß ihr hingehet, und Frucht bringet,
und eure Frucht bleibe, auf daß, so ihr den Vater bittet in
meinem Namen, daß ers euch gebe.

17. Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander
liebet. 18. So euch die Welt haßet, so wißet, daß sie mich
vor euch gehaßet hat. 19. Wäret ihr von der Welt, so hätte
die Welt das Ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt
seid, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum
haßet euch die Welt. 20. Gedenket an mein Wort, das ich
euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer denn sein Herr.
Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen.
Haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch hal-
ten. 21. Aber das alles werden sie euch thun um meines
Namens willen, denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.

22. Wenn ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen
gesaget, so hätten sie keine Sünde. Nun aber können sie nichts
vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen. 23. Wer mich haßet,
der haßet auch meinen Vater. 24. Hätte ich nicht die Werke
gethan unter ihnen, die kein anderer gethan hat, so hätten sie
keine Sünde. Nun aber haben sie es gesehen, und haßen doch
beide, mich und meinen Vater. 25. Doch daß erfüllet werde
der Spruch, in ihrem Gesetz geschrieben: Sie haßen mich ohne
Ursache.

26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich
euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der
vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. 27. Und ihr
werdet auch zeugen; denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen.

16, 1. Solches hab ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht
ärgert. 2. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt
aber die Zeit, daß, wer euch tödet, wird meinen, er thue Gott
einen Dienst dran. 3. Und solches werden sie euch darum
thun, daß sie weder meinen Vater, noch mich erkennen. 4. Aber

solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr dran gedenket, daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt; denn ich war bei euch.

5. Nun aber gehe ich hin zu Dem, der mich gesandt hat; und niemand unter euch fraget mich: Wo gehest du hin? 6. Sondern, dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauerns worden. 7. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn, so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden. 8. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen, um die Sünde, um die Gerechtigkeit, und um das Gericht. 9. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich. 10. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet. 11. Um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

12. Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnets jetzt nicht tragen. 13. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten; denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern, was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. 14. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. 15. Alles was der Vater hat, das ist mein; darum hab ich gesagt: Er wirds von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

16. Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, denn ich gehe zum Vater. 17. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, das er saget zu uns: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe? 18. Da sprachen sie: Was ist das, das er saget: Ueber ein Kleines? Wir wißen nicht, was er redet. 19. Da merkete

JEsus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen. 20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig sein; doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden.

21. Ein Weib, wenn sie gebiert, so hat sie Traurigkeit; denn ihre Stunde ist kommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denket sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist. 22. Und ihr habt auch nun Traurigkeit. Aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. 23. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. 24. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. 25. Solches hab ich zu euch durch Sprichwörter geredet. Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwörter mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater. 26. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will; 27. Denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. 28. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt; wiederum verlaße ich die Welt, und gehe zum Vater.

29. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest Du frei heraus, und sagest kein Sprichwort. 30. Nun wißen wir, daß Du alle Dinge weißest, und bedarfst nicht, daß Dich jemand frage; darum glauben wir, daß Du von Gott ausge-

gangen bist. 31. JEsus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr.
32. Siehe, es kommt die Stunde, und ist schon kommen, daß
ihr zerstreuet werdet, ein jeglicher in das Seine, und mich
alleine laßet. Aber ich bin nicht alleine; denn der Vater ist bei
mir. 33. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir
Friede habet. In der Welt habet ihr Angst, aber seid getrost,
ich habe die Welt überwunden.

17, 1. Solches redete JEsus, und hub seine Augen auf
gen Himmel, und sprach: Vater, die Stunde ist hie, daß Du
Deinen Sohn verklärest, auf daß Dich Dein Sohn auch ver-
kläre; 2. Gleich wie Du ihm Macht hast gegeben über alles
Fleisch, auf daß er das ewige Leben gebe allen, die Du ihm
gegeben hast. 3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie Dich,
der Du alleine wahrer Gott bist, und den Du gesandt hast,
JEsum Christum, erkennen.

4. Ich habe Dich verkläret auf Erden, und vollendet das
Werk, das Du mir gegeben hast, daß ich thun sollte. 5. Und
nun verkläre mich Du, Vater, bei Dir selbst, mit der Klar-
heit, die ich bei Dir hatte, ehe die Welt war. 6. Ich habe
Deinen Namen offenbaret den Menschen, die Du mir von der
Welt gegeben hast. Sie waren Dein, und Du hast sie mir
gegeben, und sie haben Dein Wort behalten. 7. Nun wißen
sie, daß alles, was Du mir gegeben hast, sei von Dir. 8.
Denn die Worte, die Du mir gegeben hast, hab ich ihnen
gegeben, und sie habens angenommen, und erkannt wahrhaftig,
daß ich von Dir ausgegangen bin, und glauben, daß Du mich
gesandt hast.

9. Ich bitte für sie, und bitte nicht für die Welt, sondern
für die Du mir gegeben hast; denn sie sind Dein. 10. Und
alles, was mein ist, das ist Dein, und was Dein ist, das ist
mein; und ich bin in ihnen verkläret. 11. Und ich bin nicht
mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und ich komme

zu Dir. Heiliger Vater, erhalte sie in Deinem Namen, die Du mir gegeben hast, daß sie eines seien, gleich wie wir. 12. Dieweil ich bei ihnen war in der Welt, erhielt ich sie in Deinem Namen. Die Du mir gegeben hast, die habe ich bewahret, und ist keiner von ihnen verloren, ohne das verlorne Kind, daß die Schrift erfüllet würde.

13. Nun aber komme ich zu Dir, und rede solches in der Welt, auf daß sie in ihnen haben meine Freude vollkommen. 14. Ich habe ihnen gegeben Dein Wort, und die Welt hasset sie; denn sie sind nicht von der Welt, wie denn auch ich nicht von der Welt bin. 15. Ich bitte nicht, daß Du sie von der Welt nehmest, sondern daß Du sie bewahrest vor dem Uebel. 16. Sie sind nicht von der Welt, gleich wie ich auch nicht von der Welt bin. 17. Heilige sie in Deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. 18. Gleich wie Du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt. 19. Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiliget seien in der Wahrheit.

20. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, 21. Auf daß sie alle eines seien, gleich wie Du, Vater, in mir, und ich in Dir, daß auch sie in uns eines seien, auf daß die Welt glaube, Du habest mich gesandt. 22. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die Du mir gegeben hast, daß sie eines seien, gleich wie wir eines sind. 23. Ich in ihnen, und Du in mir, auf daß sie vollkommen seien in eines, und die Welt erkenne, daß Du mich gesandt hast, und liebest sie, gleich wie Du mich liebest.

24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die Du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die Du mir gegeben hast; denn Du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward. 25. Gerechter Vater, die Welt kennet Dich nicht; ich aber kenne Dich, und diese erkennen,

daß Du mich gesandt hast. 26. Und ich habe ihnen Deinen Namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit Du mich liebest, sei in ihnen, und ich in ihnen.

c.

Das Lied Mose.

2. Mosis 15, 1—19.

Da sang Mose und die Kinder Israel dies Lied dem HErrn, und sprachen: Ich will dem HErrn singen; Denn er hat eine herrliche That gethan, Roß und Wagen hat er ins Meer gestürzt. 2. Der HErr ist meine Stärke und Lobgesang, Und ist mein Heil. Das ist mein Gott, ich will ihn preisen; Er ist meines Vaters Gott, Ich will ihn erheben. 3. Der HErr ist der rechte Kriegsmann, HErr ist sein Name, 4. Die Wagen Pharao und seine Macht warf er ins Meer; Seine auserwähleten Hauptleute versanken im Schilfmeer. 5. Die Tiefe hat sie bedeckt, Sie fielen zu Grund wie die Steine. 6. HErr, deine rechte Hand thut große Wunder; HErr, deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen. 7. Und mit Deiner großen Herrlichkeit hast Du Deine Widerwärtigen gestürzet; Denn da Du Deinen Grimm ausließest, verzehrete er sie, wie Stoppeln. 8. Durch Dein Blasen thaten sich die Waßer auf, Und die Fluthen stunden auf Haufen, Die Tiefe wallete von einander mitten im Meer. 9. Der Feind gedachte: Ich will ihnen nachjagen, und erhaschen, Und den Raub austheilen, Und meinen Muth an ihnen kühlen; Ich will mein Schwert ausziehen, Und meine Hand soll sie verderben. 10. Da ließest Du Deinen Wind blasen, und das Meer bedeckete sie, Und sanken unter wie Blei im mächtigen Waßer. 11. HErr, wer ist Dir gleich unter den Göttern? Wer ist Dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich und wunderthätig sei? 12. Da Du Deine rechte Hand ausrecktest, Verschlang sie die Erde. 13. Du hast geleitet durch Deine Barmherzigkeit Dein

Volk, das Du erlöset hast, Und hast sie geführt durch Deine Stärke zu Deiner heiligen Wohnung. 14. Da das die Völker höreten, erbebeten sie; Angst kam die Philister an. 15. Da erschracken die Fürsten Edom, Zittern kam die Gewaltigen Moab an, Alle Einwohner Kanaan wurden feig. 16. Laß über sie fallen Erschrecken und Furcht Durch Deinen großen Arm, daß sie erstarren wie die Steine, Bis Dein Volk, HErr, hindurch komme, Bis das Volk hindurch komme, das Du erworben hast. 17. Bringe sie hinein und pflanze sie auf dem Berge Deines Erbtheils, den Du, HErr, Dir zur Wohnung gemacht hast, Zu Deinem Heiligthum, HErr, das Deine Hand bereitet hat. 18. Der HErr wird König sein immer und ewig. 19. Denn Pharao zog hinein ins Meer mit Rossen und Wagen und Reitern, Und der HErr ließ das Meer wieder über sie fallen; Aber die Kinder Israel giengen trocken mitten durchs Meer.

Psalmen und Lieder.

Ps. 67. 81.	JEsus Christus, unser Heiland.
43. 111. 116.	Gott sei gelobet und gebenedeiet.
	Andere Abendmahlslieder.
	Hilf, Gott, dass mir gelinge.
	Christus, der uns selig macht.

33.

Am Charfreitage.

Collecten.

S. Aschermittwoch und Invocavit.

Epistel.

a.

2 Mos. 12, 1—11.

1. Der HErr aber sprach zu Mose und Aaron in Egyptenland: 2. Dieser Mond soll bei euch der erste Mond sein, und von ihm sollt ihr die Monde des Jahrs anheben. 3. Sagt der ganzen Gemeine Israel, und sprecht: Am zehnten Tag dieses Monden nehme ein jeglicher ein Lamm, wo ein Hausvater ist, je ein Lamm zu einem Haus. 4. Wo ihrer aber in einem Hause zum Lamm zu wenig sind, so nehme ers, und sein nähester Nachbar an seinem Hause, bis ihrer so viel wird, daß sie das Lamm aufeßen mögen.

5. Ihr sollt aber ein solch Lamm nehmen, da kein Fehl an ist, ein Männlein, und eines Jahrs alt; von den Lämmern und Ziegen sollt ihrs nehmen. 6. Und sollts behalten bis auf den vierzehnten Tag des Monden. Und ein jegliches Häuflein im ganzen Israel solls schlachten zwischen Abends. 7. Und sollt seines Bluts nehmen, und beide Pfosten an der Thür und die oberste Schwelle damit bestreichen, an den Häusern, da sie es innen eßen. 8. Und sollt also Fleisch eßen in derselben Nacht, am Feuer gebraten, und ungesäuert Brot, und sollt es mit bittern Salsen eßen. 9. Ihr sollts nicht roh eßen, noch mit Waßer gesotten, sondern am Feuer gebraten, sein Haupt mit seinen Schenkeln und Eingeweide. 10. Und sollt nichts davon überlaßen bis morgen; wo aber etwas überbleibt bis morgen, sollt ihrs mit Feuer verbrennen.

11. Also sollt ihrs aber eßen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein, und eure Schuhe an euren Füßen haben, und Stäbe in euren Händen, und sollts eßen, als die hinweg eilen; denn es ist des HErrn Passah.

b.

Jes. 52, 13—53, 12.

13. Siehe, mein Knecht wird
weislich thun, und wird erhöhet,
und sehr hoch erhaben sein. 14.
Daß sich viele über dir ärgern wer-
den, weil seine Gestalt häßlicher
ist denn anderer Leute, und sein
Ansehen denn der Menschenkinder.
15. Aber also wird er viel Heiden
besprengen, daß auch Könige wer-
den ihren Mund gegen ihm zuhal-
ten. Denn welchen nichts davon
verkündiget ist, dieselben werdens
mit Lust sehen; und die nichts
davon gehört haben, die werdens
merken.

53, 1. Aber wer glaubt unserer
Predigt? Und wem wird der Arm
des HErrn offenbaret? 2. Denn
er schießt auf vor ihm wie ein Reis,
und wie eine Wurzel aus dürrem
Erdreich; er hatte keine Gestalt
noch Schöne. Wir sahen ihn; aber
da war keine Gestalt, die uns ge-
fallen hätte. 3. Er war der Aller-
verachtetste und Unwertheste, vol-
ler Schmerzen und Krankheit. Er
war so verachtet, daß man das An-
gesicht vor ihm verbarg; darum
haben wir ihn nichts geachtet.

4. Fürwahr, er trug unsere
Krankheit, und lud auf sich unsere
Schmerzen. Wir aber hielten ihn
für den, der geplagt und von Gott
geschlagen und gemartert wäre. 5.
Aber er ist um unserer Missethat
willen verwundet, und um unserer
Sünden willen zerschlagen. Die
Strafe liegt auf ihm, auf daß wir
Friede hätten, und durch seine Wun-
den sind wir geheilet. 6. Wir gien-
gen alle in der Irre wie Schafe,
ein jeglicher sahe auf seinen Weg;
aber der HErr warf unser aller
Sünde auf ihn.

7. Da er gestraft und gemartert
ward, that er seinen Mund nicht
auf, wie ein Lamm, das zur
Schlachtbank geführt wird, und
wie ein Schaf, das verstummet vor
seinem Scheerer, und seinen Mund
nicht aufthut.

8. Er ist aber aus der Angst
und Gericht genommen; wer will
seines Lebens Länge ausreden?
Denn er ist aus dem Lande der
Lebendigen weggerißen, da er um
die Missethat meines Volks ge-
plagt war. 9. Und er ist begraben
wie die Gottlosen, und gestorben
wie ein Reicher, wiewohl er nie-
mand Unrecht gethan hat, noch
Betrug in seinem Munde gewesen
ist. 10. Aber der HErr wollte ihn
also zerschlagen mit Krankheit.

Wenn er sein Leben zum Schuld-
opfer gegeben hat, so wird er Sa-
men haben, und in die Länge leben,
und des HErrn Vornehmen wird
durch seine Hand fortgehen. 11.
Darum, daß seine Seele gearbeitet
hat, wird er seine Lust sehen, und
die Fülle haben. Und durch sein

Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen; denn er trägt ihre Sünden. 12. Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben, darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und er vieler Sünde getragen hat, und für die Uebelthäter gebeten.

c.

Hos. 5, 15. — 6, 2.

15. Ich will wiederum an meinen Ort gehen, bis sie ihre Schuld erkennen, und mein Angesicht suchen. Wenns ihnen übel gehet, so werden sie mich frühe suchen müssen (und sagen):

6, 1. Kommt, wir wollen wieder zum HErrn! Denn er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden. 2. Er macht uns lebendig nach zween Tagen, er wird uns am dritten Tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden.

Evangelium.

Die Geschichte der Leiden JEsu nach St. Johannes.

Joh. 18, 1—42.

Da JEsus solches geredet hatte, gieng er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron; da war ein Garten, darein gieng JEsus und seine Jünger. 2. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch; denn JEsus versammlete sich oft daselbst mit seinen Jüngern. 3. Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schaar, und der Hohenpriester und

Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen.

4. Als nun JEsus wußte alles, was ihm begegnen sollte, gieng er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? 5. Sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth. JEsus spricht zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bei ihnen. 6. Als nun JEsus zu ihnen sprach: Ich bins, wichen sie zurücke, und fielen zu Boden. 7. Da fragete er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth. 8. JEsus antwortete: Ich habs euch gesagt, daß ichs sei. Suchet ihr denn mich, so laßet diese gehen. 9. Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagete: Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben hast.

10. Da hatte Simon Petrus ein Schwert, und zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knechte, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus. 11. Da sprach JEsus zu Petro: Stecke dein Schwert in die Scheide. Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

12. Die Schaar aber und der Oberhauptmann, und die Diener der Juden nahmen JEsum, und banden ihn, 13. Und führeten ihn aufs erste zu Hannas; der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahrs Hoherpriester war. 14. Es war aber Caiphas, der den Juden rieth, es wäre gut, daß ein Mensch würde umgebracht für das Volk.

15. Simon Petrus aber folgete JEsu nach, und ein anderer Jünger. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und gieng mit JEsu hinein in des Hohenpriesters Palast. 16. Petrus aber stund draußen vor der Thür. Da gieng der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führete Petrum

hinein. 17. Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petro: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bins nicht. 18. Es stunden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlfeuer gemacht, denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stund bei ihnen, und wärmete sich.

19. Aber der Hohepriester fragete JEsum um seine Jünger und um seine Lehre. 20. JEsus antwortete ihm: Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt; ich habe allezeit gelehret in der Schule, und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Verborgenen geredet. 21. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe. Siehe, dieselbigen wißen, was ich gesagt habe. 22. Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei stunden, JEsu einen Backenstreich, und sprach: Sollst Du dem Hohenpriester also antworten? 23. JEsus antwortete: Hab ich übel geredet, so beweise es, daß es böse sei; habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich? 24. Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.

25. Simon Petrus aber stund, und wärmete sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Er verleugnete aber, und sprach: Ich bins nicht. 26. Spricht des Hohenpriesters Knechte einer, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm? 27. Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähete der Hahn.

28. Da führeten sie JEsum von Caipha vor das Richthaus. Und es war frühe; und sie giengen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern eßen möchten. 29. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen? 30. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. 31. Da sprach

Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach
eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen
niemand töden. 32. Auf daß erfüllet würde das Wort JEsu,
welches er sagete, da er deutete, welches Tods er sterben würde.

33. Da gieng Pilatus wieder hinein ins Richthaus, und
rief JEsu, und sprach zu ihm: Bist Du der Juden König?
34. JEsus antwortete: Redest du das von dir selbst, oder
habens dir andere von mir gesagt? 35. Pilatus antwortete:
Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben
Dich mir überantwortet; was hast Du gethan? 36. JEsus
antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre
mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden drob käm=
pfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber
nun ist mein Reich nicht von dannen. 37. Da sprach Pilatus
zu ihm: So bist Du dennoch ein König? JEsus antwortete:
Du sagsts, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, und in
die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer
aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. 38. Spricht
Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesaget,
gieng er wieder hinaus zu den Juden, und spricht zu ihnen:
Ich finde keine Schuld an ihm. 39. Ihr habt aber eine Ge=
wohnheit, daß ich euch einen auf Ostern los gebe; wollt ihr
nun, daß ich euch der Juden König los gebe? 40. Da schrien
sie wieder allesammt, und sprachen: Nicht diesen, sondern
Barabbam. Barabbas aber war ein Mörder.

19, 1. Da nahm Pilatus JEsum, und geißelte ihn. 2. Und
die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, und setzten
sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an, 3. Und
sprachen: Sei gegrüßet, lieber Juden=König. Und gaben ihm
Backenstreiche. 4. Da gieng Pilatus wieder heraus, und sprach

zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ich keine Schuld an ihm finde. 5. Also gieng JEsus heraus, und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! 6. Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrien sie, und sprachen: Kreuzige, kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt ihr ihn hin, und kreuziget; denn ich finde keine Schuld an ihm. 7. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

8. Da Pilatus das Wort hörete, fürchtete er sich noch mehr, 9. Und gieng wieder hinein in das Richthaus, und spricht zu JEsu: Von wannen bist Du? Aber JEsus gab ihm keine Antwort. 10. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest Du nicht mit mir? Weißt Du nicht, daß ich Macht habe, Dich zu kreuzigen, und Macht habe, Dich los zu geben? 11. JEsus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum, der mich dir überantwortet hat, der hats größere Sünde. 12. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe. Die Juden aber schrien, und sprachen: Läßt du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige machet, der ist wider den Kaiser.

13. Da Pilatus das Wort hörete, führete er JEsum heraus, und satzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißt Hohpflaster, auf Ebräisch aber Gabbatha. 14. Es war aber der Rüsttag in Ostern, um die sechste Stunde; und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König. 15. Sie schrien aber: Weg, weg mit dem! kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König denn den Kaiser. 16. Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde.

Sie nahmen aber JEsum, und führeten ihn hin. 17. Und

er trug sein Kreuz, und gieng hinaus zur Stätte, die da heißet Schädelstätte, welche heißet auf Ibräisch Golgatha. 18. Allda kreuzigeten sie ihn, und mit ihm zween andere, zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne.

19. Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, und setzte sie auf das Kreuz; und war geschrieben: JEsus von Nazareth, der Juden König. 20. Diese Ueberschrift lasen viel Juden, denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da JEsus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf ebräische, griechische und lateinische Sprache. 21. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern, daß er gesaget habe: Ich bin der Juden König. 22. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das hab ich geschrieben.

23. Die Kriegsknechte aber, da sie JEsum gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknecht ein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch. 24. Da sprachen sie unter einander: Laßet uns den nicht zertheilen, sondern darum loosen, wes er sein soll; auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Solches thaten die Kriegsknechte.

25. Es stund aber bei dem Kreuze JEsu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. 26. Da nun JEsus seine Mutter sahe, und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn. 27. Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von der Stund an nahm sie der Jünger zu sich.

28. Darnach, als JEsus wußte, daß schon alles vollbracht

war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. 29. Da stund ein Gefäß voll Essiges. Sie aber fülleten einen Schwamm mit Essig, und legeten ihn um einen Ysop, und hielten es ihm dar zum Munde. 30. Da nun JEsus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigete das Haupt, und verschied.

31. Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbath über (denn desselbigen Sabbaths Tag war groß), baten sie Pilatum, daß ihre Gebeine gebrochen, und sie abgenommen würden. 32. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem Ersten die Beine, und dem Andern, der mit ihm gekreuziget war. 33. Als sie aber zu JEsu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; 34. Sondern der Kriegsknechte einer öffenete seine Seite mit einem Speer, und alsbald gieng Blut und Waßer heraus. 35. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr. Und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß auch ihr glaubet. 36. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen. 37. Und abermal spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

38. Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger JEsu war, doch heimlich, aus Furcht vor den Juden, daß er möchte abnehmen den Leichnam JEsu. Und Pilatus erlaubete es. 39. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bei der Nacht zu JEsu kommen war, und brachte Myrrhe und Aloe unter einander, bei hundert Pfunden.

40. Da nahmen sie den Leichnam JEsu, und banden ihn in leinene Tücher mit Specereien, wie die Juden pflegen zu begraben. 41. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget

ward, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, in welches
niemand je gelegt war. 42. Daselbst hin legten sie JEsum,
um des Rüsttages willen der Juden, dieweil das Grab nahe
war.

Psalmen und Lieder.

Ps. 67. 102.

Passionslieder.

2.	38.	59.
22.	40.	88.
27.	54.	94.

34.

Am großen Sabbath.

Collecten.

Ich liege und schlafe und erwache.
Denn der HErr hält mich.

Ich liege und schlafe ganz mit Frieden.
Denn allein Du, HErr, hältst mich, dass ich sicher wohne.

O HErr, verleihe, daß wir, die wir in Christi Tod getauft sind, durch Ertödung unsrer Lüste und Begierden auch mit ihm zu Grabe gehen, und durch Grab und Todespforten zur fröhlichen Auferstehung kommen. Durch Ihn, der für uns gestorben und begraben und auferstanden ist, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

O Gott, der Du diese gesegnete Nacht mit der Herrlichkeit der Auferstehung unsers Herrn erleuchtest, erhalte denen, die vom Tode zum Leben hindurchgedrungen, den Geist der Kindschaft, welchen Du ihnen verliehen hast, auf daß sie, erneut an Leib und Seele, Dir mit reinem Herzen dienen. Durch denselben, unsern HErrn, JEsum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und herrschet in Einigkeit desselben heiligen Geistes, wahrer Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistel.

Colosser 3, 1—4.

1. Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. 2. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. 3. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. 4. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit.

Evangelium.

Matth. 28, 1—7.

Am Abend aber des Sabbaths, welcher anbricht am Morgen des ersten Feiertages der Sabbathe, kam Maria Magdalena und die andere Maria, das Grab zu besehen. 2. Und siehe, es geschah ein groß Erdbeben. Denn der Engel des HErrn kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzete den Stein von der Thür, und satzte sich drauf. 3. Und seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid weiß als der Schnee. 4. Die Hüter aber erschracken vor Furcht, und wurden als wären sie todt.

5. Aber der Engel antwortete, und sprach zu den Weibern: Fürchtet euch nicht. Ich weiß, daß ihr JEsum, den Gekreuzigten, suchet. 6. Er ist nicht hie, er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her, und sehet die Stätte, da der HErr gelegen hat. 7. Und gehet eilend hin, und saget es seinen Jüngern, daß er auferstanden sei von den Todten. Und siehe, er wird vor euch hin gehen in Galiläam; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habs euch gesagt.

Psalmen und Lieder.

Ps. 102.
4. 15. 16. — 24. 27. 30. —
54. 76. 88.

Der Du, HErr JEsu, Ruh und Rast.
So ruhest Du, o meine Ruh.
O Traurigkeit, o Herzeleid.

35.

Am ersten Ostertage.

Collecten.

Der HErr ist auferstanden. Halleluja.
Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

Der HErr ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.
Und Simoni erschienen. Halleluja.

Er ist um unsrer Sünde willen dahingegeben. Halleluja.
Und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket. Halleluja.

Christus hat dem Tode die Macht genommen. Halleluja.
Und das Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht. Halleluja.

Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Halleluja.
Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat. Halleluja.

Ich weiss, dass mein Erlöser lebet. Halleluja.
Er wird mich hernach aus der Erden auferwecken. Halleluja.

O ewiger Gott, Der Du uns durch Deinen einigen Sohn eröffnet hast den Zugang zum ewigen Leben, nachdem er den Sieg des Todes behalten hat: Erwecke die Begierde unseres Herzens zur schönen Ewigkeit und hilf sie uns vollführen. Durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

O allmächtiger Gott, der Du durch Deinen eingebornen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, uns nach überwundenem Tod hast eröffnet den Eingang zum ewigen Leben, und durch das österliche Geheimnis seiner Auferstehung der ganzen Welt Heil verliehen und

dabei einen Bund unsrer Versöhnung gemacht: Wir bitten Dich, Du wollest unsre Begierde zu solcher Ewigkeit erwecken und die himmlische Gabe der vollkommenen Freiheit verleihen, auf daß wir dasselbe geheimnisvolle Wunder der Auferstehung im Wandel führen, welches wir im Glauben empfangen haben, und daß wir Dem, den wir durch unser Bekenntnis preisen, auch mit der That nachfolgen. Durch denselben, unsern HErrn, JEsum Christum 2c. Amen.

Allmächtiger Gott, der Du durch den Tod Deines Sohnes die Sünde und den Tod zunichte gemacht und durch sein Auferstehen Unschuld und ewiges Leben wiedergebracht hast, auf daß wir, von der Gewalt des Teufels erlöset, in Deinem Reiche leben: Verleihe uns, daß wir solches von ganzem Herzen glauben und, in solchem Glauben beständig, Dich allzeit loben und Dir danken. Durch denselben, Deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Allmächtiger Gott, wir bitten Dich, verleihe, daß wir, die wir Ostern halten, von himmlischer Begier entzündet, nach der Lebensquelle dürsten, unserm HErrn Christo, der mit Dir 2c. Amen.

Allmächtiger Gott, wir bitten Dich, verleihe, daß wir, die wir das Fest der Auferstehung unsers HErrn feiern, durch Erneuerung des heiligen Geistes vom Tod der Seelen auferstehen. Durch denselben 2c. Amen.

Allmächtiger Gott, verleih uns, die wir uns der Auferstehung unsers HErrn JEsu Christi freuen, daß wir wahrhaftiglich unser Theil empfangen mit allen Heiligen. Durch denselben 2c. Amen.

O Gott, der Du durch Erniedrigung Deines Sohnes die Welt vom tiefen Falle aufgerichtet hast, gib Deinen Gläubigen frohen Muth des Glaubens, damit sie auch der ewigen Freuden theilhaft werden, nachdem Du sie den Gefahren des ewigen Todes entrißen hast. Durch denselben 2c. Amen.

Allmächtiger Gott, wir bitten Dich, verleihe, daß wir, nachdem wir Ostern gefeiert haben, Deinen Segen behalten, und im Leben und Wandel durch Deine Gnade Früchte bringen. Durch unsern HErrn JEsum Christum. Amen.

Epistel.

1. Cor. 5, 6—8.

6. Euer Ruhm ist nicht fein. Wißet ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuret? 7. Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seid, gleichwie ihr ungesäuert seid. Denn wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert. 8. Darum laßet uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit.

Evangelium.

Marcus 16, 1—8.

Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria Jacobi und Salome Specerei, auf daß sie kämen, und salbeten ihn. 2. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr frühe, da die Sonne aufgieng. 3. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür? 4. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war; denn er war sehr groß.

5. Und sie giengen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß

Kleid an; und sie entsatzten sich. 6. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet JEsum von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, und ist nicht hie; siehe da die Stätte, da sie ihn hin legten. 7. Gehet aber hin, und sagts seinen Jüngern, und Petro, daß er vor euch hin gehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. 8. Und sie giengen schnell heraus, und flohen von dem Grabe; denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen; und sagten niemand nichts, denn sie fürchteten sich.

Psalmen und Lieder.

Ps. 139. (8.)
16. 30. 40. 66.

Also heilig ist der Tag.
Christ ist erstanden von der Marter alle.
Christ lag in Todesbanden.
Erstanden ist der heilge Christ.
JEsus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand.
Früh Morgens, da die Sonn aufgeht.
Andere Osterlieder.

36.

Am zweiten Ostertage.

Collecte

mit den Versikeln.

(S. am ersten Ostertage.)

Epistel.

Apostelgeschichte 10, 34—43.

34. Petrus aber that seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansiehet; 35. Sondern in allerlei Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm.

36. Ihr wißet wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israël gesandt hat, und verkündigen laßen den Frieden, durch JEsum Christum (welcher ist ein Herr über alles), 37. Die durchs ganze jüdische Land geschehen ist, und angangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigete; 38. Wie Gott denselbigen JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geiste und Kraft; der umher gezogen ist, und hat wohlgethan, und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren; denn Gott war mit ihm. 39. Und wir sind Zeugen alles, das er gethan hat im jüdischen Lande und zu Jerusalem. Den haben sie getödet, und an ein Holz gehangen.

40. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage, und ihn laßen offenbar werden, 41. Nicht allem Volk, sondern uns, den vorerwählten Zeugen von Gott, die wir mit ihm geßen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten. 42. Und er hat uns geboten, zu predigen dem Volk, und zeugen, daß er ist verordenet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten. 43. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Evangelium.

Lucas 24, 13—35.

Und siehe, zween aus ihnen giengen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldwegs weit, des Name heißt Emmaus. 14. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. 15. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahete JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen; 16. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. 17. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegen, und seid traurig?

18. Da antwortete einer, mit Namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wiße, was in diesen Tagen drinnen geschehen ist? 19. Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volk; 20. Wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammnis des Todes, und gekreuziget. 21. Wir aber hoffeten, er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. 22. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern; die sind frühe bei dem Grabe gewesen, 23. Haben seinen Leib nicht funden, kommen und sagen, sie haben ein Gesichte der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. 24. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe, und fandens also, wie die Weiber sagten; aber ihn fanden sie nicht.

25. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens, zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben. 26. Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner

Herrlichkeit eingehen? 27. Und fieng an von Mose und allen Propheten, und legete ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren.

28. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hin giengen. Und er stellete sich, als wollte er fürder gehen. 29. Und sie nöthigeten ihn, und sprachen: Bleib bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er gieng hinein, bei ihnen zu bleiben. 30. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot, dankete, brachs und gabs ihnen. 31. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkenneten ihn. Und er verschwand vor ihnen.

32. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schriften öffnete? 33. Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und fanden die Eilfe versammlet, und die bei ihnen waren, 34. Welche sprachen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. 35. Und sie erzähleten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brot brach.

Psalmen und Lieder.

Ps. 105. 118.
21. 44. 68. (16.)

Siehe die Lieder des ersten Ostertages.

37.

Am dritten Ostertage.

Collecte

mit den Versikeln.

(S. am ersten Ostertage.)

Epistel.

Apostelgeschichte 13, 26—33.

26. Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechtes Abraham, und die unter euch Gott fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt. 27. Denn die zu Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, dieweil sie diesen nicht kenneten, noch die Stimme der Propheten (welche auf alle Sabbather gelesen werden), haben sie dieselben mit ihrem Urtheilen erfüllet. 28. Und wiewohl sie keine Ursache des Todes an ihm fanden, baten sie doch Pilatum, ihn zu töden. 29. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab. 30. Aber Gott hat ihn auferweckt von den Todten; 31. Und er ist erschienen viel Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren; welche sind seine Zeugen an das Volk.

32. Und wir auch verkündigen euch die Verheißung, die zu unsern Vätern geschehen ist, 33. Daß dieselbige Gott uns, ihren Kindern, erfüllet hat in dem, daß er JEsum auferwecket hat. Wie denn im andern Psalm geschrieben stehet: Du bist mein Sohn; heute habe ich Dich gezeuget.

Evangelium.

Lucas 24, 36—47.

Da sie aber davon redeten, trat er selbst, JEsus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! 37. Sie erschracken aber, und fürchteten sich, meineten, sie sähen einen Geist. 38. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? 39. Sehet meine Hände und meine Füße; ich bins selber. Fühlet mich, und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. 40. Und da er das sagete, zeigete er ihnen Hände und Füße. 41. Da sie aber noch nicht glaubeten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu eßen? 42. Und sie legten ihm vor ein Stück von gebratenem Fisch und Honigseims; 43. Und er nahms, und aß vor ihnen.

44. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagete, da ich noch bei euch war; denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, und in den Psalmen. 45. Da öffenete er ihnen das Verständnis, daß sie die Schriften verstunden, 46. Und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, 47. Und predigen laßen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem.

Psalmen und Lieder.

Ps. 105. 118.
42. 45. 73.

Osterlieder.
Auch:
Heut triumphieret Gottes Sohn.
Nun freut euch, lieben Christen, gmein.

38.

Am Sonntage Quasimodogeniti.

Collecte

mit den Versikeln.

(S. am ersten Ostertage.)

Epistel.

1. Joh. 5, 4—10.

4. Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. 5. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da glaubet, daß JEsus Gottes Sohn ist? 6. Dieser ists, der da kommt mit Waßer und Blut, JEsus Christus; nicht mit Waßer allein, sondern mit Waßer und Blut. Und der Geist ists, der da zeuget, daß Geist Wahrheit ist. 7. Denn drei sind die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist, und die drei sind eins. 8. Und drei sind, die da zeugen auf Erden: der Geist und das Waßer und das Blut, und die drei sind beisammen.

9. So wir der Menschen Zeugnis annehmen, so ist Gottes Zeugnis größer; denn Gottes Zeugnis ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohn. 10. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der hat solches Zeugnis bei ihm. Wer Gotte nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubet nicht dem Zeugnis, das Gott zeuget von seinem Sohn.

Evangelium.

Joh. 20, 19—31.

Am Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammlet, und die Thüren verschloßen waren, aus Furcht vor den Juden, kam JEsus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! 20. Und als er das sagete, zeigete er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen. 21. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleich wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. 22. Und da er das sagete, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist. 23. Welchen ihr die Sünden erlaßet, denen sind sie erlaßen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

24. Thomas aber, der Zwölfe einer, der da heißet Zwilling, war nicht bei ihnen, da JEsus kam. 25. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmale, und lege meinen Finger in die Nägelmale, und lege meine Hand in seine Seite, will ichs nicht glauben.

26. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEsus, da die Thüren verschloßen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sei mit euch! 27. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. 28. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein HErr und mein Gott! 29. Spricht

JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben.

30. Auch viel andere Zeichen that JEsus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. 31. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, JEsus sei Christ, der Sohn Gottes; und daß ihr durch den Glauben das Leben habet, in seinem Namen.

Psalmen und Lieder.

Ps. 81.	Christ, unser HErr, zum Jordan kam.
18. 19. 21.	Mag ich Unglück nicht widerstahn.
	Christ lag in Todesbanden.
	So wahr ich leb, spricht Gott der HErr.
	Nun lob mein Seel den Herren.

39.

Am Sonntage Misericordias Domini.

Collecte

mit den Versikeln.

(S. am ersten Ostertage.)

Epistel.

1. Petri 2, 21—25.

21. Denn dazu seid ihr berufen, sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelaßen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; 22. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden; 23. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er litt, er stellete es aber dem heim, der da recht richtet; 24. Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe, auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil worden. 25. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehret zu dem Hirten und Bischofe eurer Seelen.

Evangelium.

Joh. 10, 12—16.

Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte läßet sein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte ist, des die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verläßet die Schafe, und fleucht; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. 13. Der Miethling aber fleucht; denn er ist ein Miethling, und achtet der Schafe nicht. 14. Ich

bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen; 15. Wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater; und ich laße mein Leben für die Schafe. 16. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle; und dieselben muß ich her führen, und sie werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde und ein Hirte werden.

Psalmen und Lieder.

Ps. 33.
23. 80. 81.

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.
Ich ruf zu Dir, HErr JEsu Christ.

Christ lag in Todesbanden.
Der HErr ist mein getreuer Hirt.
Was kann uns kommen an für Noth.
Nun freut euch, lieben Christen, gmein.

40.

Am Sonntage Jubilate.

Collecte

mit den Versikeln.

(S. am ersten Ostertage.)

Oder:

Das Verlangen der Elenden hörest Du, HErr.
Ihr Herz ist gewiss, dass Dein Ohr drauf merket.

Wir hoffen darauf, dass Du so gnädig bist.
Unser Herz freut sich, dass Du so gerne hilfst.

Allmächtiger, ewiger HErre Gott, der Du den Irrenden das Licht der Wahrheit läßest leuchten, auf daß sie zum rechten Wege kommen mögen: Verleihe allen denen, die Christen genannt werden, daß sie alles, was diesem Namen zuwider, meiden, und dem allein nachfolgen mögen, was ihm gemäß. Durch JEsum Christum, unsern HErrn 2c. Amen.

Epistel.

1. Petri 2, 11—20.

11. Lieben Brüder, ich ermahne euch als die Fremdlinge und Pilgrime, enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten; 12. Und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure guten Werke sehen, und Gott preisen, wenns nun an den Tag kommen wird.

13. Seid unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen, es sei dem Könige als dem Obersten, 14. Oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. 15. Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr mit Wohlthun verstopfet die Unwißenheit der thörichten Menschen, 16. Als die Freien, und nicht als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit, sondern als

die Knechte Gottes. 17. Thut Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König.

18. Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. 19. Denn das ist Gnade, so jemand um des Gewißens willen zu Gott das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht. 20. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bei Gott.

Evangelium.

Joh. 16, 16—23.

Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen; denn ich gehe zum Vater. 17. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, das er saget zu uns: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe? 18. Da sprachen sie: Was ist das, das er saget: Ueber ein Kleines? Wir wißen nicht, was er redet. 19. Da merkete JEsus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen. 20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen; aber die Welt wird sich freuen. Ihr aber werdet traurig sein; doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden.

21. Ein Weib, wenn sie gebiert, so hat sie Traurigkeit; denn ihre Stunde ist kommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denket sie nicht mehr an die Angst, um der Freude,

willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist. 22. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. 23. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Psalmen und Lieder.

Ps. 66.	Von Gott will ich nicht lassen.
30. 46.	Wer hie das Elend bauen will.
	Es ist das Heil uns kommen her.
	Ich dank Dir, lieber Herre.

Christ lag in Todesbanden.
Mag ich Unglück nicht widerstahn.
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.
An Wasserflüssen Babylon.

41.

Am Sonntage Cantate.

Collecte

mit den Versikeln.

(S. am ersten Ostertage.)

Zu den Collecten auch:

O Gott, der Du die Seelen der Gläubigen mit einerlei Sinn erfüllest: Verleihe den Deinen, das zu leiden, was Du befiehlst, das zu begehren, was Du verheißest, auf daß unter den Eitelkeiten dieser Welt unsere Herzen jenseits wohnen, wo die wahrhaftigen Freuden sind. Durch JEsum Christum 2c. Amen.

Epistel.

Jacobus 1, 16—21.

16. Irret nicht, lieben Brüder; 17. Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsternis. 18. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. 19. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. 20. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist.

21. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit, und nehmt das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.

Evangelium.

Joh. 16, 5—15.

Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und
niemand unter euch fraget mich: Wo gehest du hin? 6.
Sondern, dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer
Herz voll Traurens worden. 7. Aber ich sage euch die Wahr=
heit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn, so ich nicht hin=
gehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber gehe,
will ich ihn zu euch senden. 8. Und wenn derselbige kommt,
der wird die Welt strafen, um die Sünde, und um die Gerech=
tigkeit, und um das Gericht. 9. Um die Sünde, daß sie nicht
glauben an mich. 10. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum
Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet. 11. Um das Ge=
richt, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.
12. Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnets
jetzt nicht tragen. 13. Wenn aber jener, der Geist der Wahr=
heit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten.
Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er
hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er
euch verkündigen. 14. Derselbige wird mich verklären; denn
von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen.
15. Alles, was der Vater hat, das ist mein; darum hab ich
gesagt: Er wirds von dem Meinen nehmen, und euch ver=
kündigen.

Psalmen und Lieder.

Ps. 98.	Nun lob mein Seel den Herren.
81. 96.	Nun freut euch, lieben Christen, gmein.
	Unser Vater im Himmelreich.
	Hilf Gott, wie geht es immer zu.
	Ein feste Burg.

42.

Am Sonntage Rogate.

Collecte

mit den Versikeln.

(S. am ersten Ostertage.)

Als Collecte auch:

O HErr, allmächtiger Gott, gib uns allezeit gnädiglich einen Geist, zu gedenken und zu thun, was recht ist, auf daß wir, die wir ohne Dich nicht sein können, nach Deinem Gefallen leben mögen. Durch 2c. Amen.

Epistel.

Jacobus 1, 22—27.

22. Seid aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. 23. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mann, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. 24. Denn, nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergißet, wie er gestaltet war. 25. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freiheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig sein in seiner That.

26. So aber sich jemand unter euch läßet dünken, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Herz, des Gottesdienst ist eitel. 27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der: die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Evangelium.

Joh. 16, 23—30.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. 24. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. 25. Solches habe ich zu euch durch Sprichwörter geredet. Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwörter mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater. 26. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will; 27. Denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. 28. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt; wiederum verlaße ich die Welt, und gehe zum Vater.

29. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest Du frei heraus, und sagest kein Sprichwort. 30. Nun wißen wir, daß Du alle Dinge weißest, und bedarfst nicht, daß Dich jemand frage; darum glauben wir, daß Du von Gott ausgegangen bist.

Psalmen und Lieder.

Ps. 66.
4. 44. 97.

Es spricht der Unweisen Mund wohl.
HErr, wer wird wohnen in Deiner Hütt.

Wenn wir in höchsten Nöthen sein.
Vater unser im Himmelreich.
Die Litanei.
Nimm von uns, lieber HErr.
O Vater aller Frommen.

43.

Am Himmelfahrtstage.

Collecten.

Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater. Halleluja.
Zu meinem Gott und zu eurem Gott. Halleluja.

Gott fähret auf mit Jauchzen. Halleluja.
Der HErr mit heller Posaune. Halleluja.

Er ist in die Höhe gefahren. Halleluja.
Und hat das Gefängnis gefangen. Halleluja.

Er ist in die Höhe gefahren, und hat das Gefängnis gefangen. Halleluja.
Und hat Gaben empfangen für die Menschen. Halleluja.

O allmächtiger Gott, wir bitten Dich, verleihe, daß wir auch mit dem Gemüth im Himmel wohnen, was himmlisch ist, suchen und gesinnet seien, wie wir glauben, daß Dein eingeborener Sohn, unser Seligmacher, gen Himmel ist aufgefahren. Durch denselben, unsern HErrn JEsum Christum, der in Einigkeit des heiligen Geistes mit Dir lebet und herrschet, wahrer Gott, in Ewigkeit. Amen.

Allmächtiger HErr Gott, verleihe uns, die wir glauben, daß Dein einiger Sohn, unser Heiland, gen Himmel gefahren sei, daß wir mit ihm geistlich im geistlichen Wesen wandeln und wohnen. Durch denselben, Deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Allmächtiger HErr Gott, wir bitten Dich, verleih uns, die wir glauben, daß Dein ewiger Sohn, unser Heiland, sei uns zu Gute gen Himmel gefahren, daß auch wir, die wir sammt ihm in das himmlische Wesen versetzt sind, nach dem, was droben ist, allezeit trachten mögen, bis wir mit ihm zur Herrlichkeit erhaben werden. Durch denselben 2c. Amen.

O Gott, der Du Deinen Sohn in die untersten Oerter der Erde gesendet und über alle Himmel erhöhet hast, auf daß er alles in allem erfüllete: verleihe, daß wir, die wir hier auf Erden wohnen und wandeln, heimwärts trachten zur himmlischen Wohnung. Durch denselben, Deinen Sohn, JEsum Christum, unsern Heiland. Amen.

Epistel.

Apostelgeschichte 1, 1—11.

1. Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEsus anfieng, beide zu thun und zu lehren, 2. Bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte, 3. Welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte durch mancherlei Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich Gottes. 4. Und als er sie versammlet hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehöret (sprach er) von mir. 5. Denn Johannes hat mit Waßer getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geiste getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen.

6. Die aber, so zusammenkommen waren, fragten ihn, und sprachen: Herr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? 7. Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, zu wißen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat; 8. Sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erde.

9. Und da er solches gesagt, ward er aufgehaben zusehens, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. 10. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da stunden bei ihnen zween Männer in weißen Kleidern, 11. Welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Evangelium.

Marc. 16, 14—20.

Zuletzt, da die Eilfe zu Tisch saßen, offenbarte er sich, und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. 15. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur. 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden.

17. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: in meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, 18. Schlangen vertreiben; und so sie etwas Tödliches trinken, wirds ihnen nicht schaden. Auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wirds beßer mit ihnen werden.

19. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand Gottes. 20. Sie aber giengen aus, und predigten an allen Oertern, und der HErr wirkte mit ihnen, und bekräftigete das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Psalmen und Lieder.

Ps. 47.
8. 11. 19. — 21. 30. 47. —
97. 99. 103.
68.

Christ fuhr gen Himmel.
Nun freut euch, Gottes Kinder all.
Auf diesen Tag gedenken wir.

Nun freut euch, lieben Christen, gmein.
HErr Gott, Dich loben wir.
HErr Christ, der einig Gott's Sohn.

44.

Am Sonntage Exaudi.

Collecte

mit den Versikeln.

(S. am ersten Ostertage.)

Zu den Collecten auch:

Allmächtiger, ewiger Gott, schaffe in uns solche Herzen, daß wir Dir unsern Willen allzeit übergeben, und Deiner Majestät mit reinem Herzen dienen. Durch unsern HErrn JEsum Christum ꝛc. Amen.

Epistel.

1. Petri 4, 8—11.

8. So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn die Liebe deckt auch der Sünden Menge. 8. Seid gastfrei unter einander ohne Murmeln. 10. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. 11. So jemand redet, daß ers rede als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers thue als aus dem Vermögen, das Gott darreichet, auf daß in allen Dingen Gott gepreiset werde durch JEsum Christ, welchem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangelium.

Joh. 15, 26. — 16, 4.

Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. 27. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen.

16, 1. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. 2. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst dran. 3. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater, noch mich erkennen. 4. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr dran gedenket, daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt; denn ich war bei euch.

Psalmen und Lieder.

Ps. 27.	Dies sind die heilgen zehn Gebot.
28. 36.	Ich ruf zu Dir, HErr JEsu Christ.
8. 11. 19. — 21. 30. 47. —	Mag ich Unglück nicht widerstahn.
97. 99. 103.	In Dich hab ich gehoffet, HErr.
	Erhalt uns, HErr, bei Deinem Wort.
	Wo Gott, der HErr, nicht bei uns hält.
	Wär Gott nicht mit uns diese Zeit.

45.

Am Pfingstabend.

Collecten.

Du lässest aus Deinen Odem, so werden sie geschaffen. Halleluja.
Und verneuest die Gestalt der Erde. Halleluja.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz. Halleluja.
Und gib mir einen neuen, gewissen Geist. Halleluja.

HErr, lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen. Halleluja.
Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Halleluja.

Der HErr ist Gott, der uns erleuchtet. Halleluja.
Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars. Halleluja.

Wir haben einen kindlichen Geist empfangen. Halleluja.
Durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Halleluja.

Allmächtiger Gott, wir bitten Dich, verleihe, daß der Glanz Deiner Herrlichkeit über uns scheine und durch Erleuchtung Deines heiligen Geistes, Licht von Deinem Lichte, die Herzen derer bestätige und stärke, welche durch Deine Gnade neugeboren sind. Durch JEsum Christum, in der Einigkeit desselbigen heiligen Geistes. Amen.

Epistel.

Apostelgeschichte 19, 1—8.

1. Es geschah aber, da Apollo zu Corinth war, daß Paulus durchwandelte die obern Länder, und kam gen Ephesum, und fand etliche Jünger. 2. Zu denen sprach er: Habt ihr den heiligen Geist empfangen, da ihr gläubig worden seid? Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehört, ob ein heiliger Geist sei. 3. Und er sprach zu ihnen: Worauf seid ihr denn getauft? Sie sprachen: Auf Johan-

nis Taufe. 4. Paulus aber sprach: Johannes hat getauft mit der Taufe der Buße, und sagete dem Volk, daß sie sollten glauben an den, der nach ihm kommen sollte, das ist, an JEsum, daß der Christus sei. 5. Da sie das höreten, ließen sie sich taufen auf den Namen des HErrn JEsu. 6. Und da Paulus die Hände auf sie legete, kam der heilige Geist auf sie, und redeten mit Zungen, und weißageten. 7. Und alle der Männer waren bei zwölfen.

8. Er gieng aber in die Schule, und predigte frei drei Monden lang, lehrte, und beredete sie von dem Reich Gottes.

Evangelium.

Joh. 14, 15—21.

Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote. 16. Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich, 17. Den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfahen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn; denn er bleibet bei euch, und wird in euch sein. 18. Ich will euch nicht Waisen laßen; ich komme zu euch. 19. Es ist noch um ein Kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen; ihr aber sollt mich sehen; denn ich lebe, und ihr sollt auch leben. 20. An demselbigen Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und ich in euch.

21. Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ists, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren.

Psalmen und Lieder.

Ps. 34.

Gott, der Vater, wohn uns bei.
Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist.
Komm, heiliger Geist.
Nun bitten wir den heiligen Geist.
O heilger Geist, kehr bei uns ein.
Zeuch ein zu meinen Thoren.

46.

Am ersten Pfingsttage.

Collecten.

(Versikel siehe am Pfingstabend.)

O Gott, der Du die Herzen Deiner Gläubigen mit Erleuchtung des heiligen Geistes gelehrt und eine christliche Gemeinde versammelt hast, gib uns, daß wir in demselben Geiste recht gesinnt seien, und uns seiner Tröstung allzeit freuen, daß er durch seine Kraft und Beistand unsere Herzen gnädiglich reinige und vor allem Widerwärtigen beschütze, auf daß Deine Gemeinde in keinerlei Weise durch Anlauf der Feinde abgeführt, sondern in alle Wahrheit geleitet werde, wie Dein Sohn, unser HErr JEsus Christus, gnädiglich verheißen hat, der mit Dir in Einigkeit desselben heiligen Geistes lebet und regieret, wahrer Gott, immer und ewiglich. Amen.

HErr Gott, lieber Vater, der Du Deiner Gläubigen Herzen durch Deinen heiligen Geist erleuchtet und gelehrt hast: gib uns, daß wir auch durch denselben Geist rechten Verstand haben, und zu aller Zeit seines Trostes und seiner Kraft uns freuen durch Deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du durch Deinen heiligen Geist die ganze Christenheit heiligst und regierst, erhöre unsre Bitte, und gib gnädiglich, daß sie mit allen ihren Gliedern in reinem Glauben durch Deine Gnade Dir diene. Durch JEsum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn. Amen.

O Gott, der Du Deinen Aposteln den heiligen Geist geschenkt hast, gewähre Deinem Volke die Erhörung ihrer Bitte, daß Du denen,

welchen Du Glauben geschenkt hast, auch verleihest Frieden. Durch unsern HErrn JEsum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und herrschet in Einigkeit desselben heiligen Geistes, Ein wahrer Gott, gelobt in Ewigkeit. Amen.

Epistel.

Apostelgeschichte 2, 1—13.

1. Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bei einander. 2. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da sie saßen. 3. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig; und Er satzte sich auf einen jeglichen unter ihnen, 4. Und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fiengen an zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen.

5. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottfürchtige Männer, aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist. 6. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden verstürzt; denn es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. 7. Sie entsatzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? 8. Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind? 9. Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa und Cappadocia, Ponto und Asia, 10. Phrygia und Pamphylia, Egypten und an den Enden der Libyen bei Kyrene, und Ausländer von Rom, 11. Juden und Judengenoßen, Kreter und Araber, wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden. 12. Sie entsatzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? 13. Die andern aber hattens ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süßes Weins.

Evangelium.

Joh. 14, 23—31.

Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen. 24. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat.

25. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bei euch gewesen bin. 26. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe.

27. Den Frieden laße ich euch; meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. 28. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer

denn ich. 29. Und nun habe ichs euch gesaget, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr glaubet.

30. Ich werde fortmehr nicht viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. 31. Aber daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat. Stehet auf, und laßet uns von hinnen gehen.

Psalmen und Lieder.

Ps. 68.
19. 33. 87.
48. 86. 104.

Siehe Pfingstabend.

47.

Am zweiten Pfingsttage.

Collecte

mit den Versikeln.

(S. am Pfingstabend und ersten Pfingsttage.)

Epistel.

Apostelgeschichte 10, 42—48.

42. Und er hat uns geboten, zu predigen dem Volk und zeugen, daß er ist verordenet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten. 43. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

44. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhöreten. 45. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegoßen ward. 46. Denn sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und Gott hoch preiseten. Da antwortete Petrus: 47. Mag auch jemand das Waßer wehren, daß diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleich wie auch wir? 48. Und befahl, sie zu taufen in dem Namen des HErrn.

Evangelium.

Joh. 3, 16—21.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. 17.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde.
18. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet; denn er glaubet nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.
19. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen ist, und die Menschen liebeten die Finsternis mehr denn das Licht; denn ihre Werke waren böse.
20. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestrafet werden.
21. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott gethan.

Psalmen und Lieder.

Ps. 81.
83. 124.

Siehe Pfingstabend.
Auch:
Nun freut euch, lieben Christen, gmein.
HErr Gott, Dich loben wir.

48.

Am dritten Pfingsttage.

Collecte

mit den Versikeln.

(S. am Pfingstabend und ersten Pfingsttage.)

Epistel.

a.

Apostelgeschichte 8, 14—17.

14. Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem. 15. Welche, da sie hinabkamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfiengen. 16. Denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem Namen Christi JEsu. 17. Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfiengen den heiligen Geist.

b.

Apostelgeschichte 2, 29—36.

29. Ihr Männer, lieben Brüder, laßet mich frei reden zu euch von dem Erzvater David. Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bei uns bis auf diesen Tag. 30. Als er nun ein Prophet war, und wußte, daß ihm Gott verheißen hatte mit einem Eide, daß die Frucht seiner Lenden sollte auf seinem Stuhl sitzen, 31. Hat ers zuvor gesehen, und geredet von der Auferstehung Christi, daß seine Seele nicht in der Hölle gelaßen ist, und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat.

32. Diesen JEsum hat Gott auferweckt; des sind wir alle Zeugen. 33. Nun er durch die Rechte Gottes erhöhet ist, und empfangen hat die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater, hat er ausgegoßen dies, das ihr sehet und höret. 34. Denn David ist nicht gen Himmel gefahren; er spricht aber: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, 35.

Bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße. 36. So wiße nun das ganze Haus Israel gewis, daß Gott diesen JEsum, den ihr gekreuziget habt, zu einem Herrn und Christ gemacht hat.

Evangelium.

Joh. 10, 1—11.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer nicht zur Thür hin-
eingehet in den Schafstall, sondern steiget anderswo
hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. 2. Der aber
zur Thür hineingehet, der ist ein Hirte der Schafe. 3. Dem-
selbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine
Stimme. Und er rufet seinen Schafen mit Namen, und füh-
ret sie aus. 4. Und wenn er seine Schafe hat ausgelaßen,
gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach; denn
sie kennen seine Stimme. 5. Einem Fremden aber folgen sie
nicht nach, sondern fliehen von ihm; denn sie kennen der Frem-
den Stimme nicht. 6. Diesen Spruch sagete JEsus zu ihnen;
sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagete.
7. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich,
ich sage euch, ich bin die Thür zu den Schafen. 8. Alle, die
vor mir kommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen;
aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. 9. Ich bin die
Thür; so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden,
und wird ein- und ausgehen, und Weide finden. 10. Ein Dieb
kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe. 11.
Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben
sollen.

Psalmen und Lieder.

Ps. 78.
23. 45. 103.

Siehe Pfingstabend.
Auch:
Es woll uns Gott genädig sein.
Allein zu Dir, HErr JEsu Christ.

Episteln und Evangelien

des

Kirchenjahres.

II.

Sommer-Halbjahr.

49.

Am Feste der heiligen Dreieinigkeit.

Kollecte.

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth. Halleluja.
Alle Lande sind seiner Ehre voll. Halleluja.

Lasset uns loben Gott, den Vater, Sohn und heiligen Geist. Halleluja.
Und ihn preisen und erheben in Ewigkeit. Halleluja.

O allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns, Deinen Dienern, aus Gnaden gegeben hast, im Bekenntniß des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreifaltigkeit zu erkennen, und die Einigkeit in göttlicher Gewalt und Majestät anzubeten: Wir bitten Dich, verleihe, daß wir durch Beständigkeit solches Glaubens allezeit befestiget werden gegen alle Widerwärtigkeiten. Durch Jesum Christum rc. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du uns gelehret hast, im rechten Glauben zu wissen und zu bekennen, daß Du in drei Personen gleicher Macht und Ehren ein einiger, ewiger Gott und dafür anzubeten bist: Wir bitten Dich, Du wollest uns bei solchem Glauben allezeit fest erhalten wider alles, was dagegen uns mag anfechten. Der Du lebst und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistel.

[illegible]

33. O welch eine Tiefe des Reichthums, beide der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! 34. Denn wer hat des Herrn Sinn er-

49.

Am Feste der heiligen Dreieinigkeit.

Collecten.

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der HErre Zebaoth. Halleluja.
Alle Land sind seiner Ehren voll. Halleluja.

Wir loben Gott, den Vater, Sohn und heiligen Geist. Halleluja.
Und preisen Ihn von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

O allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns, Deinen Dienern, aus Gnaden gegeben hast, im Bekenntnis des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreifaltigkeit zu erkennen, und die Einigkeit gleicher Gewalt und Majestät anzubeten: Wir bitten Dich, verleihe, daß wir durch Beständigkeit solches Glaubens allezeit bestätigt werden gegen alle Widerwärtigen. Durch JEsum Christum 2c. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du uns gelehrt hast, im rechten Glauben zu wißen und zu bekennen, daß Du in drei Personen gleicher Macht und Ehren ein einiger, ewiger Gott und dafür anzubeten bist: Wir bitten Dich, Du wollest uns bei solchem Glauben allzeit fest erhalten wider alles, was dagegen uns mag anfechten. Der Du lebst und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistel.

a.

Römer 11, 33—36.

33. O welch eine Tiefe des Reichthums, beide der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! 34. Denn wer hat des Herrn Sinn er-

kannt? oder wer ist sein Rath-
geber gewesen? 35. Oder wer hat
ihm was zuvor gegeben, das ihm
werde wieder vergolten? 36. Denn
von ihm, und durch ihn, und in ihm
sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in
Ewigkeit! Amen.

b.

4. Mose 6, 22—27.

22. Und der HErr redete mit Mose, und sprach: 23. Sage Aaron und seinen Söhnen, und sprich: Also sollt ihr sagen zu den Kindern Israel, wenn ihr sie segnet:

24. Der HERR segne dich, und behüte dich.

25. Der HERR laße Sein Angesicht leuchten über dir, und sei dir gnädig.

26. Der HERR hebe Sein Angesicht über dich, und gebe dir Frieden.

27. Denn ihr sollt meinen Namen auf die Kinder Israel legen, daß ich sie segne.

Evangelium.

Joh. 3, 1—15.

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Juden. 2. Der kam zu JEsu bei der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wißen, daß Du bist ein Lehrer, von Gott kommen; denn niemand kann die Zeichen thun, die Du thust, es sei denn Gott mit ihm.

3. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. 4. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und geboren werden? 5. JEsus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Waßer und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. 6. Was vom Fleisch geboren

wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

7. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müßet von neuem geboren werden. 8. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist. 9. Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? 10. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weißest das nicht? 11. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, das wir wißen, und zeugen, das wir gesehen haben, und ihr nehmet unser Zeugnis nicht an. 12. Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde?

13. Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. 14. Und wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, 15. Auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Psalmen und Lieder.

Ps. 8.
33. 110. 143.
8. 19. 24. — 47. 48. 72. —
96. 97. 98.

Jesaia, dem Propheten, das geschah.
HErr Gott, Dich loben wir.
Allein Gott in der Höh sei Ehr.
Der Du bist drei in Einigkeit.
Wir glauben all.

Christ, unser HErr, zum Jordan kam.
Durch Adams Fall ist ganz verderbt.
Gott, der Vater, wohn uns bei.
HErr Christ, der einig Gotts Sohn.

50.

Am ersten Sonntage nach Trinitatis.

Collecten.

Das Verlangen der Elenden hörest Du, HErr.
Ihr Herz ist gewiss, dass Dein Ohr darauf merkt.

Wir hoffen darauf, dass Du so gnädig bist.
Unser Herz freut sich, dass Du so gerne hilfst.

Des HErrn Zorn währet einen Augenblick.
Und er hat Lust zum Leben.

O Gott, Du Stärke aller, die auf Dich hoffen, erhöre gnädig unser Flehen, und weil die sterbliche Schwachheit ohne Dich nichts vermag, so verleih uns Kraft und Hilfe Deiner Gnade, daß wir in Erfüllung Deiner heiligen Befehle Dir gefallen können, beide durch das Wollen und Vollbringen. Durch unsern HErrn JEsum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir ꝛc. Amen.

Epistel.

1. Joh. 4, 16—21.

16. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. 17. Daran ist die Liebe völlig bei uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleich wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. 18. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe.

19. Laßet uns ihn lieben; denn er hat uns erst geliebet. 20. So jemand spricht: Ich liebe Gott, und haßet seinen Bruder, der ist

ein Lügner. Denn, wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? 21. Und dies Gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

Evangelium.

Lucas 16, 19—31.

Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und lebete alle Tage herrlich und in Freuden. 20. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären, 21. Und begehrete, sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen. Doch kamen die Hunde, und lecketen ihm seine Schwären. 22. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben.

23. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schooß, 24. Rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das Aeußerste seines Fingers ins Waßer tauche, und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. 25. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. 26. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestiget, daß, die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, könnten nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren.

27. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus; 28. Denn ich habe noch fünf

Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. 29. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. 30. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern, wenn einer von den Todten zu ihnen gienge, so würden sie Buße thun. 31. Er aber sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten aufstünde.

Psalmen und Lieder.

Ps. 13.	Ich dank Dir, lieber HErre.
49. 53. 62.	HErr Christ, der einig Gotts Sohn. V. 3.
	Allein zu Dir, HErr JEsu Christ. V. 3.

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.
Warum betrübst du dich, mein Herz.

51.

Am zweiten Sonntage nach Trinitatis.

Collecten.

Heilige uns, HErr, in Deiner Wahrheit.
Dein Wort ist die Wahrheit.

HErr, lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen.
Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

O HErr, Deines heiligen Namens Furcht sowohl, als Liebe laß allezeit in unsern Herzen wohnen, der Du niemals Deine Führung und Regierung denen mangeln läßest, welche Du nach Deiner treuen Liebe unterweisest. Durch unsern HErrn ꝛc. Amen.

Epistel.

1. Joh. 3, 13—18.

13. Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt haßet. 14. Wir wißen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. 15. Wer seinen Bruder haßet, der ist ein Todtschläger; und ihr wißet, daß ein Todtschläger hat nicht das ewige Leben bei ihm bleibend.

16. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er sein Leben für uns gelaßen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder laßen. 17. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleußt sein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm? 18. Meine Kindlein, laßt uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

Evangelium.

Lucas 14, 16—24.

Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viele dazu. 17. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist alles bereit. 18. Und sie fiengen an, alle nach einander, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. 19. Und der andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. 20. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen.

21. Und der Knecht kam, und sagete das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straßen und Gaßen der Stadt, und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein. 22. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. 23. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune, und nöthige sie, herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. 24. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

Psalmen und Lieder.

Ps. 18.
36. 78. 144.

Es spricht der Unweisen Mund wohl.
Mag ich Unglück nicht widerstahn.
In Dich hab ich gehoffet, HErr.

Ach Gott vom Himmel, sieh darein.
O HErre Gott, Dein göttlich Wort.
Wie schön leuchtet der Morgenstern.
Ich ruf zu Dir, Herr JEsu Christ, ich bitt. V. 3.

52.

Am dritten Sonntage nach Trinitatis.

Collecten.

Das Verlangen der Elenden hörest Du, HErr.
Ihr Herz ist gewiss, dass dein Ohr drauf merkt.

Wir hoffen darauf, dass Du so gnädig bist.
Unser Herz freut sich, dass Du so gerne hilfst.

O HErr, wir bitten, erhöre gnädig unser Flehen, und verleihe denen, welchen Du den Geist und Sinn gegeben hast zu beten, auch die Hilfe Deines treuen Schutzes. Durch unsern Herrn ꝛc. Amen.

O Gott, Du Beschützer aller, die auf Dich hoffen, ohne welchen nichts kräftig, nichts heilig ist: mehre über uns Deine Barmherzigkeit, auf daß, wenn Du unser Regierer und Führer bist, wir also durch die zeitlichen Güter wandern, daß wir die ewigen nicht verlieren. Durch ꝛc. Amen.

Epistel.

1. Petri 5, 6—11.

6. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.
7. Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorget für euch.

8. Seid nüchtern, und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge.
9. Dem widerstehet feste im Glauben, und wißet, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.

10. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen.
11. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangelium.

Lucas 15, 1—10.

Es naheten aber zu ihm allerlei Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten. 2. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten, und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und ißet mit ihnen. 3. Er sagete aber zu ihnen dies Gleichnis, und sprach: 4. Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er der eines verlieret, der nicht laße die neun und neunzig in der Wüste, und hingehe nach dem verlornen, bis daß ers finde? 5. Und wenn ers funden hat, so leget ers auf seine Achseln mit Freuden. 6. Und wenn er heim kommt, rufet er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir; denn ich habe mein Schaf funden, das verloren war. 7. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen.

8. Oder, welch Weib ist, die zehn Groschen hat, so sie der einen verlieret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? 9. Und wenn sie ihn funden hat, rufet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir; denn ich habe meinen Groschen funden, den ich verloren hatte. 10. Also auch, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut.

Psalmen und Lieder.

Ps. 25.
95. 130. 143.

Gott der Vater wohn uns bei.
Mein Seel erhebt den Herren.
Vater unser im Himmelreich. V. 7.
Ich ruf zu Dir, HErr JEsu Christ, ich bitt. V. 5.

Aus tiefer Noth.
Allein zu Dir, HErr JEsu Christ.
Nimm von uns, lieber HErr.
O HErre Gott, begnade mich.

53.

Am vierten Sonntage nach Trinitatis.

Collecte

mit den Versikeln.

(S. am dritten Sonntage nach Trinitatis.)

Epistel.

Römer 8, 18—23.

18. Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll offenbaret werden. 19. Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. 20. Sintemal die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit ohn ihren Willen, sondern um des willen, der sie unterworfen hat auf die Hoffnung. 21. Denn auch die Creatur frei werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. 22. Denn wir wißen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar.

23. Nicht alleine aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns bei uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Evangelium.

Lucas 6, 36—42.

Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. 37. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Ver=

gebet, so wird euch vergeben. 38. Gebt, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüßig Maß wird man in euern Schooß geben. Denn eben mit dem Maß, da ihr mit meßet, wird man euch wieder meßen.

39. Und er sagete ihnen ein Gleichnis: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? 40. Der Jünger ist nicht über seinen Meister. Wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. 41. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balken in deinem Auge wirst du nicht gewahr? 42. Oder, wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balken aus deinem Auge, und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Psalmen und Lieder.

Ps. 27. 7. 35. 41.	Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn. Ach, lieben Christen, seid getrost. Ach Gott vom Himmel. V. 5.
	Erheb Dein Herz, thu auf Dein Ohr. Dies sind die heilgen zehn Gebot. Mensch, willt Du leben seliglich. Vater unser im Himmelreich. V. 6. 9.

54.

Am fünften Sonntage nach Trinitatis.

Collecten.

Gott, gib Fried in Deinem Lande.
Glück und Heil zu jedem Stande.

Des HErrn Zorn währet einen Augenblick.
Und er hat Lust zum Leben.

Wir hoffen darauf, dass Du so gnädig bist.
Unser Herz freut sich, dass Du so gerne hilfest.

Verleihe, o HErr, uns, Deinen Dienern, beides, daß durch dein Regieren der Lauf der Welt sich für uns friedlich lenke, und Deine Kirche sich stiller Andacht freue. Durch unsern Herrn &c. Amen.

Epistel.

1. Petri 3, 8—15.

8. Endlich aber seid allesammt
gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich,
barmherzig, freundlich. 9. Vergel-
tet nicht Böses mit Bösem, oder
Scheltwort mit Scheltwort, son-
dern dagegen segenet, und wißet, daß
ihr dazu berufen seid, daß ihr den
Segen beerbet. 10. Denn wer leben
will, und gute Tage sehen, der
schweige seine Zunge, daß sie nichts
Böses rede, und seine Lippen, daß
sie nicht trügen. 11. Er wende
sich vom Bösen, und thue Gutes;
er suche Friede, und jage ihm nach.
12. Denn die Augen des HErrn
sehen auf die Gerechten, und seine
Ohren auf ihr Gebet. Das Ange-
sicht aber des HErrn siehet auf die
da Böses thun.

13. Und wer ist, der euch schaden

könnte, so ihr dem Guten nachkommet? 14. Und ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschreckt nicht. 15. Heiliget aber Gott den HErrn in euren Herzen.

Evangelium.

Lucas 5, 1—11.

Es begab sich aber, da sich das Volk zu ihm drang, zu hören das Wort Gottes, und er stund am See Genezareth, 2. Und sahe zwei Schiffe am See stehen, die Fischer aber waren ausgetreten und wuschen ihre Netze: 3. Trat er in der Schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete. Und er satzte sich, und lehrete das Volk aus dem Schiff.

4. Und als er hatte aufgehört zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. 5. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. 6. Und da sie das thaten, beschloßen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz zerriß. 7. Und sie winketen ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und fülleten beide Schiffe voll, also, daß sie sanken.

8. Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den Knieen, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus; ich bin ein sündiger Mensch. 9. Denn es war ihn ein Schrecken ankommen und alle, die mit ihm waren, über diesem Fischzug, den sie mit einander gethan hatten; 10. Desselbigen gleichen auch

Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du Menschen fahen. 11. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und verließen alles, und folgeten ihm nach.

Psalmen und Lieder.

Ps. 27.
127. 128. 150.

HErr, wer wird wohnen in Deiner Hütt.
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn. V. 12.

Es woll uns Gott genädig sein.
Vater unser im Himmelreich.
Warum betrübst Du Dich, mein Herz.
Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst.

55.

Am sechsten Sonntage nach Trinitatis.

Collecten.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz.
Und gib mir einen neuen, gewissen Geist.

HErr, lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen.
Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

O Gott, der Du denen, die Dich lieben, unsichtbare Güter bereitet hast, geuß aus in unsre Herzen die Inbrunst Deiner Liebe, auf daß wir, wenn wir Dich in allem und über alles lieben, Deine Verheißungen erlangen, welche alles übersteigen, was wir bitten und ersehnen. Durch unsern HErrn &c. Amen.

Epistel.

Römer 6, 3—11.

3. Wißet ihr nicht, daß alle,
die wir in Jesum Christ getauft
sind, die sind in seinen Tod getauft?
4. So sind wir je mit ihm begra-
ben durch die Taufe in den Tod,
auf daß, gleich wie Christus ist auf-
erweckt von den Todten durch die
Herrlichkeit des Vaters, also sollen
auch wir in einem neuen Leben
wandeln. 5. So wir aber sammt
ihm gepflanzet werden zu gleichem
Tode, so werden wir auch der
Auferstehung gleich sein. 6. Die-
weil wir wißen, daß unser alter
Mensch sammt ihm gekreuziget ist,
auf daß der sündliche Leib auf-
höre, daß wir hinfort der Sünde
nicht dienen. 7. Denn wer gestor-
ben ist, der ist gerechtfertiget von
der Sünde.
8. Sind wir aber mit Christo
gestorben, so glauben wir, daß wir
auch mit ihm leben werden, 9.
Und wißen, daß Christus von
den Todten erwecket, hinfort nicht
stirbet; der Tod wird hinfort über
ihn nicht herrschen. 10. Denn das
er gestorben ist, das ist er der Sünde

gestorben zu Einem Mal; das er aber lebet, das lebet er Gotte. 11. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gotte in Christo JEsu, unserm Herrn.

Evangelium.

Matth. 5, 20—26.

Denn ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

21. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töden; wer aber tödet, der soll des Gerichts schuldig sein. 22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha, der ist des Raths schuldig; wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig.

23. Darum, wenn du deine Gabe auf den Altar opferst, und wirst allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe, 24. So laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm, und opfere deine Gabe. 25. Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen. 26. Ich sage dir: Wahrlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

Psalmen und Lieder.

Ps. 28.
33. 101. 143.

Christ, unser HErr, zum Jordan kam.

Durch Adams Fall ist ganz verderbt.
Es ist das Heil uns kommen her.

56.

Am siebenten Sonntage nach Trinitatis.

Collecten.

Das Verlangen der Elenden hörest Du, HErr.
Ihr Herz ist gewiss, dass Dein Ohr drauf merkt.

Wir hoffen darauf, dass Du so gnädig bist.
Unser Herz freut sich, dass Du so gerne hilfst.

O Gott der Stärke, von dem alle gute Gabe kommt, pflanze in unsre Herzen die Liebe zu Deinem Namen, und verleihe, daß in uns zunehme Dein Leben, auf daß Du in uns das Gute nährest, und was Du genährt hast, bewahrest durch den Fleiß der Gottseligkeit. Durch unsern HErrn 2c. Amen.

Epistel.

Römer 6, 19—23.

19. Ich muß menschlich davon reden um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleich wie ihr eure Glieder begeben habet zu Dienste der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern, also begebet auch nun eure Glieder zu Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. 20. Denn da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frei von der Gerechtigkeit. 21. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welches ihr euch jetzt schämet; denn das Ende desselbigen ist der Tod. 22. Nun ihr aber seid von der Sünde frei, und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben. 23. Denn der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm HErrn.

Evangelium.

Marcus 8, 1—9.

Zu der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nicht zu eßen, rief JEsus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: 2. Mich jammert des Volks; denn sie haben nun drei Tage bei mir beharret, und haben nichts zu eßen; 3. Und wenn ich sie ungegeßen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten. Denn etliche waren von ferne kommen.

4. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brot hie in der Wüste, daß wir sie sättigen? 5. Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brote? Sie sprachen: Sieben. 6. Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brote, und dankete, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten. Und sie legten dem Volk vor. 7. Und hatten ein wenig Fischlein; und er dankte, und hieß dieselbigen auch vortragen. 8. Sie aßen aber, und wurden satt; und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. 9. Und ihrer war bei vier tausend, die da geßen hatten. Und er ließ sie von sich.

Psalmen und Lieder.

Ps. 47.
23. 103. 111. 132.

Erbarm Dich mein, o Herre Gott.
Es spricht der Unweisen Mund wohl.

Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich.
Nun lasst uns Gott, dem Herren.
Danket dem HErren, denn er ist.
Vater unser im Himmelreich.
Warum betrübst Du Dich, mein Herz.

57.

Am achten Sonntage nach Trinitatis.

Collecte.

Das Verlangen der Elenden hörest Du, HErr.
Ihr Herz ist gewiss, dass Dein Ohr drauf merkt.

O Gott, dessen Vorsehung sich in allem, was sie ordnet, niemals irrt, demüthig flehen wir Dich an, wende von uns alles, was uns schädlich ist, und verleih uns alles, was uns nützen kann. Durch unsern HErrn 2c. Amen.

Epistel.

Römer 8, 12—17.

12. So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldner, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben. 13. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müßen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödet, so werdet ihr leben. 14. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. 15. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! 16. Derselbige Geist gibt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. 17. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben, und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Evangelium.

Matth. 7, 15—23.

Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen; inwendig aber sind sie reißende Wölfe. 16. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen? oder Feigen von den Disteln? 17. Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. 18. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. 19. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. 20. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HErr, HErr! in das Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. 22. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweißagt? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? 23. Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weichet alle von mir, ihr Uebelthäter!

Psalmen und Lieder.

Ps. 48.	Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist.
81. 139.	Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn. V. 11.
	Ach Gott vom Himmel, sieh darein.
	O Herre Gott, Dein göttlich Wort.
	Vater unser im Himmelreich. V. 2. 9.

58.

Am neunten Sonntage nach Trinitatis.

Collecte.

HErr, höre mein Gebet.
Und lass mein Schreien zu Dir kommen.

O HErr, allmächtiger Gott, gib uns allezeit gnädiglich einen Geist, zu gedenken und zu thun, was recht ist, auf daß wir, die wir ohne Dich nicht sein können, nach Deinem Gefallen leben mögen. Durch &c. Amen.

Epistel.

1. Cor. 10, 6—13.

6. Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, daß wir nicht uns gelüsten laßen des Bösen, gleich wie jene gelüstet hat. 7. Werdet auch nicht Abgöttische, gleich wie jener etliche wurden; als geschrieben stehet: Das Volk satzte sich nieder, zu eßen und zu trinken, und stund auf, zu spielen. 8. Auch laßet uns nicht Hurerei treiben, wie etliche unter jenen Hurerei trieben, und fielen auf Einen Tag drei und zwanzig tausend. 9. Laßet uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umbracht. 10. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den Verderber.

11. Solches alles widerfuhr jenen zum Vorbilde; es ist aber

geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist. 12. Darum, wer sich läßet dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. 13. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten. Aber Gott ist getreu, der euch nicht läßet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnt ertragen.

Evangelium.

Lucas 16, 1—9.

Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter, der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umbracht. 2.
Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thu Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht Haushalter sein. 3. Der Haushalter sprach bei sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln. 4. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen.

5. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? 6. Er sprach: Hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreib flugs funfzig. 7. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Waizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achtzig. 8. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte; denn die Kinder dieser Welt sind klüger denn die Kinder des Lichtes in ihrem Geschlechte.

9. Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.

Psalmen und Lieder.

Ps. 54.	Mensch, willt Du leben seliglich.
4. 41. 9.	Ich ruf zu Dir, Herr JEsu Christ, ich bitt. V. 5.
	Ach Gott, thu Dich erbarmen.
	Allein zu Dir, HErr JEsu Christ.
	Es ist gewisslich an der Zeit.
	HErr Christ, der einig Gotts Sohn.

59.

Am zehnten Sonntage nach Trinitatis.

Collecte.

Hilf uns, Gott unsers Heils, um Deines Namens willen.
Errette uns und vergib uns unsre Sünden um Deines Namens willen.

O HErr, laß die Ohren deiner Barmherzigkeit offen stehen für die Bitten derer, die da flehen, und auf daß Du könnest geben, wonach sie verlanget, so lehre sie begehren, was Dir wohlgefällt. Durch ꝛc. Amen.

Epistel.

1. Cor. 12, 1—11.

1. Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten. 2. Ihr wißet, daß ihr Heiden seid gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführt wurdet. 3. Darum thu ich euch kund, daß niemand JEsum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet. Und niemand kann JEsum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.

4. Es sind mancherlei Gaben; aber es ist ein Geist. 5. Und es sind mancherlei Aemter; aber es ist ein Herr. 6. Und es sind mancherlei Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirket alles in allen. 7. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. 8. Einem wird gegeben durch den Geist, zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben, zu reden von der Erkenntnis, nach demselbigen Geist. 9. Einem andern der Glaube, in demselbigen Geist. Einem andern die Gabe, gesund zu machen, in demselbigen Geist. 10. Einem andern, Wunder zu thun. Einem andern Weißagung. Einem andern, Geister zu unterscheiden. Einem andern mancherlei Sprachen. Einem andern, die Sprachen auszulegen. 11. Dies aber alles wirket derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nach dem er will.

Evangelium.

Lucas 19, 41—48.

Und als er nahe hinzu kam, sahe er die Stadt an, und weinete über sie, 42. Und sprach: Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ists vor deinen Augen verborgen. 43. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten, 44. Und werden dich schleifen, und keinen Stein auf dem andern laßen, darum, daß du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist.

45. Und er gieng in den Tempel, und fieng an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften. 46. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; ihr aber habts gemacht zur Mördergrube. 47. Und lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Vornehmsten im Volk trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten. 48. Und fanden nicht, wie sie ihm thun sollten; denn alles Volk hieng ihm an, und hörete ihn.

Psalmen und Lieder.

Ps. 55.
59. 94. 134.

Komm, heiliger Geist, HErre Gott.
Nun bitten wir den heiligen Geist.
Es woll uns Gott genädig sein.

An Wasserflüssen Babylon.
Aus tiefer Noth.
Hilf Gott, wie geht es immer zu.
Nimm von uns, HErr.

Historia
von der Zerstörung der Stadt Jerusalem und des Tempels,
wie sie von Josepho, Hegesippo und andern beschrieben worden.

Als sich die Zeit nahete, daß Gott wollte über Jerusalem und das jüdische Volk den endlichen Zorn gehen laßen, wie die Propheten und der HErr Christus selbst ihnen gedräuet und zuvor gesagt hatten, sind diese nachfolgenden Zeichen vorhergangen:

Es ist am Himmel ein Comet gesehen, wie ein Schwert gestaltet, welcher ein ganz Jahr gegen der Stadt über gestanden, und von jedermann ist gesehen worden.

Item, eben in den Tagen der ungesäuerten Brote, am achten Tage des Monats Aprilis, um neun Uhr in der Nacht, ist bei dem hohen Altar im Tempel ein solch hellglänzend Licht erschienen, daß jedermann meinete, es wäre Tag.

Item, ein ehernes, großes, starkes Thor am innern Tempel, da zwanzig Männer an heben mußten, wenn man es wollte aufthun, welches mit starken, eisernen Schlößern und Riegeln verwahret war, hat sich um die sechste Nachtstunde selbst aufgethan.

Item, auf den zwölften Tag Junii hat man gesehen in der Luft und Wolken an vielen Orten des Himmels Wagen schweben, und wie eine große Rüstung von Reitern und Knechten in den Wolken zusammenziehen, und sich schlagen in der Nacht.

Item, vor dem Pfingsttage, als die Priester inwendig im Tempel haben wollen bereiten, was zum Fest gehört, haben sie ein groß Gepolter und hernach eine Stimme gehöret, welche gerufen hat: Laßet uns von hinnen wegziehen. Wiewohl etliche sagen, das sei geschehen zu der Zeit, da der Vorhang im Tempel unter Christus Leiden zerrißen ist.

Item, es ist ein Mensch gewesen, Jesus, genannt Anania, eines gemeinen Mannes Sohn, welcher, als er ist gen Jerusalem kommen auf das Fest der Laubrüst, hat aus einem sondern heftigen Geist geschrien: O ein Geschrei von Morgen! O ein Geschrei von Abend! O ein Geschrei von den vier Winden! O ein Geschrei über ganz Jerusalem und den Tempel! Eine elende Klage über Braut und Bräutigam! Ein Geschrei über alles Volk! Und das klägliche Schreien trieb er Tag und Nacht, und lief wüthend in der Stadt umher; und wiewohl ihn etliche mit Geißeln und Ruthen straften, die diese Worte als eine böse Deutung über die Stadt nicht gerne höreten, so hörete er doch nicht auf. Und als man diesen Menschen hat bracht vor den Landpfleger, welchen die Römer da hatten, der ihn auch mit Geißeln hart bis aufs Blut stäupen und peitschen ließ, hat er doch mit keinem Wort Gnade gebeten, hat auch nicht eine Zähre oder Thräne gelaßen, sondern ohn Unterlaß überlaut geschrieen: Wehe, wehe, wehe dir, o du armes Jerusalem! Albinus, der Richter, hat ihn als einen Thoren verachtet. Dieser Mensch aber ist sieben Jahr an einander nicht viel mit Leuten umgangen, sondern allein gangen, wie ein Mensch, der etwas bei sich tief besinnet oder dichtet, und immerdar diese Worte hören laßen: Wehe, wehe, wehe dir, o du armes Jerusalem! Und von solchem Rufen ist er nicht müde worden. Als aber die Stadt nun von den Römern ist belagert gewesen, ist er auf den Mauern umhergangen, und immer geschrien: Wehe über den Tempel! Wehe über das ganze Volk! Und zuletzt hat er auf eine Zeit diese ungewöhnlichen Worte dazu gesagt: Wehe auch mir! Und in dem Wort ist er ohngefähr von der Feinde Geschoß getroffen worden und also todt blieben. Diese und andere dergleichen große Zeichen sind vorhergangen, ehe Jerusalem zerstöret ist.

Nun wollen wir von der Zerstörung an ihr selbst auch kurz reden. Da die Juden, wie Stephanus sagt, als Mörder und Verräther den gerechten und unschuldigen Christum getödet hatten, ist es mit dem ganzen jüdischen Reich in allen Ständen immer ärger worden. Die Hohenpriester huben an, übeten Tyrannei wider die andern Priester. Unter den andern Gewaltigen war allerlei Haß und Neid, und schickte sich alles zur Uneinigkeit im Regiment, und ließ sich ansehen, daß eine große Aenderung und Zerrüttung des Reichs vor-

handen wäre. Aus solchem Zwiespalt und Haß der Gewaltigen unter sich erhuben sich Rotten und allerlei parteiische Zertrennung, und aus dem trug sich zu allerlei Unglücks, viel Raubs und Mords in der Stadt und außer Jerusalem, und schickten sich alle Sachen, daß beide Regimente des Volks, geistlich und weltlich, zu Trümmern gehen wollten.

Darüber begab sich auch, daß der Kaiser Nero Cestium Florum in das jüdische Land schickte, und als er den Juden sehr hart war mit vielen Dingen, seinen Geiz, Stolz und Muthwillen übte, haben ihn die Juden verjaget, und als er mit ihnen zu schlagen kam, hat er fünf tausend Mann der Seinen verloren. Also wütheten die Juden durch Gottes Verhängnis, daß sie auch wider die Römer sich setzten, und von ihnen abfielen. Als aber der Kaiser Nero das erfuhr, schickte er Flavium Vespasianum mit seinem Sohn Tito in Syriam.

Und es ist diese Zeit im ganzen Orient, wie auch Tranquillus schreibet, eine gemeine Sage und Gerücht gewesen, daß eben um die Zeit etliche, so aus Judäa kommen würden, sehr groß und ganz mächtig in aller Welt sollten werden. Und wiewohl das an dem geistlichen Reich Christi also wahr ward, da der Name Christi durch die Predigt des Evangelii (welcher geboren ist aus jüdischem Stamm) in aller Welt groß ward, so haben es doch etliche von den zween Vespasianis verstanden. Die Juden aber zogen das Prognosticon auf sich. Und nachdem ihnen etliche Schlachten wider ihre Feinde geriethen, wurden sie stolz, machten drei Hauptleute, und griffen mit Gewalt die Stadt Ascalon an; da sind sie in zweien Schlachten darniedergelegt, und haben (über, daß die Hauptleute umkommen) in die zwanzig tausend Mann verloren.

Also nach dem zog Vespasianus, aus Befehl des Kaisers, in Galiläam, welches ein volkreich Land war, wüstete und verheerete alles durchaus, und ward des Mordens, Raubens und Brennens kein Ende. Da wurden viel tausend Juden erschlagen, auf einmal in die funfzig tausend wehrhaftiger Mann, ohne Weiber, Kinder, gemein Pöbel und Landvolk. Das Kriegsvolk hat da weder alt noch jung verschonet, nicht der Schwangern, nicht der Kinder in der Wiege. Sechs tausend junger Männer hat Vespasianus auf einmal als eigene Leute geschicket, am Isthmo zu graben, in Achaja. Dreißig tausend jüdische Kriegsleute sind zu der Zeit auf einmal für leibeigen ver-

kauft worden. Fünf tausend haben sich aus Verzweiflung selbst von hohen Felsen herabgestürzt.

Der Zeit war ein trefflicher Mann, fast gelehrt, weise und verständig, priesterliches Amts unter den Juden, und ihrer Obersten einer im Krieg, mit Namen Josephus, und als er im ersten Schrecken mit etlichen wenigen in eine Höhle geflohen war, bei der Stadt Galiläas, Jotopata genannt, ward er ergriffen, und zu Vespasiano geführet; und als er nun demselbigen prophezeiete, er würde noch Kaiser werden, hat er ihn gnädiglich gehalten. Und derselbige Josephus hat geschrieben, was wir von dieser Historia wißen.

Als dies in Galiläa geschah, ist ein Haufe gesammeltes, freches, räuberisches Volk gen Jerusalem kommen; das hat einer der großen Herren, Johannes, zuwege gebracht, daß er durch diese Rotte das Regiment ganz zu sich brächte. Da ist abermal viel heimliches Mords, viel Plünderns zu Jerusalem gewesen, und hat sich allenthalben zu großem Unglück geschickt, und ist die arme Stadt allenthalben wohl geplaget gewesen.

Es sind die Zeit etliche Hohepriester erschlagen, und oft Blut vergoßen, auch im Tempel. Josephus schreibt, daß zwölf tausend von den besten, edelsten Juden in diesem Lärmen umkommen sind, und ihre Güter und Häuser hat man den Knechten gegeben zu plündern. Etliche meinen, dieses haben die Römer durch Praktiken zugerichtet.

So war nun damals schon, ehe das rechte Wetter sie überfiel, Jerusalem mit dreierlei Unglück geplaget, nämlich mit dem Krieg der Römer, mit Aufruhr und allerlei Meuterei in der Stadt, und mit den Tyrannen, welche sich durch parteiische Praktiken einer nach dem andern aufwarfen, und um der Herrschaft willen viel Bluts vergoßen.

Als nun zu der Zeit die Gadarener sich widersetzig machten den Römern, mußte sich Vespasianus aus dem Winterlager eilends erheben, und nahm Gadara die Stadt ein, und durch seinen Hauptmann Placidum erschlug er in die dreißig tausend Bürger in der Flucht, zwei tausend nahm er gefangen; der andere Pöbel und flüchtige Haufe stürzte sich in den Jordan, und ihre todten Körper sind im Jordan gefloßen bis in den See Asphaltiten (welches man das todte Meer nennet), und da sind jenseit des Jordans, bis gen Macheron, allenthalben alle Juden, von den Römern überfallen, in groß Schrecken kommen.

Als nun zu Ausgang des Winters der Lenz angegangen, da Vespasianus gehöret, daß Nero todt wäre, lag er zu Cäsarea, und machte sich eilend auf, und hat alle Städte der Juden und Idumäer eingenommen, ohne etliche Schlößer, welche etliche fremde Krieger inne hatten, und allenthalben hat er die Städte besetzet mit römischem Kriegsvolk, daß er Jerusalem (welches allein überblieben war) desto leichter stürmen und einnehmen könnte. Und dasmal ist Vespasianus von seinem Kriegsvolk zum Kaiser aufgeworfen; darnach zog er in Egypten, und von dannen wollte er in Italien, und befahl Tito derweil das Kriegsregiment wider die Juden. Titus aber, als er Kundschaft halben an Oerter nahe bei Jerusalem geritten war, entkam schwerlich, daß er von den Juden nicht gefangen ward. Darnach schlug er sein Lager auf bei Scopos, eine viertel Meile von der Stadt, und theilete das Kriegsvolk, die Stadt mehr denn an einem Orte zu belagern.

Mittler Zeit war ein großmächtig Volk aus allen Städten, von allen Orten aufs Osterfest des Gottesdienstes halben zu Jerusalem zusammenkommen. So waren auch (wie oben angezeiget) zuvor in der Stadt viel gesammlete Habe und verwegen los Volk, welches aus Galiläa vertrieben; und waren drei Parteien in der Stadt, welche die Einigkeit und das Regiment je länger je mehr (wie es denn gehet) zerrißen. Eine Partei hatte den Tempel inne, unter denen war Oberster Eleazarus, ein Sohn Simonis, bei dem hielten die Zeloten, ein bös, heuchlerisch Volk, das den Bürgern sehr feind war. Den untern Theil der Stadt hatte Johannes inne, welcher ein Anfang allerlei Unglücks war, von welchem oben gesaget. Den obern Theil hatte Simon inne mit zwanzig tausend Idumäern, welche erfordert waren, die Stadt vor der Zeloten Muthwillen und gewaltsamem Fürnehmen zu schützen; da man derselbigen Gäste gern wäre los gewesen, hat man ihrer nicht können los werden.

Titus, als er nun merkete, daß die Stadt mit unzähligem Volk überladen und übermänniget wäre, rüstete und stärkete er sich in großer Eile, die Stadt zu belagern, und eine Wagenburg um sie zu schlagen, wie Christus ihnen gesagt, dieweil das Volk bei einander wäre, daß sie der Hunger desto härter drängete und ängstete. Da das die Juden sahen, versuchten sie ihre höchste Macht, das zu hindern, zu wehren und zuvorzukommen. Aber es war aus; da war kein Glück mehr. Unser Herr Gott wollte das Garaus mit ihnen spielen; darum gieng ihnen

kein Anschlag noch Rath fort; da war eitel Uneinigkeit, und ist die Zeit in der Stadt ein Aufruhr worden, daß eine große Menge Volks erschlagen ward bei dem Tempel.

Die Stadt Jerusalem war sehr fest an dem Ort, da man zur Stadt kommen konnte, hatte drei Mauern; drum legte sich das römische Kriegsvolk mit ganzer Macht hinan, die Stadt zu stürmen, und nach großer Arbeit ist die zweifältige Mauer erobert und eingenommen. Dieselbige Zeit ist eine unzählige Menge Volks Hungers gestorben, wie Josephus schreibet. Um ein klein Bißlein Brods haben sich oft die besten Freunde gehauen und gestochen, die Kinder haben den Eltern, Vater und Mutter, oft die Speise aus dem Mund gerißen. Da hat weder Bruder, noch Schwester sich einander erbarmet. Ein Schäffel Korn hat viel Gülden golten. Etliche haben Kuhmist vor großem Hunger, etliche die Riemen von den Sätteln, das Leder von den Schilden abgenaget und geßen. Etliche haben noch Heu im Munde gehabt, und sind also todt funden. Etliche haben in den geheimen Gemächern gesuchet, mit Unflath und Mist von dem Hunger sich zu erretten. Und ist eine solche großmächtige Menge Volks Hungers gestorben, daß Ananias, Eleazari Sohn, welcher in der Zeit der Belagerung zu Tito geflohen, anzeiget, daß hundert tausend und fünfzehn tausend todte Körper in der Stadt gefunden und begraben sind. Hegesippus schreibet, daß allein zu einer Pforte so viel tausend Leichen hinaus getragen sind, und daß in die sechs hundert tausend Menschen solcher Zeit der Belagerung todt blieben sind.

Die Juden hatten noch inne die Burg Antoniam, welches eine starke Festung war. So hatten sie auch den Tempel inne, von welchem eine Brücke in die Stadt gieng. Diese Festung zu erobern, kostete viel mehr Arbeit denn alle andere Oerter. Titus aber, wiewohl er gewiß war, daß der Hunger endlich die Juden in der Stadt tilgen und täuben würde, ließ ihm doch die Weile lang sein, und hielt an, und vermahnete das Kriegsvolk, die Festung mit Gewalt zu stürmen. Wiewohl nun große Gefahr dabei war, so gerieth es doch den Römern alles, und war kein Sieg noch Glück mehr bei den Juden.

Als nun die Römer das Schloß inne hatten, gab der Trompeter mit der Posaune ein Zeichen, und wurden die Juden, welche das Schloß inne hatten, alle erschlagen, etliche von den Mauern geworfen, etliche sind selbst zu Tod gefallen, etliche sind bei der Nacht eilends in die Stadt entkommen. Folgends hat das Kriegsvolk sich

um die, so den Tempel inne hatten, ernstlich angenommen. Man sagt, Titus sei Willens gewesen, des Tempels zu verschonen (als der Religion); aber es war aus, Gott schickte es, daß da kein Verschonen war; denn als man lang und heftig gestritten und gearbeitet hatte, und die Juden weder mit Dräuen noch Vermahnen zu bewegen gewesen, die festen Oerter zu übergeben, merkete das Kriegsvolk, daß ihnen des Orts nicht anders, denn mit Hunger (welches denn lang würde) oder mit Feuer wäre abzubrechen; und also haben etliche der Kriegsknechte Feuer in den Tempel geworfen. Das ist angegangen, und also auf die Stunde das herrliche, treffliche, köstliche Gebäu, welches die Zeit hoch und weit berühmt war, verbrannt und zu Asche worden. Die Juden, so den obern Ort der Stadt inne hatten, sind zum Theil in die Stadt geflohen; aber viel mehr sind durchs Feuer und Schwert umkommen. Die Priester haben, ihr Leben zu fristen, ganz kläglich gebeten und geflehet; aber da ist Gnade bei Gott und den Leuten aus gewesen. Titus, wie Hegesippus schreibet, hat geantwortet: So ihr Tempel und Gottesdienst dahin sei, dürfe man der Priester nicht.

Die Verwüstung des Tempels ist geschehen auf den zehnten Tag des Monats Augusti, gleich auf den Tag, da der erste Tempel vom König zu Babylon verbrannt ist; und ist der Tag absonderlich der Unglückstag dem Tempel gewesen. Und von dem ersten Tempel an und seiner Erbauung, welchen Salamo erbauet, bis auf das andere Jahr Vespasiani, da der Tempel zu Grund verwüstet ist, sind 1101 Jahr. Von der Zeit aber, da man den andern Tempel wieder angefangen hatte zu bauen, welches ist geschehen im andern Jahr des ersten Cyri, sind 569 Jahr.

Da nun die Juden so geängstet wurden, wiewohl keine Hoffnung war der Rettung, sturben viel tausend Hungers; doch blieben die übrigen auf ihrem Fürnehmen. Josephus schreibt, daß auf die Tage, als der Tempel zu Jerusalem verbrannt und verwüstet, ein schrecklicher, greulicher Fall sich begeben, welchen man bei den Nachkommen kaum glauben werde. Es war eine ehrliche Frau, reich und großes Geschlechts, jenseit des Jordans aus Furcht mit den andern gen Jerusalem geflohen. Als nun die Stadt so sehr gedränget und geängstet ward mit Hunger, hat sie ihr junges Kindlein in der Wiege (mit was Jammer und Schmerzen, ist wohl zu gedenken) geschlachtet, und

das halbe Theil gebraten und geßen; die andere Hälfte, als die Kriegsknechte umher gelaufen und Speise gesucht, hat sie ihnen vorgesetzt. Die Kriegsknechte aber haben sich vor dem greulichen Anblick entsetzet, und doch sich des elenden Weibes erbarmet, und diese Sache den großen Herren zu Jerusalem offenbaret. Dieser schreckliche Fall hat sie beweget, daß sie von dem Tage an gedacht haben, sich zu ergeben; sind mit Tito zur Unterredung und Handlung gekommen. Aber dieweil Friede zu machen nun zu lange geharret war, und sie um Friede und Freiheit baten, da sie schon ausgehungert und aufs höchste bedränget waren, ward nichts daraus, und ist wenig Tage die Stadt noch kümmerlich aufgehalten. Mittler Zeit ist unzählig groß Volk aus großer Angst und höchster Noth unerträgliches Hungers aus der Stadt ins Lager, den Feinden in die Hände gelaufen; da hat man sie sehr wohlfeil verkauft. Indem haben ungefähr die Kriegsknechte gesehen, daß ein Jude aus seinem eigenen Miste hat Gülden, welche er eingeschluckt, gelesen. Da ist bald ein Gerücht durchs ganze Lager gangen unter dem Kriegsvolk: Die Juden, so heraus ins Lager geflohen, hätten Gold eingeschluckt (denn es waren etliche, welche durch fleißiges Besuchen sonst nichts denn Gold konnten wegbringen, oder vor den Kriegern behalten). Das Gerücht gab nun Ursach, daß von den Kriegsknechten, welche dachten, sie würden bei allen Juden Gold finden, über zwei tausend Juden in einer Nacht aufgeschnitten wurden; und ihrer wären viel mehr umkommen, wenn Titus nicht hätte laßen ausrufen und gebieten, daß man die Gefangenen nicht töden sollte.

Endlich ist die Stadt Jerusalem erobert, und da ist weder Jung noch Alt verschonet. Doch ist ein Gebot ausgerufen, daß man aller elenden Leute, so zu keiner Wehr oder Widerstand vermöglich wären, schonen sollte. Also ist ganz Jerusalem durchaus von den Feinden schrecklich geplündert, angesteckt und verbrannt, das mehrere Theil zerrüttet und verwüstet, wenig Gebäu ist stehen geblieben, daß man etlich römisch Kriegsvolk hat können drinnen zur Besatzung laßen. So sind auch etliche einzelne wüste steinerne Gebäu und wüste Thürme blieben, allein bloße öde Anzeigung, daß da eine Stadt etwann gewesen wäre. Und ist also Jerusalem verwüstet und zu Grunde verderbet, den achten Tag Septembris, im fünften Monat darnach, als sie erst belagert ward. Von dem großen Haufen und unzähliger Menge der Gefangenen hat Titus siebenzehn tausend, alle junge starke Mannspersonen,

gen Alexandriam geschickt, daselbst wie leibeigene Knechte, Steine zu tragen und zu arbeiten. Viel Juden hat man, wie das Vieh, gar wohlfeil verkauft, zwei tausend hat man hin und wieder ausgetheilet in Ländern durchs ganze römische Reich, daß man sie zum Gepränge, wenn man Spektakel gehalten, die wilden Thiere hat zerreißen laßen. Die Menge aller Gefangenen, so am Leben, sind an der Zahl gewesen sieben und neunzig tausend, so doch erst wohl zehnmal hundert tausend, als die Belagerung angefangen, in der Stadt gewesen, welche mehrer Theil Fremde gewesen und nicht Bürger, wiewohl alle vom jüdischen Stamm und Geblüt.

Als nun Titus Jerusalem gewaltig eingenommen, verbrannt, zerrüttet und verheeret hatte, besetzte er den Ort Landes mit etlichen Kriegsknechten um der umliegenden Länder willen, und verrückte bis an den Fluß Euphrat, denn so weit gieng zu der Zeit das römische Reich. Als aber die gewaltige, berühmte, heilige Stadt Jerusalem verstöret ist, hat man gezählet von Anbeginn der Welt 4034 Jahr, von Anfang der Stadt Rom 823 Jahr, nach dem Leiden Christi im 40. Jahr. Also hat Jerusalem, die allerberühmteste Stadt im ganzen Morgenland, ein elend jämmerlich Ende gehabt.

Also hat Gott die Verachtung und Verfolgung des Evangelii gestraft, und aller Welt ein schrecklich Exempel vorgestellt, sie zu vermahnen, Gottes Zorn und Strafe zu fürchten, und sich zu Gott und Erkenntnis Christi zu bekehren. Denn hat Gott dieses Volks nicht verschonet, dem er so herrliche Verheißung hat gegeben, darinnen so viel hoher, heiliger Patriarchen und Propheten gewesen, ja welches Christo mit dem Geblüt verwandt ist: wie viel schrecklicher wird er andere Völker strafen, welchen aus sondern Gnaden das Evangelium mitgetheilt ist, und sie dennoch undankbar sind und rechte Gottesdienste und Erkenntnis verachten und mit großer Halsstarrigkeit und Grausamkeit verfolgen, denn zuvor in der Welt nie geschehen. Darum ist kein Zweifel, die Strafe wird nicht ferne sein, und wird ihnen gehen, wie es mit Jerusalem gangen. Dieses sollen wir ernstlich betrachten und zu Herzen nehmen, daß wir uns beßern und zu rechter Erkenntnis Christi bekehren.

60.

Am elften Sonntage nach Trinitatis.

Collecte.

Wir hoffen darauf, dass Du so gnädig bist.
Unser Herz freut sich, dass Du so gerne hilfst.

Des HErrn Zorn währt einen Augenblick.
Und er hat Lust zum Leben.

O Gott, der Du Deine Allmacht darin vornehmlich beweisest, daß Du der Deinigen schonest und Barmherzigkeit gegen sie übest: Mehre über uns Deine Gnade, daß wir nach dem trachten, was Du verheißen hast, und endlich der himmlischen Güter theilhaftig werden. Durch 2c. Amen.

Epistel.

1. Cor. 15, 1—10.

1. Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, 2. Durch welches ihr auch selig werdet, welcher Gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihrs behalten habt, es wäre denn, daß ihrs umsonst geglaubet hättet. 3. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe: daß Christus gestorben sei für unsere Sünden, nach der Schrift, 4. Und daß er begraben sei, und daß er auferstanden sei am dritten Tage, nach der Schrift. 5. Und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen. 6. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal, der noch viel leben, etliche aber sind entschlafen. 7. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln.

8. Am letzten nach allen ist er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. 9. Denn

ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heiße, darum, daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe. 10. Aber von Gottes Gnade bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen; sondern ich habe viel mehr gearbeitet denn sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die in mir ist.

Evangelium.

Luc. 18, 9—14.

Er sagete aber zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch Gleichnis: 10. Es giengen zween Menschen hinauf in den Tempel, zu beten, einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. 11. Der Pharisäer stund, und betete bei sich selbst also: Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. 12. Ich faste zwier in der Woche, und gebe den Zehenten von allem, das ich habe. 13. Und der Zöllner stund von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig! 14. Ich sage euch: Dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Psalmen und Lieder.

Ps. 68.	O HErre Gott, Dein göttlich Wort.
31. 32. 38.	Durch Adams Fall. V. 8. 9.
	HErr Christ, der einig Gotts Sohn.
	Allein zu Dir, HErr JEsu Christ.
	Aus tiefer Noth.
	Erbarm Dich mein, o HErre Gott.
	Es ist das Heil uns kommen her.

61.

Am zwölften Sonntage nach Trinitatis.

Collecte.

Das Verlangen der Elenden hörest Du, HErr.
Ihr Herz ist gewiss, dass Dein Ohr drauf merket.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du nach dem Abgrund Deiner Güte nicht bloß Deinem Volke nicht vergiltst nach ihren Sünden, sondern mehr thust, als sie bitten und verstehen: Geuß auch über uns Deine Barmherzigkeit aus, auf daß wir von dem entlastet werden, was unser Gewißen beschweret, und erlangen, was wir nie zu bitten wagten. Durch 2c. Amen.

Epistel.

2 Cor. 3, 4—11.

4. Ein solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott; 5. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber; sondern, daß wir tüchtig sind, ist von Gott. 6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödet; aber der Geist machet lebendig.

7. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödet, und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also, daß die Kinder Israel nicht nicht konnten ansehen das Angesicht Mose, um der Klarheit willen seines Angesichtes, die doch aufhöret; 8. Wie sollte nicht viel mehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben? 9. Denn so das Amt, das die Verdammnis prediget, Klarheit hat; viel mehr hat das Amt,

das die Gerechtigkeit prediget, überschwängliche Klarheit. 10. Denn auch jenes Theil, das verkläret war, ist nicht für Klarheit zu achten gegen dieser überschwänglichen Klarheit. 11. Denn so das Klarheit hatte, das da aufhöret, viel mehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

Evangelium.

Marcus 7, 31—37.

Und da er wieder ausgieng von den Grenzen Tyri und Sidon, kam er an das galiläische Meer, mitten unter die Grenze der zehn Städte. 32. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte. 33. Und er nahm ihn von dem Volk besonders, und legete ihm die Finger in die Ohren, und spützete, und rührete seine Zunge. 34. Und sahe auf gen Himmel, seufzete, und sprach zu ihm: Hephatha, das ist: Thu dich auf. 35. Und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und redete recht. 36. Und er verbot ihnen, sie solltens niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten, 37. Und wunderten sich über die Maße, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend, und die Sprachlosen redend.

Psalmen und Lieder.

Ps. 70.
39. 115. 138.

HErr Gott, Dich loben wir.
Sei Lob und Ehr.
Es ist das Heil. V. 9.

Durch Adams Fall.
Fröhlich wollen wir Alleluja singen.
Nun lob mein Seel.

62.

Am dreizehnten Sonntage nach Trinitatis.

Collecte.

Gott, der HErr, ist Sonne und Schild, der HErr gibt Gnade und Ehre. Halleluja. Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Halleluja.

Allmächtiger, ewiger Gott, aus dessen Gnade die große Gabe fließt, daß Dir Deine Gläubigen würdig und löblich dienen: Wir bitten Dich, verleihe, daß wir ohne Aufenthalt und Anstoß zu den verheißenen ewigen Gütern laufen und gelangen. Durch ꝛc. Amen.

Epistel.

Galat. 3, 15—22.

15. Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht (wenn es bestätiget ist), und thut auch nichts dazu. 16. Nun ist je die Verheißung Abraham und seinem Samen zugesagt. Er spricht nicht: durch die Samen, als durch viele, sondern als durch einen, durch deinen Samen, welcher ist Christus. 17. Ich sage aber davon, das Testament, das von Gott zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vier hundert und dreißig Jahr hernach. 18. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben. Gott aber hats Abraham durch Verheißung frei geschenkt.

19. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu kommen um der Sünden willen, bis der Samen käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln, durch die Hand des Mittlers. 20. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler; Gott aber ist einig.

21. Wie? Ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißen? Das sei ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetze. 22. Aber die Schrift hat es alles beschloßen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben.

Evangelium.

Lucas 10, 23—37.

Und er wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit: Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet.
24. Denn ich sage euch: Viel Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen, und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret.

25. Und siehe, da stund ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? 26. Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? wie liesest du? 27. Er antwortete, und sprach: Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüthe, und deinen Nächsten als dich selbst. 28. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben.

29. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein Nächster? 30. Da antwortete Jesus, und sprach: Es war ein Mensch, der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und giengen davon, und ließen ihn halb todt liegen. 31. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbige Straße hinab zog; und da er ihn sahe, gieng er vorüber. 32. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam an die Stätte, und sahe ihn, gieng er vorüber.

33. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin; und da er
ihn sahe, jammerte ihn sein, 34. Gieng zu ihm hin, verband
ihm seine Wunden, und goß drein Oel und Wein, und hub
ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pfle-
gete sein. 35. Des andern Tages reisete er, und zog heraus
zween Groschen, und gab sie dem Wirthe, und sprach zu ihm:
Pflege sein; und so du was mehr wirst darthun, will ich dirs
bezahlen, wann ich wieder komme. 36. Welcher dünkt dich,
der unter diesen dreien der Nächste sei gewesen dem, der unter
die Mörder gefallen war? 37. Er sprach: Der die Barmher-
zigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin,
und thu desgleichen.

Psalmen und Lieder.

Ps. 74.
18. 32. 38.

Es ist das Heil uns kommen her.
Allein zu Dir, HErr JEsu Christ.

Dies sind die heilgen zehn Gebot.
Ich dank Dir, lieber Herre.
Nun freut euch, lieben Christen gmein.

63.

Am vierzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Collecte.

O dass mein Leben Deine Rechte mit ganzem Ernste hielte!
Wenn ich schaue allein auf dein Gebot, so werde ich nicht zu Schanden.

Allmächtiger, ewiger Gott, gib uns Wachsthum des Glaubens und der Liebe, und damit wir tüchtig werden, zu erlangen, was Du verheißest, so schaffe, daß wir lieben, was Du uns gebietest. Durch ꝛc. Amen.

Epistel.

Galat. 5, 16—24.

16. Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. 17. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch; dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. 18. Regieret euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetze. 19. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, 20. Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, 21. Saufen, Fressen und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht erben. 22. Die Frucht aber des Geistes ist: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. 23. Wider solche ist das Gesetz nicht. 24. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

Evangelium.

Lucas 17, 11—19.

Und es begab sich, da er reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samarien und Galiläam. 12. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die stunden von ferne, 13. Und erhuben ihre Stimme, und sprachen: Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser! 14. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingiengen, wurden sie rein. 15. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war, kehrete er um, und preisete Gott mit lauter Stimme, 16. Und fiel auf sein Angesicht, zu seinen Füßen, und dankete ihm; und das war ein Samariter. 17. Jesus aber antwortete, und sprach: Sind ihrer nicht zehn rein worden? Wo sind aber die neune? 18. Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehrete, und gäbe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling? 19. Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin; dein Glaube hat dir geholfen.

Psalmen und Lieder.

Ps. 84.
92. 136. 145.

Erbarm Dich mein, o HErre Gott.
Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist.

Aus tiefer Noth.
Nun lob, mein Seel.
Vater unser im Himmelreich.
Wenn wir in höchsten Nöthen sein.

64.

Am fünfzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Collecte.

Deine Hand, HErr, schütze das Volk Deiner Rechten.
Und die Leute, die Du Dir festiglich erwählet hast.

O HErr, wir bitten Dich, bewahre Deine Kirche durch fortdauerndes Erbarmen; und weil die menschliche Sterblichkeit ohne Dich dahin fällt, so möge sie durch immer neue Hilfe allezeit abgezogen werden von allem, was schädlich ist, und hingelenket werden zu dem, was heilsam ist. Durch ꝛc. Amen.

Epistel.

Galat. 5, 25—6, 10.

5, 25. So wir im Geist leben, so laßet uns auch im Geist wandeln. 26. Laßet uns nicht eitler Ehre geizig sein, unter einander zu entrüsten und zu haßen.

6, 1. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helft ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist, die ihr geistlich seid, und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. 2. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. 3. So aber sich jemand läßt dünken, er sei etwas, so er doch nichts ist, der betrüget sich selbst. 4. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werk, und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. 5. Denn ein jeglicher wird seine Last tragen.

6. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. 7. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. 8. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Ver-

derben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. 9. Laßet uns aber Gutes thun, und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. 10. Als wir denn nun Zeit haben, so laßet uns Gutes thun, an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genoßen.

Evangelium.

Matth. 6, 24—34.

Niemand kann zweien Herren dienen; entweder er wird einen haßen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. 25. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr eßen und trinken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise? und der Leib mehr denn die Kleidung? 26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an; sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammlen nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie? 27. Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget?

28. Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. 29. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbigen eins. 30. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird; sollte er das nicht viel mehr euch thun, o ihr Kleingläubigen?

31. Darum sollt ihr nicht sorgen, und sagen: Was werden wir eßen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? 32. Nach solchem allen trachten die Heiden, denn

euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürft.
33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, und nach seiner
Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. 34. Darum
sorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag
wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag
seine eigene Plage habe.

Psalmen und Lieder.

Ps. 86.

38. 62. 147.

Es sind doch selig alle die.
Es spricht der Unweisen Mund wohl.
Ich ruf zu Dir, HErr JEsu Christ.

Warum betrübst Du Dich, mein Herz.
Wo Gott zum Haus nicht gibt.

65.

Am sechszehnten Sonntage nach Trinitatis.

Collecte.

Deine Hand, HErr, schütze das Volk Deiner Rechten.
Und die Leute, die Du Dir festiglich erwählet hast.

O HErr, Deine Kirche läutere und schütze Dein andauerndes Erbarmen, und weil sie ohne Dich nicht unverletzt kann bleiben, so regiere sie allzeit mit Deiner Gnade. Durch 2c. Amen.

Epistel.

Ephes. 3, 13—21.

13. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet, um meiner Trübsale willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind.
14. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, 15. Der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden, 16. Daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, 17. Und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werden. 18. Auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe; 19. Auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel beßer ist, denn alles Wißen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerlei Gottesfülle.

20. Dem aber, der überschwänglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, 21. Dem sei Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Evangelium.

Lucas 7, 11—17.

Und es begab sich darnach, daß er in eine Stadt mit Namen Nain gieng; und seiner Jünger giengen viel mit ihm, und viel Volks. 12. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Wittwe; und viel Volks aus der Stadt gieng mit ihr. 13. Und da sie der HErr sahe, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht! 14. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an; und die Träger stunden. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf! 15. Und der Todte richtete sich auf, und fieng an zu reden; und er gab ihn seiner Mutter. 16. Und es kam sie alle eine Furcht an, und preiseten Gott, und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht. 17. Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land, und in alle umliegende Länder.

Psalmen und Lieder.

Ps. 86.
39. 90. 116.

HErr Christ, der einig Gotts Sohn,
Mag ich Unglück nicht widerstahn.
Ach Gott vom Himmel. V. 5.
Allein zu Dir, HErr JEsu Christ. V. 4.

HErr JEsu Christ, wahr Mensch.
Hört auf mit Weinen und Klagen.
Mit Fried und Freud ich fahr dahin.
Mitten wir im Leben sind.
Wenn mein Stündlein vorhanden ist 2c.

66.

Am siebzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Collecte.

Wir hoffen darauf, dass Du so gnädig bist.
Unser Herz freut sich, dass Du so gerne hilfst.

O HErr, wir bitten, Deine Gnade schließe uns auf allen unsern Wegen ein, gehe vor uns her und folge uns, und verleihe uns zugleich durch ihren Trieb, daß wir eifrig seien zu allen guten Werken. Durch 2c. Amen.

Epistel.

Ephes. 4, 1—6.

1. So ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie sichs gebührt eurem Beruf, darinnen ihr berufen seid, 2. Mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe. 3. Und seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens. 4. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. 5. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, 6. Ein Gott und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangelium.

Lucas 14, 1—11.

Und es begab sich, daß er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer, auf einen Sabbath, das Brot zu eßen; und sie hielten auf ihn. 2. Und siehe, da war ein Mensch

vor ihm, der war waßersüchtig. 3. Und JEsus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ists auch recht, auf den Sabbath heilen? 4. Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen; 5. Und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fället, und er nicht alsbald ihn herauszeucht am Sabbathtage? 6. Und sie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

7. Er sagete aber ein Gleichnis zu den Gästen, da er merkete, wie sie erwähleten, obenan zu sitzen, und sprach zu ihnen: 8. Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht obenan, daß nicht etwa ein Ehrlicherer denn du von ihm geladen sei; 9. Und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem! und du müßest denn mit Scham untenan sitzen. 10. Sondern, wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich untenan, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf! dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen. 11. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Psalmen und Lieder.

Ps. 119, 113—144.
75. 131. 135.

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.
Nun bitten wir den heilgen Geist.
Wir glauben all an Einen Gott.

Meine Seele erhebt den Herren.
Wär Gott nicht bei uns diese Zeit.
Wo Gott, der HErr, nicht bei uns hält.
Dies sind die heilgen zehn Gebot. V. 4. 12.

67.

Am achtzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Collecte.

Heilige uns, HErr, in Deiner Wahrheit.
Dein Wort ist die Wahrheit.

O HErr, wir bitten, verleihe Deinem Volke, des Teufels Einflüße und ihre Ansteckung zu meiden, und alleine Dir, o Gott, mit reinem Sinn zu folgen. Durch ꝛc. Amen.

Epistel.

1. Cor. 1, 4—9.

4. Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben, für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo JEsu, 5. Daß ihr seid durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und in aller Erkenntnis. 6. Wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist, 7. Also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unsers HErrn JEsu Christi, 8. Welcher auch wird euch fest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. 9. Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohns JEsu Christi, unsers HErrn.

Evangelium.

Matth. 22, 34—46.

Da aber die Pharisäer höreten, daß er den Sadducäern das Maul gestopft hatte, versammleten sie sich; 35. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: 36. Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz? 37. JEsus aber sprach zu ihm: Du sollst lieben Gott, deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe; 38. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. 39. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. 40. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

41. Da nun die Pharisäer bei einander waren, fragete sie JEsus, 42. Und sprach: Wie dünkt euch um Christo? Wes Sohn ist er? Sie sprachen: Davids. 43. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen HErrn, da er sagt: 44. Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße? 45. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie ist er denn sein Sohn? 46. Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

Psalmen und Lieder.

Ps. 122.
10. 11. 46. 110.

Erhalt uns, HErr.
Ich ruf zu Dir, HErr JEsu Christ.
O HErre Gott, Dein göttlich Wort.

Allein zu Dir, HErr JEsu Christ.
Es ist das Heil uns kommen her.
HErr Christ, der einig Gotts Sohn.
Nun freut euch, lieben Christen, gmein.

68.

Am neunzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Collecte.

HErr, lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen.
Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

O HErr, wir bitten, Dein kräftiges Erbarmen regiere unsre Herzen, weil wir Dir nimmermehr gefallen können ohne Dich. Durch 2c. Amen.

Epistel.

Epheser 4, 22—28.

22. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten alten Menschen, der durch Lüste im Irrthum sich verderbet. 23. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths, 24. Und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. 25. Darum leget die Lüge ab, und redet die Wahrheit ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. 26. Zürnet, und sündiget nicht; laßet die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. 27. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr; sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe, zu geben dem Dürftigen.

Evangelium.

Matth. 9, 1—8.

Da trat er in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt. 2. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun JEsus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.

3. Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott. 4. Da aber JEsus ihre Gedanken sahe, sprach er: Warum denkt ihr so arges in euren Herzen? 5. Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf, und wandele? 6. Auf daß ihr aber wißet, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden, die Sünde zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, heb deine Bette auf, und gehe heim! 7. Und er stund auf, und gieng heim. 8. Da das Volk das sahe, verwunderte es sich, und preisete Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Psalmen und Lieder.

Ps. 78.
28. 32. 135.

Erbarm Dich mein, o HErre Gott.
HErr Christ, der einig Gotts Sohn. V. 4. 5.

Durch Adams Fall.
Nimm von uns, lieber HErre.
So wahr ich leb, spricht Gott, der HErr.

69.

Am zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Collecte.

Deine Hand, HErr, schütze das Volk Deiner Rechten.
Und die Leute, die Du Dir festiglich erwählet hast.

Allmächtiger, ewiger Gott, Du wollest in Gnaden alles von uns abschließen, was uns zuwider ist, damit wir, rüstig an Seel und Leib, mit freiem Geiste alles das vollbringen, was Dir gefällt. Durch 2c. Amen.

Epistel.

Ephes. 5, 15—21.

15. So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen; 16. Und schicket euch in die Zeit; denn es ist böse Zeit. 17. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sei des HErrn Wille. 18. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentlich Wesen folget; sondern werdet voll Geistes, 19. Und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in eurem Herzen; 20. Und saget Dank allezeit für alles, Gott und dem Vater, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi; 21. Und seid unter einander unterthan in der Furcht Gottes.

Evangelium.

Matth. 22, 1—14.

Und Jesus antwortete, und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach: 2. Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte; 3. Und

sandte seine Knechte aus, daß sie den Gästen zur Hochzeit rufeten; und sie wollten nicht kommen. 4. Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit; kommt zur Hochzeit! 5. Aber sie verachteten das, und giengen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Hantierung. 6. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödeten sie. 7. Da das der König hörete, ward er zornig, und schickete seine Heere aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an.

8. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit; aber die Gäste warens nicht werth. 9. Darum gehet hin auf die Straßen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. 10. Und die Knechte giengen aus auf die Straßen, und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute; und die Tische wurden alle voll. 11. Da gieng der König hinein, die Gäste zu besehen; und sahe allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an. 12. Und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummete. 13. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn in die äußerste Finsternis hinaus, da wird sein Heulen und Zähnklappen; 14. Denn viel sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

Psalmen und Lieder.

Ps. 119, 49—64.	Es spricht der Unweisen Mund wohl.
48.	Ich dank Dir, lieber HErre.
45. 99. 103.	Nun lob, mein Seel, den HErren.
	Ach Gott vom Himmel, sieh darein.
	Hilf Gott, wie geht das immer zu.
	Nun freut euch, lieben Christen, gmein.

70.

Am einundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Collecte.

Gott, sei uns gnädig nach Deiner Güte.
Und tilge unsere Sünden nach Deiner grossen Barmherzigkeit.

O HErr, der Du versöhnt bist in Christo JEsu, wir bitten Dich, schenke Deinen Gläubigen Vergebung und Frieden, auf daß sie gereinigt werden von aller Missethat und Dir mit stillem Geiste dienen. Durch denselben, unsern HErrn &c. Amen.

Epistel.

Ephes. 6, 10—17.

10. Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärke. 11. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels. 12. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. 13. Um deswillen, so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr, wenn das böse Stündlein kommt, Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget.

14. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, 15. Und an Beinen gestiefelt, als fertig, zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet sei. 16. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurige Pfeile des Bösewichtes. 17. Und nehmet den Helm des Heils, und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

Evangelium.

Joh. 4, 47—54.

Und es war ein Königischer, des Sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörete, daß JEsus kam aus Judäa in Galiläam, und gieng hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe seinem Sohn; denn er war todkrank. 48. Und JEsus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. 49. Der Königische sprach zu ihm: HErr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt. 50. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch glaubete dem Wort, das JEsus zu ihm sagete, und gieng hin.

51. Und indem er hinabgieng, begegneten ihm seine Knechte, verkündigeten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet. 52. Da forschete er von ihnen die Stunde, in welcher es beßer mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. 53. Da merkete der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubete mit seinem ganzen Hause. 54. Das ist nun das andere Zeichen, das JEsus that, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Psalmen und Lieder.

Ps. 119, 81—112.
84. 86. 88.

Ein feste Burg ist unser Gott.
Gott, der Vater, wohn uns bei.

HErr Christ, der einig Gotts Sohn.
Ich ruf zu Dir, HErr JEsu Christ.
Vater unser im Himmelreich.
Wenn wir in höchsten Nöthen sein.

71.

Am zweiundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Collecte.

Gott, gib Fried in Deinem Lande.
Glück und Heil zu jedem Stande.

O HErr, wir bitten, behüte Deine Hausgenoßenschaft in unwandelbarer, väterlicher Güte, auf daß sie unter Deinem Schutze aller Widerwärtigkeiten müßig sei, und Anbetung bringe Deinem Namen in guten Werken. Durch 2c. Amen.

Epistel.

Philipper, 1, 3—11.

3. Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke, 4. (Welches ich allezeit thue in alle meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden) 5. Ueber eurer Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher; 6. Und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen bis an den Tag JEsu Christi. 7. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermaßen von euch allen halte; darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, in diesem meinem Gefängnis, darin ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seid.

8. Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlangt von Herzensgrund in JEsu Christo. 9. Und daselbst um bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntnis und Erfahrung, 10. Daß ihr prüfen möget, was das Beste

sei; auf daß ihr seid lauter und unanstößig bis auf den Tag Christi, 11. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen (in euch) zu Ehre und Lobe Gottes.

Evangelium.

Matth. 18, 23—35.

Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte. 24. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehn tausend schuldig. 25. Da ers nun nicht hatte, zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn und sein Weib, und seine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen. 26. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dirs alles bezahlen. 27. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch.

28. Da gieng derselbige Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig; und er griff ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist! 29. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Hab Geduld mit mir, ich will dirs alles bezahlen. 30. Er wollte aber nicht, sondern gieng hin, und warf ihn ins Gefängnis, bis daß er bezahlete, was er schuldig war.

31. Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, das sich begeben hatte. 32. Da forderte ihn sein Herr vor sich, und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlaßen, dieweil du mich batest. 33. Solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich

mich über dich erbarmet habe? 34. Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlete alles, was er ihm schuldig war. 35. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Psalmen und Lieder.

Ps. 130. — Es woll uns Gott genädig sein.

7. 25. 32. — Durch Adams Fall. V. 8.

Allein zu Dir, HErr JEsu Christ.

Aus tiefer Noth.

Erbarm Dich mein, o HErre Gott.

O HErre Gott, begnade mich.

Vater unser im Himmelreich. VV. 6. 9.

72.

Am dreiundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Collecte.

Rufe mich an in der Noth.
So will ich Dich erretten und Du sollst mich preisen.

O Gott, unsre Zuflucht und unsre Stärke, eile zu Hilfe den frommen Bitten Deiner Kirche, der Du selbst der Brunnen aller Frömmigkeit bist, und verleihe, daß wir in der That erlangen, was wir im Glauben bitten. Durch 2c. Amen.

Epistel.

Philipper 3, 17—21.

17. Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde. 18. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe; nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Kreuzes Christi; 19. Welcher Ende ist die Verdammnis, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind. 20. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilands JEsu Christi, des HErrn, 21. Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verkläreten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Evangelium.

Matth. 22, 15—22.

Da giengen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie ihn fiengen in seiner Rede. 16. Und sandten zu ihm ihre Jünger, sammt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wißen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg Gottes recht, und du fragest nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. 17. Darum sage uns, was dünkt dich? Ists recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht? 18. Da nun JEsus merkte ihre Schalkheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? 19. Weiset mir die Zinsmünze! Und sie reichten ihm einen Groschen dar. 20. Und er sprach zu ihnen: Wes ist das Bild und die Ueberschrift? 21. Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist. 22. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und ließen ihn, und giengen davon.

Psalmen und Lieder.

Ps. 85.
3. 20. 75.

Herzlich thut mich erfreuen die liebe Sommerzeit.
V. 1—4.

Wer hie das Elend bauen will.
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.
V. 15. 16

Erhalt uns, HErr, bei Deinem Wort.
In Dich hab ich gehoffet, HErr.
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit.
Wo Gott, der HErr, nicht bei uns hält.

73.

Am vierundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Collecte.

Gott, sei uns gnädig nach Deiner Güte.
Und tilge unsre Sünden nach Deiner grossen Barmherzigkeit.

O HErr, wir bitten, sprich Dein Volk von seinen Uebertretungen los, auf daß wir von den Banden unserer Sünden, die wir in unserer Schwachheit begangen haben, durch Deine milde Güte erledigt werden. Durch ꝛc. Amen.

Epistel.

Colosser 1, 9—14.

9. Derhalben auch wir, von dem Tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten und bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntnis seines Willens, in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand;
10. Daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn, zu allem Gefallen, und fruchtbar seid in allen guten Werken,
11. Und wachset in der Erkenntnis Gottes, und gestärket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden;
12. Und danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht;
13. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternis, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes,
14. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

Evangelium.

Matth. 9, 18—26.

Da er solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer, und fiel vor ihn nieder, und sprach: HErr, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. 19. Und JEsus stund auf, und folgete ihm nach, und seine Jünger.

20. Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahr den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete seines Kleides Saum an; 21. Denn sie sprach bei ihr selbst: Möcht ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. 22. Da wendete sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sei getrost, meine Tochter; dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

23. Und als er in des Obersten Haus kam, und sahe die Pfeifer und das Getümmel des Volks, 24. Sprach er zu ihnen: Weichet! denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. 25. Als aber das Volk ausgetrieben war, gieng er hinein, und ergriff sie bei der Hand; da stund das Mägdlein auf. 26. Und dies Gerücht erscholl in dasselbige ganze Land.

Psalmen und Lieder.

Ps. 95. 25.
(85. 97.)
28. 55. 90. 145.

HErr Gott, Dich loben wir.
Komm, heiliger Geist, HErre Gott.
Vater unser im Himmelreich.

Durch Adams Fall ist ganz verderbt.
HErr JEsu Christ, wahr Mensch und Gott.
Mitten wir im Leben sind.
Mit Fried und Freud.
Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

74.

Am fünfundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Collecte.

Wir hoffen darauf, dass Du so gnädig bist.
Unser Herz freut sich, dass Du so gerne hilfst.

O HErr, wir bitten Dich, erwecke Kraft und Willen Deiner Gläubigen, mit größerem Eifer die Frucht des heiligen Geistes zu wirken, auf daß sie, die da haben, noch reichere Unterstützung Deiner Gnade empfangen. Durch 2c. Amen.

Epistel.

1. Thessal. 4, 13—18.

13. Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seid, wie die andern, die keine Hoffnung haben.
14. Denn so wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlafen sind durch JEsum, mit ihm führen.

15. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben, und überbleiben in der Zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen.
16. Denn er selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erzengels, und mit der Posaune Gottes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst.
17. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolken, dem HErrn entgegen in der Luft, und werden also bei dem HErrn sein allezeit.
18. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Evangelium.

Matth. 24, 15—28.

Wenn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehet an der heiligen Stätte, (wer das lieset, der merke drauf!) 16. Alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist; 17. Und wer auf dem Dach ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen; 18. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen. 19. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit! 20. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbath. 21. Denn es wird alsdann ein groß Trübsal sein, als nicht gewesen ist, von Anfang der Welt bis her, und als auch nicht werden wird. 22. Und wo diese Tage nicht würden verkürzt, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwähleten willen werden die Tage verkürzt.

23. So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe, hie ist Christus, oder da, so sollt ihrs nicht glauben. 24. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwähleten. 25. Siehe, ich habs euch zuvor gesagt. 26. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus; siehe, er ist in der Kammer, so glaubt nicht. 27. Denn gleich wie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohns. 28. Wo aber ein Aas ist, da sammlen sich die Adler.

Psalmen und Lieder.

Ps. 31. 85.
26. 47. 63.

Es ist gewisslich an der Zeit.
Hört auf mit Weinen und Klagen.
Mit Fried und Freud.

Ach Gott, thu Dich erbarmen.
Ach Gott vom Himmel, sieh darein.
Es wird schier der letzte Tag herkommen.
Ihr lieben Christen, freuet euch.
Wacht auf, ihr Christen alle.

75.

Am sechsundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Collecte

mit Versikel.

(Wie am fünfundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

Epistel.

a.

2. Petr. 3, 3—13.

3. Und wißet das aufs erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln, 4. Und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Zukunft? Denn, nachdem die Väter entschlafen sind, bleibet es alles, wie es von Anfang der Creatur gewesen ist. 5. Aber muthwillens wollen sie nicht wißen, daß der Himmel vorzeiten auch war, dazu die Erde aus Waßer und im Waßer bestanden, durch Gottes Wort; 6. Dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sintfluth verderbet. 7. Also auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden, am Tage des Gerichts und Verdammnis der gottlosen Menschen.

8. Eines aber sei euch unverhalten, ihr Lieben: daß ein Tag vor dem HErrn ist wie tausend Jahr, und tausend Jahr wie ein Tag. 9. Der HErr verzeucht nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten; sondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, sondern, daß sich jedermann zur Buße kehre.

10. Es wird aber des HErrn Tag kommen, als ein Dieb in der Nacht; in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor

Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die drinnen sind, werden verbrennen.

11. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, 12. Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden? 13. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erde, nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.

---

b.

2. Theß. 1, 3—10.

3. Wir sollen Gott danken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig ist; denn euer Glaube wächset sehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander, 4. Also, daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen Gottes, von eurer Geduld und Glauben, in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr duldet.

5. Welches anzeiget, daß Gott recht richten wird, und ihr würdig werdet zum Reich Gottes, über welchem ihr auch leidet; 6. Nachdem es recht ist bei Gott, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen; 7. Euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der HErr JEsus wird offenbart werden vom Himmel, sammt den Engeln seiner Kraft, 8. Und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi; 9. Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesichte des HErrn, und von seiner herrlichen Macht; 10. Wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen; denn unser Zeugnis an euch von demselbigen Tage habt ihr geglaubet.

Evangelium.

Matth. 25, 31—46.

Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit; 32. Und werden

vor ihm alle Völker versammlet werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet; 33. Und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Linken. 34. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! 35. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. 36. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir kommen.

37. Dann werden ihm die Gerechten antworten, und sagen: HErr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? oder durstig, und haben dich getränkt? 38. Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? oder nacket, und haben dich bekleidet? 39. Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? 40. Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

41. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! 42. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket. 43. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht.

44. Da werden sie ihm auch antworten, und sagen: HErr, wann haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nacket, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? 45. Dann wird er ihnen antworten, und sagen:

Wahrlich, ich sage euch, was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. 46. Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

Psalmen und Lieder.

Ps. 54. 98.	Wacht auf, ihr Christen alle.
(85. 97.)	
11. 13. 21. 51	Es ist gewisslich an der Zeit.
	Es wird schier der letzte Tag herkommen.
	Gott hat das Evangelium gegeben.

76.

Am siebenundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Collecte

mit Versikel.

(Wie am fünfundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.)

Epistel.*

a.

1. Thessal. 5, 1—11.

1. Von den Zeiten aber und Stunden, lieben Brüder, ist nicht noth, euch zu schreiben; 2. Denn ihr selbst wißet gewiß, daß der Tag des HErrn wird kommen, wie ein Dieb in der Nacht. 3. Denn, wenn sie werden sagen: Es ist Friede, es hat keine Fahr; so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleich wie der Schmerz ein schwanger Weib, und werden nicht entfliehen.

4. Ihr aber, lieben Brüder, seid nicht in der Finsternis, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife. 5. Ihr seid allzumal Kinder des Lichtes, und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsternis. 6. So laßet uns nun nicht schlafen, wie die andern, sondern laßet uns wachen, und nüchtern sein. 7. Denn die da schlafen, die schlafen des Nachtes, und die da trunken sind, die sind des Nachts trunken. 8. Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern sein, angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. 9. Denn Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen, durch unsern HErrn JEsum Christ, 10. Der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen oder schlafen, zugleich mit ihm leben sollen. 11. Darum ermahnet euch unter einander, und bauet einer den andern, wie ihr denn thut.

---

* Die Episteln der letzten Trinitatissonntage sind nicht durch uralten Brauch, wie die andern, festgesetzt. Daher schwankt die Wahl, und der Wechsel ist groß, namentlich bei diesem Sonntage. Von den obigen Lectionen ist a die gewöhnlichste, b und c passen nach Sinn und Inhalt am besten zu a und führen mit dieser die ganze Reihe der Episteln des Kirchenjahres im höchsten Tone zum würdigsten Ende.

b.

2. Corinth. 5, 1—10.

1. Wir wißen aber, so unser irdisch Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel. 2. Und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unserer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden; 3. So doch, wo wir bekleidet, und nicht bloß erfunden werden. 4. Denn dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns, und sind beschweret, sintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben. 5. Der uns aber zu demselbigen bereitet, das ist Gott, der uns das Pfand, den Geist, gegeben hat.

6. Wir sind aber getrost allezeit, und wißen, daß, dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem HErrn; 7. Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen. 8. Wir sind aber getrost, und haben vielmehr Lust, außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu sein bei dem HErrn. 9. Darum fleißigen wir uns auch, wir sind daheim, oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen. 10. Denn wir müßen alle offenbar werden vor dem Richtstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse.

---

c.

Judas 14—19.

14. Es hat aber auch von solchen geweißaget Enoch, der siebente von Adam, und gesprochen: Siehe, der HErr kommt mit viel tausend Heiligen, 15. Gericht zu halten über alle, und zu strafen alle ihre Gottlosen, um alle Werke ihres gottlosen Wandels, damit sie gottlos gewesen sind, und um alle das Harte, das die gottlosen Sünder wider ihn geredet haben. 16. Diese murmeln, und klagen immerdar, die nach ihren Lüsten wandeln, und ihr Mund redet stolze Worte, und achten das Ansehen der Person um Nutzes willen.

17. Ihr aber, meine Lieben, erinnert euch der Worte, die zuvor gesagt sind von den Aposteln unsers HErrn JEsu Christi, 18. Da sie euch sageten, daß zu der letzten Zeit werden Spötter sein, die nach ihren eigenen Lüsten des gottlosen Wesens wandeln. 19. Diese sind, die da Rotten machen, Fleischliche, die da keinen Geist haben.

Evangelium.

a.

Matth. 25, 1—13.

Dann wird das Himmelreich gleich sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und giengen aus, dem Bräutigam entgegen. 2. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug. 3. Die thörichten nahmen ihre Lampen; aber sie nahmen nicht Oel mit sich. 4. Die klugen aber nahmen Oel in ihren Gefäßen, sammt ihren Lampen. 5. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig, und entschliefen.

6. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt! Gehet aus, ihm entgegen! 7. Da stunden diese Jungfrauen alle auf, und schmückten ihre Lampen. 8. Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Oel; denn unsere Lampen verlöschen. 9. Da antworteten die klugen, und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern, und kaufet für euch selbst. 10. Und da sie hingiengen zu kaufen, kam der Bräutigam; und welche bereit waren, giengen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Thür ward verschloßen. 11. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und sprachen: HErr, HErr, thue uns auf! 12. Er antwortete aber, und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euer nicht. 13. Darum wachet; denn ihr wißet weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

b.

Matth. 24, 37—51.

Gleich aber wie es zu der Zeit Noä war, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohns. 38. Denn gleich wie sie waren in den Tagen vor der Sintflut: sie aßen, sie tranken, freieten, und ließen sich freien, bis an den Tag da Noa zu der Arche eingieng; 39. Und sie achtetens nicht, bis die Sintfluth kam, und nahm sie alle dahin; also wird auch sein die Zukunft des Menschensohns. 40. Dann werden zween auf dem Felde sein; einer wird angenommen, und der andere wird verlaßen werden. 41. Zwo werden mahlen auf der Mühle; eine wird angenommen, und die andere wird verlaßen werden.

42. Darum wachet; denn ihr wißet nicht, welche Stunde euer HErr kommen wird. 43. Das sollt ihr aber wißen: Wenn ein Hausvater wüßte, welche Stunde der Dieb kommen wollte, so würde er ja wachen, und nicht in sein Haus brechen laßen. 44. Darum seid ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr nicht meinet.

45. Welcher ist aber nun ein treuer und kluger Knecht, den der Herr gesetzt hat über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speise gebe? 46. Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kommt, und findet ihn also thun. 47. Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen.

48. So aber jener, der böse Knecht, wird in seinem Herzen sagen: Mein Herr kommt noch lange nicht; 49. Und fähet an zu schlagen seine Mitknechte, ißet und trinket mit den Trunkenen; 50. So wird der Herr desselben Knechts kommen an dem Tage, des er sich nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht meinet, 51. Und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern. Da wird sein Heulen und Zähnklappen.

Psalmen und Lieder.

Ps. 8. (85).
16. 27. 45.

O HErre Gott, Dein göttlich Wort.

Es spricht der Unweisen Mund wohl.
HErr Gott, Dich loben wir.
Jesaia dem Propheten das geschah.
Wie schön leuchtet der Morgenstern.
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.
V. 15. 16.

Episteln und Evangelien

des

Kirchenjahres.

III.

Gedächtnistage

der

heiligen Apostel

und andere

stehende Fest- und Gedenktage.

Kirchenjahr's.

III.

[illegible]

der

[illegible]

und andere

[illegible] Zeit- und [illegible]

1.

30. November.

Am Tage St. Andreae, des Apostels.

Collecten auf Aposteltage.

Seid fröhlich in dem HErrn, euerm Gott. Halleluja.
Der euch Lehrer gibt zur Gerechtigkeit. Halleluja.

Allmächtiger, himmlischer Vater, wir danken Deinem heiligen Namen, daß Du durch Deine lieben Apostel Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und ewiges Leben hast laßen verkündigen, — und bitten Dich herzlich, Du wollest uns durch Deinen heiligen Geist regieren, daß wir ihrer Lehre, Glauben und Geduld gerne folgen, und in solchem Glauben beständig bis an unser Ende verharren. Durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Ewiger Gott, weil sich die Gottlosen allenthalben mehren und Deine Diener verfolgen, so siehe an ihr Dräuen, und gib Deinen Knechten mit aller Freudigkeit Dein Wort, so daß Du allein gefürchtet und recht erkannt werdest zu Lob und Preis Deines Namens, der Du lebst und regierest, Gott, gewaltiglich, in Ewigkeit. Amen.

O HErr JEsu Christ, der Du zwölf auserwählte Baumeister in alle Welt ausgesandt hast, Dir eine feste bleibende Stadt und einen heiligen Tempel zu bereiten, und durch dieselben viel Gutes gewirkt, beide Juden und Heiden zu Deinem Reich gefordert: Wir bitten Dich, barmherziger HErr, Du wollest uns, Deine armen Diener, gnädiglich erhören, und uns an Deinem heiligen Tempel auch laßen lebendige Steine sein und bleiben. Durch JEsum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn. Amen.

Epistel.

Römer 10, 8—18.

8. Dies ist das Wort vom Glauben, das wir predigen. 9. Denn so du mit deinem Munde bekennest JEsum, daß er der HErr sei, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Todten auferwecket hat, so wirst du selig. 10. Denn so man von Herzen glaubet, so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. 11. Denn die Schrift spricht: Wer an ihn glaubet, wird nicht zu Schanden werden. 12. Es ist hie kein Unterschied unter Juden und Griechen; es ist aller zumal ein HErr, reich über alle, die ihn anrufen. 13. Denn wer den Namen des HErrn wird anrufen, soll selig werden.

14. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? 15. Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen! 16. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Denn Jesaias spricht: HErr, wer glaubet unserm Predigen? 17. So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes. 18. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehöret? Zwar es ist je in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Worte.

Evangelium.

Matth. 4, 18—22.

Als nun JEsus an dem galiläischen Meer gieng, sahe er zween Brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andream, seinen Bruder; die warfen ihre Netze ins Meer; denn sie waren Fischer. 19. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen. 20. Bald verließen sie ihre Netze, und folgeten ihm nach. 21. Und da er von dannen fürbaß gieng, sahe er zween andere Brüder,

Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, im Schiff, mit ihrem Vater Zebedäo, daß sie ihre Netze flicken; und er rief ihnen. 22. Bald verließen sie das Schiff und ihren Vater, und folgeten ihm nach.

Psalmen und Lieder.

Ps. 19.
19. 34. 45. — 47. 61. 64. — 75. 97. 99.

O HErre Gott, Dein göttlich Wort.
Erhalt uns, HErr, bei Deinem Wort.

HErr Gott, Dich loben wir.
So wahr ich leb, spricht Gott, der HErr.

2.

21. December.

Am Tage St. Thomae, des Apostels.

Collecte.

S. 30. November: St. Andreas-Tag.

Epistel.

Ephes. 1, 3—6.

3. Gelobet sei Gott und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegenet hat mit allerlei geistlichem Segen, in himmlischen Gütern, durch Christum, 4. Wie er uns denn erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe; 5. Und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihn selbst, durch JEsum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens, 6. Zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

Evangelium.

Joh. 20, 24—29.

Thomas aber, der Zwölfe einer, der da heißet Zwilling, war nicht bei ihnen, da JEsus kam. 25. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmale, und lege meinen Finger in die Nägel-

male, und lege meine Hand in seine Seite, will ichs nicht glauben.

26. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEsus, da die Thüren verschloßen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sei mit euch! 27. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. 28. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein HErr und mein Gott! 29. Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben.

Psalmen und Lieder.

Ps. 19.	Es woll uns Gott genädig sein.
19. 34. 45. — 47. 61. 64. — 75. 97. 99.	Nun freut euch, lieben Christen, gmein.
	Allein zu Dir, HErr JEsu Christ.
	Ich ruf zu Dir, HErr JEsu Christ.
	Aus tiefer Noth. V. 5.

3.

26. December.

Am Tage St. Stephani, des Erzmärtyrers.

Collecte.

HErr, lehre uns thun nach Deinem Wohlgefallen. Halleluja.
Dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn. Halleluja.

O HErr, wir bitten Dich, verleih uns, nachzujagen aller Tugend, die wir preisen, so daß wir auch die Feinde lieben lernen, wie wir heute den Vollendungstag begehen Deines Dieners, der auch für die beten konnte, die ihn verfolgten. Durch unsern HErrn JEsum Christum 2c. Amen.

Epistel.

Apostelgesch. 6, 8—15. 7, 55—59.*

8. Stephanus aber, voll Glaubens und Kräfte, that Wunder und große Zeichen unter dem Volk. 9. Da stunden etliche auf von der Schule, die da heißet der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Asia waren, und befragten sich mit Stephano, 10. Und sie vermochten nicht, widerzustehen der Weisheit und dem Geiste, aus welchem er redete. 11. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerworte reden wider Mosen und wider Gott. 12. Und bewegten das Volk, und die Aeltesten und die Schriftgelehrten, und traten herzu, und rißen ihn hin, und führeten ihn vor den Rath, 13. Und stelleten falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf, zu reden Lästerworte wider diese heilige Stätte und das Gesetz. 14. Denn wir haben ihn

* Die Erzählung von Apostelgesch. 6, 8 bis 7, 59 ist lang. Daher wurden zwischeninnen mehr oder weniger Verse weggelaßen. Wir haben die obige Recension, die sich in verschiedenen Lectionarien findet, für die zusammenhängendste und darum beste erkannt und eingestellt.

hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Stätte zerstören, und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat. 15. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rath saßen, und sahen sein Angesicht, wie eines Engels Angesicht.

Kap. 7, 55. Als er aber voll heiliges Geistes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit Gottes, und JEsum stehen zur Rechten Gottes, 56. Und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen.

57. Sie schrieen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein, stießen ihn zur Stadt hinaus, und steinigeten ihn. 58. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus. 59. Und steinigeten Stephanum, der anrief und sprach: HErr JEsu, nimm meinen Geist auf! 60. Er kniete aber nieder, und schrie laut: HErr, behalte ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.

Evangelium.

Matth. 23, 34—39.

Darum siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und derselbigen werdet ihr etliche töden und kreuzigen, und etliche werdet ihr geißeln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern; 35. Auf daß über euch komme alle das gerechte Blut, das vergoßen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis aufs Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödet habt zwischen dem Tempel und Altar. 36. Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dies Geschlecht kommen.

37. Jerusalem, Jerusalem, die du tödest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind! wie oft habe ich deine Kinder versammlen wollen, wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt.

38. Siehe, euer Haus soll euch wüste gelaßen werden. 39. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gelobet sei, der da kommt im Namen des HErrn!

Psalmen und Lieder.

Ps. 119, 1—32.
1. 2. 3. — 4. 5. 8. —
11. 15. 21.

Ist, JEsu, es Dein Wille.
Selig, ja selig, wer willig erträget.
Warum sollt ich mich denn grämen.

Ach Gott, wie manches Herzeleid.
Ach, lieben Christen, seid getrost.
In Dich hab ich gehoffet, HErr.

4.

27. December.

Am Tage St. Johannis, des Apostels.

Collecte.

S. 30. November: St. Andreas-Tag.

Epistel.

a.

1. Joh. 1, 1—10.

1. Das da von Anfang war, das wir gehöret haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschauet haben, und unsere Hände betastet haben, vom Wort des Lebens; 2. (Und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen, und zeugen, und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater, und ist uns erschienen;) 3. Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habt, und unsere Gemeinschaft sei mit dem Vater und mit seinem Sohn, JEsu Christo. 4. Und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei.

5. Und das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen: daß Gott ein Licht ist, und in ihm ist keine Finsternis. 6. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in Finsternis, so lügen wir, und thun nicht die Wahrheit. 7. So wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander; und das Blut JEsu Christi, seines Sohns, machet uns rein von aller Sünde. 8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. 9. So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt, und reiniget uns von aller Untugend. 10. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

b.

Sir. 15, 1—8.

1. Solches thut niemand, denn der den HErrn fürchtet; und wer sich an Gottes Wort hält, der findet sie (die Weisheit). 2. Und sie wird ihm begegnen, wie eine Mutter, und wird ihn empfahen, wie eine junge Braut. 3. Sie wird ihn speisen mit Brot des Verstands, und wird ihn tränken mit Waßer der Weisheit. 4. Dadurch wird er stark werden, daß er fest stehen kann, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu Schanden wird. 5. Sie wird ihn erhöhen über seine Nächsten, und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine. 6. Sie wird ihn krönen mit Freuden und Wonne, und mit ewigem Namen begaben.

7. Aber die Narren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen; 8. Denn sie ist fern von den Hoffärtigen, und die Heuchler wißen nichts von ihr.

Evangelium.

Joh. 21, 15—24.

Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, HErr, Du weißest, daß ich Dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer. 16. Spricht er aber zum andern Mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, HErr, Du weißest, daß ich Dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe. 17. Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten Mal zu ihm sagete: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: HErr, Du weißt alle Dinge; Du weißest, daß ich Dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm: Weide meine Schafe.

18. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hin wolltest;

wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willst. 19. Das sagete er aber, zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen würde.

Da er aber das gesaget, spricht er zu ihm: Folge mir nach. 20.* Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, welchen JEsus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abendeßen gelegen war, und gesaget hatte: HErr, wer ists, der Dich verräth? 21. Da Petrus diesen sahe, spricht er zu JEsu: HErr, was soll aber dieser? 22. JEsus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach! 23. Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht; sondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? 24. Dies ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat dies geschrieben; und wir wißen, daß sein Zeugnis wahrhaftig ist.

Psalmen und Lieder.

Ps. 92.
19. 34. 45. — 47. 61. 64. — 75. 97. 99.

Ach komm, o Sonne meiner Seele.
HErr, aller Weisheit Quell und Grund.
O Gott, Du frommer Gott.

Auf, auf, mein Herz, und du, mein ganzer Sinn.
Herzlich lieb hab ich Dich, o HErr.
JEsu, meine Liebe.

* Anfang des Evangeliums in den früheren Zeiten und hernach in verschiedenen lutherischen Lectionarien, wie auch im Common Prayer-Book der anglicanischen Kirche.

5.

28. December.

Am Tage der unschuldigen Kindlein.

Collecte.

HErr, lehr uns thun nach Deinem Wohlgefallen. Halleluja.
Dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn. Halleluja.

O Gott, dessen Ruhm die unschuldigen Märtyrer des heutigen Tages nicht mit Worten, aber mit ihrem Sterben bekannten, ertöde in uns alle Sündenübel, auf daß wir den Glauben, der von unsern Lippen tönt, auch mit dem Leben und Wandel bekennen. Durch unsern HErrn JEsum Christum rc. Amen.

Epistel.

Offenb. Joh. 14, 1—5.

1. Und ich sahe ein Lamm stehen auf dem Berg Zion, und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend, die hatten den Namen seines Vaters geschrieben an ihrer Stirn. 2. Und hörete eine Stimme vom Himmel, als eines großen Waßers, und wie eine Stimme eines großen Donners; und die Stimme, die ich hörete, war als der Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielen. 3. Und sangen, wie ein neu Lied, vor dem Stuhl, und vor den vier Thieren und den Aeltesten; und niemand konnte das Lied lernen, ohne die hundert und vier und vierzig tausend, die erkauft sind von der Erde. 4. Diese sinds, die mit Weibern nicht befleckt sind; denn sie sind Jungfrauen, und folgen dem Lamm nach, wo es hin gehet. Diese sind erkauft aus den Menschen zu Erstlingen Gotte und dem Lamm; 5. Und in ihrem Munde ist kein Falsches funden; denn sie sind unsträflich vor dem Stuhl Gottes.

Evangelium.

Matth. 2, 13—18.

(Vergl. Sonntag nach dem Beschneidungsfeste des HErrn.)

Da sie aber hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib allda, bis ich dir sage. Denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen. 14. Und er stund auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, bei der Nacht, und entwich in Egyptenland, 15. Und blieb allda, bis nach dem Tod Herodis. Auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten hab ich meinen Sohn gerufen.

16.* Da Herodes nun sahe, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickete aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem töden, und an ihren ganzen Grenzen, die da zweijährig und drunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte. 17. Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem Propheten Jeremia, der da spricht: 18. Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehöret, viel Klagens, Weinens und Heulens. Rahel beweinete ihre Kinder, und wollte sich nicht tröften laßen; denn es war aus mit ihnen.

Psalmen und Lieder.

Ps. 8.
1. 2. 3. — 15. 16. 24.
33. 34. 46.

Der Bräutgam wird bald rufen.
Ermuntert euch, ihr Frommen.

Was fürchtst du, Feind Herodes, sehr.
Wo Gott, der HErr, nicht bei uns hält.

* Einige Kirchenordnungen beginnen die Lection erst mit V. 16, um sie von der des Sonntags nach dem Beschneidungsfeste beßer zu unterscheiden.

6.

25. Januar.

Am Tage St. Pauli Bekehrung.

Collecte.

Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz. Halleluja.
Und die viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich. Halleluja.

O Gott, der Du die ganze Welt durch die Predigt des seligen Apostels Paulus gelehrt hast: Wir bitten Dich, verleihe, daß wir ihm nach zu Dir gelangen, wie wir heute seine Bekehrung feiern. Durch unsern HErrn ꝛc. Amen.

Epistel.

Apostelg. 9, 1—22.

1. Saulus aber schnaubete noch mit Dräuen und Morden wider die Jünger des HErrn; und gieng zum Hohenpriester, 2. Und bat ihn um Briefe gen Damascus an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Weges fände, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. 3. Und da er auf dem Wege war, und nahe bei Damascus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel; 4. Und er fiel auf die Erde, und hörete eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich? 5. Er aber sprach: HErr, wer bist du? Der HErr sprach: Ich bin JEsus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden, wider den Stachel lecken. 6. Und er sprach mit Zittern und Zagen: HErr, was willst du, daß ich thun soll? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt; da wird man dir sagen, was du thun sollst. 7. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, stunden, und waren erstarret; denn sie höreten eine Stimme, und sahen niemand. 8. Saulus aber richtete sich auf von

der Erde, und als er seine Augen aufthat, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bei der Hand, und führeten ihn gen Damascus; 9. Und war drei Tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht.

10. Es war aber ein Jünger zu Damascus, mit Namen Ananias; zu dem sprach der HErr im Gesichte: Anania! Und er sprach: Hie bin ich, HErr! 11. Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gaße, die da heißet die richtige, und frage in dem Hause Juda nach Saulo, mit Namen von Tarsen; denn siehe, er betet. 12. Und hat gesehen im Gesichte einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde. 13. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von vielen gehöret von diesem Manne, wie viel Uebels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem; 14. Und er hat allhie Macht von den Hohenpriestern, zu binden alle, die deinen Namen anrufen.

15. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin; denn dieser ist mir ein auserwählt Rüstzeug, daß er meinen Namen trage vor den Heiden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Israel. 16. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namen willen. 17. Und Ananias gieng hin, und kam in das Haus, und legete die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul, der HErr hat mich gesandt, (der dir erschienen ist auf dem Wege, da du her kamest,) daß du wieder sehend, und mit dem heiligen Geist erfüllet werdest. 18. Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und ward wieder sehend; 19. Und stund auf, ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärkete sich.

Saulus aber war etliche Tage bei den Jüngern zu Damascus. 20. Und alsbald predigete er Christum in den Schulen, daß derselbige Gottes Sohn sei. 21. Sie entsetzten sich aber alle, die es höreten, und sprachen: Ist das nicht, der zu Jerusalem verstörete alle, die diesen Namen anrufen, und darum her kommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern? 22. Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damascus wohneten, und bewährte es, daß dieser ist der Christ.

Evangelium.

Matth. 19, 27—30.

Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Siehe, wir haben
alles verlaßen, und sind dir nachgefolget; was wird uns da=
für? 28. JEsus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage
euch, daß ihr, die ihr mir seid nachgefolget, in der Wiedergeburt,
da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herr=
lichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen, und richten
die zwölf Geschlechter Israel. 29. Und wer verläßet Häuser,
oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder
Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Namens willen,
der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben.
30. Aber viele, die da sind die ersten, werden die letzten, und
die letzten werden die ersten sein.

Psalmen und Lieder.

Ps. 19.
19. 34. 45. — 47. 61. 64.
75. 97. 99.

O HErre Gott, Dein göttlich Wort.
Wo Gott, der HErr, nicht bei uns wär.
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit.
Ein feste Burg. V. 4.

HErr Gott, Dich loben wir.
Mag ich Anglück nicht widerstahn.
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn. V. 11.

7.

2. Februar.

Am Tage Marien Reinigung.

Collecte.

Gross ist der HErr und hochberühmt. Halleluja.
In der Stadt unsers Gottes, auf seinem heiligen Berge. Halleluja.

HErr, nun lässest Du Deinen Diener im Frieden fahren. Halleluja.
Denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen. Halleluja.

Allmächtiger, ewiger Gott, wir bitten inniglich Deine Majestät, daß, gleichwie heute Dein eingeborner Sohn in der Gestalt unsers Fleisches Dir im Tempel dargestellt und aufgeopfert wurde, also auch wir mit gereinigten Herzen und Sinnen Dir dargestellt und aufgeopfert werden. Durch denselben 2c. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott, wir bitten herzlich, gib uns, daß wir Deinen lieben Sohn erkennen und preisen, wie der heilige Simeon ihn leiblich in die Arme genommen und geistlich gesehen und bekannt hat. Durch denselben, unsern HErrn JEsum Christum 2c. Amen.

O lieber HErr JEsu Christ, der Du bist das wahre Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen: Wir bitten Dich, erleuchte unser Herz mit Deinen Gnaden, auf daß wir Dich mit dem heiligen Simeon als unsern Heiland erkennen und nach dieser Welt Dunkelheit bei Dir in ewiger Klarheit ewiglich bleiben. Der Du lebst und herrschest mit dem Vater und heiligen Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistel.

Maleachi 3, 1—4.

1. Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr, den ihr sucht, und der Engel des Bundes, des ihr begehret.

Siehe, er kommt! spricht der HErr Zebaoth. 2. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wann er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmieds, und wie die Seife der Wäscher. 3. Er wird sitzen und schmelzen, und das Silber reinigen. Er wird die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber. Dann werden sie dem HErrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit; 4. Und wird dem HErrn wohlgefallen das Speisopfer Juda und Jerusalems, wie vorhin und vor langen Jahren.

Evangelium.

Luc. 2, 22—32.

Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mosis kamen, brachten sie ihn gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstelleten dem HErrn; 23. (Wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz des HErrn: Allerlei Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem HErrn geheiliget heißen;) 24. Und daß sie gäben das Opfer, nach dem gesagt ist im Gesetz des HErrn: Ein Paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben. 25. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon; und derselbe Mensch war fromm und gottfürchtig, und wartete auf den Trost Israel, und der heilige Geist war in ihm. 26. Und ihm war eine Antwort worden von dem heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen. 27. Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel.

Und da die Eltern das Kind JEsum in den Tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem Gesetz, 28. Da nahm er ihn auf seine Arme, und lobte Gott, und sprach: 29. HErr, nun läßest Du Deinen Diener im Frieden fahren, wie Du gesagt hast; 30. Denn meine Augen haben

Deinen Heiland gesehen, 31. Welchen Du bereitet hast vor allen Völkern, 32. Ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis Deines Volks Israel.

Psalmen und Lieder.

Ps. 48.
25. 66. 90.
8. 19. 24. — 45. 46. 87. —
96. 97. 98.

Christum wir sollen loben schon.
Erbarm Dich mein, o HErre Gott.
Ach Gott vom Himmel. V. 5.

Gelobet seist Du, JEsu Christ.
HErr JEsu Christ, wahr Mensch und Gott.
Mit Fried und Freud ich fahr dahin.
Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

8.

24. (Schaltjahr 25.) Februar.

Am Tage St. Matthias, des Apostels.

Collecte.

S. 30. November: St. Andreas-Tag.

Epistel.

Apostelgesch. 1, 15—26.

15. Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach (Es war aber die Schaar der Namen zu Haufe bei hundert und zwanzig.): 16. Ihr Männer und Brüder, es mußte die Schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der heilige Geist, durch den Mund David, von Juda, der ein Vorgänger war derer, die JEsum fiengen; 17. Denn er war mit uns gezählet, und hatte dies Amt mit uns überkommen. 18. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und sich erhenkt, und ist mitten entzwei geborsten, und alle seine Eingeweide ausgeschüttet. 19. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige Acker genennet wird auf ihre Sprache Hakeldama, das ist: ein Blutacker. 20. Denn es stehet geschrieben im Psalmbuch: Ihre Behausung müße wüste werden, und sei niemand, der drinnen wohne; und: Sein Bisthum empfahe ein anderer.

21. So muß nun einer unter diesen Männern, die bei uns gewesen sind die ganze Zeit über, welche der HErr JEsus unter uns ist aus- und eingegangen, 22. Von der Taufe Johannis an, bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden. 23. Und sie stelleten zween, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthiam, 24. Beteten, und sprachen: HErr, aller Herzen Kündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zween, 25. Daß einer empfahe diesen Dienst und Apostelamt, davon Judas abgewichen ist, daß er hingienge an seinen Ort. 26. Und sie warfen das Loos über sie; und das Loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordenet zu den eilf Aposteln.

Evangelium.

Matth. 11, 25—30.

Zu derselbigen Zeit antwortete JEsus, und sprach: Ich preise Dich, Vater und HErr Himmels und der Erde, daß Du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbaret. 26. Ja, Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor Dir. 27. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater. Und niemaud kennet den Sohn denn nur der Vater; und niemand kennet den Vater denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. 28. Kommt her zu mir alle, die ihr müheselig und beladen seid; ich will euch erquicken. 29. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. 30. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Psalmen und Lieder.

Ps. 19.
19. 34. 4. — 47. 61. 64.
75. 97. 99.

Erhalt uns, HErr, bei Deinem Wort.
Hilf, Gott, dass mir gelinge. V. 2. 3.

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.
Nun lob mein Seel den HErren.

9.

25. März.

Am Tage Marien Verkündigung.

Collecte.

Dies ist der Tag, den der HErr gemacht hat. Halleluja.
Lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein. Halleluja.

Siehe, eine Jungfrau ist schwanger. Halleluja.
Und wird einen Sohn gebären. Halleluja.

Das Wort ward Fleisch. Halleluja.
Und wohnete unter uns. Halleluja.

O lieber HErr Gott, der Du gewollt hast, daß Dein Sohn sollte aus der heiligen Jungfrau Maria auf Verkündigung des Engels das Fleisch an sich nehmen: Verleihe uns, zu glauben, daß sie Gottesgebärerin sei, damit wir Nutz und Frucht seiner Menschwerdung überkommen. Durch denselben 2c. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du gewollt hast, daß Dein Sohn im Leib der Jungfrau Maria sollte menschliche Natur an sich nehmen: Wir bitten Dich, verleihe uns, daß unsre sündliche Empfängnis gereinigt werde. Durch denselben 2c. Amen.

HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir für Deine unaussprechliche Gnade, daß Du uns arme Sünder bedacht, Deinen Sohn in unser Fleisch gesandt und um unsertwillen hast laßen Mensch werden. Wir bitten Dich, Du wollest durch Deinen heiligen Geist unsre Herzen erleuchten, daß wir seiner Menschwerdung, Leidens und Sterbens uns trösten; ihn für unsern HErrn und ewigen König erkennen und annehmen und durch ihn mit Dir und dem heiligen Geiste ewig leben und selig werden. Durch denselben 2c. Amen.

Epistel.

Jesaias 7, 10—15.

10. Und der HErr redete abermal zu Ahas, und sprach: Fordere dir ein Zeichen vom HErrn, deinem Gott, es sei unten in der Hölle, oder droben in der Höhe. 12. Aber Ahas sprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche. 13. Da sprach er: Wohlan, so höret ihr vom Hause David: Ists euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müßt auch meinen Gott beleidigen? 14. Darum so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel. 15. Butter und Honig wird er eßen, daß er wiße, Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen.

Evangelium.

Luc. 1, 26—38.

Und im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, 27. Zu einer Jungfrau, die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. 28. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüßet seist du, Holdselige! Der HErr ist mit dir, du Gebenedeiete unter den Weibern.

29. Da sie aber ihn sahe, erschrack sie über seiner Rede, und gedachte: Welch ein Gruß ist das? 30. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; du hast Gnade bei Gott funden. 31. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, des Namen sollst du JEsus heißen. 32. Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genennet werden; und Gott der HErr wird ihm den Stuhl seines Vaters David geben; 33. Und er wird ein König sein über das Haus Jakob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende sein.

34. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, sintemal ich von keinem Manne weiß? 35. Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genennet werden. 36. Und siehe, Elisabeth, deine Gefreundte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und gehet jetzt im sechsten Mond, die im Geschrei ist, daß sie unfruchtbar sei. 37. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. 38. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Psalmen und Lieder.

Ps. 19. 45.
8. 19. 24. — 45. 46. 87. —
96. 97. 98. — 72. 118. 132.

Christum wir sollen loben schon.
Des heilgen Geistes reiche Gnad.
Es spricht der Unweisen Mund.

Lob sei dem allmächtgen Gott.
Nun bitten wir den heilgen Geist.
Nun freut euch, lieben Christen, gmein.

10.

1. Mai.

Am Tage St. Philippi und Jakobi, der Apostel.

Collecte.

S. 30. November: St. Andreas-Tag.

Epistel.

Ephes. 2, 19—22.

19. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen, und Gottes Hausgenoßen, 20. Erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist, 21. Auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächst zu einem heiligen Tempel in dem HErrn, 22. Auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer Behausung Gottes im Geist.

Evangelium.

Joh. 14, 1—14.

Und er sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an Gott, so glaubet ihr auch an mich.
2. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen. Wenns nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. 3. Und ob ich hingienge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen, und euch zu

mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin. 4. Und wo ich hin gehe, das wißet ihr, und den Weg wißet ihr auch.

5. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wißen nicht, wo Du hin gehest; und wie können wir den Weg wißen? 6. JEsus spricht zu ihm: Ich bin der Weg, und die Wahrheit, und das Leben; niemand kommt zum Vater; denn durch mich. 7. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen.

8. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vater, so genüget uns. 9. JEsus spricht zu ihm: So lang bin ich bei euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater; wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater? 10. Glaubest du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Werke. 11. Glaubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen.

12. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird größere denn diese thun; denn ich gehe zum Vater. 13. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne. 14. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

Psalmen und Lieder.

Ps. 33.
19. 34. 45. — 47. 61. 64. —
75. 97. 99.

Es spricht der Unweisen Mund wohl.
Weltlich Ehr und zeitlich Gut.

Mag ich Unglück nicht widerstahn.
Nun freut euch, Gottes Kinder all. V. 4—6.

11.

24. Juni.

Am Tage St. Johannis, des Täufers.

Collecte.

Bereitet dem HErrn den Weg. Halleluja.
Und machet seine Steige richtig. Halleluja.

Allmächtiger, ewiger Gott, verleihe, daß Dein Volk auf dem Wege des Heils wandele und durch Gehorsam gegen das Wort des Vorläufers Johannes zu dem gelange, von dem er geweißagt hat, zu unserm HErrn JEsu Christo, der mit Dir und dem heiligen Geiste lebt und herrschet in alle Ewigkeit. Amen.

O Gott, der Du uns diesen Tag durch die Geburt des heiligen Johannes werth und theuer gemacht hast, gib Deinen Völkern die Gnade geistlicher Freuden, und lenke die Herzen aller Gläubigen auf den Weg des Heils. Durch unsern HErrn 2c. Amen.

Epistel.

Jesaias. 40, 1—5.

1. Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. 2. Redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat, denn ihre Missethat ist vergeben; denn sie hat Zwiefältiges empfangen von der Hand des HErrn, um alle ihre Sünden.

3. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem HErrn den Weg, macht auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott. 4. Alle Thale sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlecht werden; 5. Denn die Herrlichkeit des HErrn soll offenbart werden; und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des HErrn Mund redet.

Evangelium.

Luc. 1, 57—80.

Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären sollte; und sie gebar einen Sohn. 58. Und ihre Nachbarn und Gefreundten höreten, daß der HErr große Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. 59. Und es begab sich, am achten Tage kamen sie, zu beschneiden das Kindlein; und hießen ihn, nach seinem Vater, Zacharias. 60. Aber seine Mutter antwortete, und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heißen. 61. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschaft, der also heiße.

62. Und sie winketen seinem Vater, wie er ihn wollte heißen laßen. 63. Und er forderte ein Täfelein, schrieb, und sprach: Er heißt Johannes. Und sie verwunderten sich alle. 64. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete, und lobete Gott. 65. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn; und diese Geschichte ward alles ruchtbar auf dem ganzen jüdischen Gebirge. 66. Und alle, die es höreten, nahmens zu Herzen, und sprachen: Was, meinest du, will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des HErrn war mit ihm.

67. Und sein Vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weißagete, und sprach: 68. Gelobet sei der HErr, der Gott Israel; denn er hat besucht und erlöset sein Volk. 69. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hause seines Dieners David. 70. Als er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten: 71. Daß er uns errettete von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns haßen; 72. Und die Barmherzigkeit erzeigete unsern Vätern, und gedächte an seinen heiligen Bund, 73. Und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben, 74. Daß wir, erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Leben lang, 75. In Heiligkeit und Gerech-

tigkeit, die ihm gefällig ist. 76. Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen; du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest, 77. Und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk, die da ist in Vergebung ihrer Sünden; 78. Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe, 79. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

80. Und das Kindlein wuchs, und ward stark im Geist, und war in der Wüste, bis daß er sollte hervor treten vor das Volk Israel.

Psalmen und Lieder.

Ps. 92.	Fröhlich wolln wir Alleluja singen.
1. 2. 3. — 4. 5. 8. — 15. 21. 34.	Nun lob mein Seel den HErren.
1. 2. 4. 34. 42. 103. 118.	So wahr ich leb, spricht Gott, der HErr.
	Christ, unser HErr, zum Jordan kam.
	Gelobet sei der HErr, der Gott Israel.
	Nun freut euch, lieben Christen, gmein.

12.

29. Juni.

Am Tage St. Petri und Pauli, der Apostel.

Collecte.

Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben. Welcher Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach.

O Gott, der Du den heutigen Tag durch das Todesleiden Deiner Apostel Petrus und Paulus geweihet hast, verleihe Deiner Kirche, in allen Dingen der Unterweisung derer nachzufolgen, durch welche ihr Glaube den Anfang genommen hat. Durch unsern HErrn JEsus Christus 2c. Amen.

Epistel.

Apostelgesch. 12, 1—11.

1. Um dieselbige Zeit legete der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine zu peinigen.
2. Er tödete aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwert.
3. Und da er sahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süßen Brote.
4. Da er ihn nun griff, legete er ihn ins Gefängnis, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegsknechte, ihn zu bewahren; und gedachte, ihn nach den Ostern dem Volk vorzustellen.
5. Und Petrus ward zwar im Gefängnis gehalten; aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu Gott.
6. Und da ihn Herodes wollte vorstellen, in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängnisses.
7. Und siehe, der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach; und schlug Petrum an die Seite, und weckete ihn auf, und sprach: Stehe behends auf! Und

die Ketten fielen ihm von seinen Händen. 8. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thu deine Schuhe an! Und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach! 9. Und er gieng hinaus, und folgete ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe durch den Engel; sondern es däuchte ihn, er sähe ein Gesichte. 10. Sie giengen aber durch die erste und andere Hut, und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt führet; die that sich ihnen von ihr selber auf; und traten hinaus, und giengen hin eine Gaße lang, und alsobald schied der Engel von ihm. 11. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der HErr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des jüdischen Volks.

Evangelium.

Matth. 16, 13—20.

Da kam JEsus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragete seine Jünger, und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sei? 14. Sie sprachen: Etliche sagen, Du seiest Johannes der Täufer; die andern, Du seiest Elias; etliche, Du seiest Jeremias, oder der Propheten einer. 15. Er sprach zu ihnen: Wer saget denn ihr, daß ich sei? 16. Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. 17. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. 18. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. 19. Und will dir des Himmelreichs Schlüßel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im

Himmel gebunden sein; und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein. 20. Da verbot er seinen Jüngern, daß sie niemand sagen sollten: daß er JEsus, der Christ wäre.

Psalmen und Lieder.

Ps. 19.
19. 34. 45. — 47. 61. 64. —
75. 97. 99.

Aus meines Herzens Grunde.
Hilf, Gott, wie geht das immer zu.
Wo Gott, der HErr, nicht bei uns hält.

HErr Christ, der einig Gottes Sohn.
So wahr ich leb, spricht Gott, der HErr.
Vater unser im Himmelreich. V. 3. 9.

13.

2. Juli.

Am Tage Marien Heimsuchung.

Collecte.

Meine Seele erhebt den HErrn. Halleluja.
Und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. Halleluja.

Mein Herz dichtet ein feines Lied. Halleluja.
Ich will singen von einem Könige. Halleluja.

Ich freue mich in dem HErrn. Halleluja.
Und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott. Halleluja.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Vater, der Du bei der Heimsuchung Marien Johannem den Täufer noch im Mutterleibe mit Deinem heiligen Geiste erfüllet hast: Wir bitten Dich, verleih uns, daß auch wir durch Deine Barmherzigkeit des heiligen Geistes theilhaftig werden und bleiben, und Deiner gnadenreichen Heimsuchung in wahrem Glauben uns allezeit getrösten. Durch JEsum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn. Amen.

Epistel.

Jes. 11, 1—5.

1. Und es wird eine Ruthe aufgehen von dem Stamm Isai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen; 2. Auf welchem wird ruhen der Geist des HErrn, der Geist der Weisheit und des Verstands, der Geist des Raths und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HErrn. 3. Und sein Riechen wird sein in der Furcht des HErrn. Er wird nicht richten nach dem seine Augen sehen, noch

strafen nach dem seine Ohren hören; 4. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht strafen die Elenden im Lande; und wird mit dem Stabe seines Mundes die Erden schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töden. 5. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein, und der Glaube der Gurt seiner Nieren.

Evangelium.

Luc. 1, 39—56.

Maria aber stund auf in den Tagen, und gieng auf das Gebirge endelich, zu der Stadt Judä, 40. Und kam in das Haus Zacharias, und grüßete Elisabeth. 41. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Mariä hörete, hüpfete das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll, 42. Und rief laut, und sprach: Gebenedeiet bist du unter den Weibern, und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes! 43. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt? 44. Siehe, da ich die Stimme deines Grußes hörete, hüpfete mit Freuden das Kind in meinem Leibe. 45. Und, o selig bist du, die du geglaubt hast; denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem HErrn. 46. Und Maria sprach:

Meine Seele erhebt den HErrn, 47. Und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. 48. Denn er hat seine elende Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinder. 49. Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist. 50. Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für, bei denen, die ihn fürchten. 51. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. 52. Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebt die Elenden.

53. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läßt die Reichen leer. 54. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf; 55. Wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich.

56. Und Maria blieb bei ihr bei dreien Monden; darnach kehrte sie wiederum heim.

Psalmen und Lieder.

Ps. 45. (19. 98.)	Es sind doch selig alle die.
8. 19. 24. — 45. 46. 87. — 96. 97. 98.	Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ.
2. 13. 89. 92. 103.	Mensch, willt du leben seliglich.

Meine Seele erhebt den HErrn.
Nun freut euch, lieben Christen, gmein.
Nun lob mein Seel den HErren.
Christum wir sollen loben schon. V. 5. 8.

14.

22. Juli.

Am Tage Mariä Magdalenä.

Collecte.

Bekehre Du uns, HErr, so werden wir bekehret.
Hilf Du uns, so ist uns geholfen.

HErr Gott, himmlischer Vater, der Du nicht Lust hast an der armen Sünder Tod, läßest sie auch nicht gerne verderben, sondern willst, daß sie bekehrt werden und leben: Wir bitten dich herzlich, Du wollest die wohlverdiente Strafe unsrer Sünde gnädiglich von uns abwenden und, uns hinfort zu beßern, Deine Barmherzigkeit mildiglich verleihen. Um JEsu Christi, unsers HErrn, willen. Amen.

Epistel.

1. Tim. 1, 15—17.

15. Denn das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus JEsus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. 16. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich JEsus Christus erzeigete alle Geduld, zum Exempel denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben. 17. Aber Gott, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren und allein Weisen, sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.

Evangelium.

Luc. 7, 36—50.

Es bat ihn aber der Pharisäer einer, daß er mit ihm äße. Und er gieng hinein in des Pharisäers Haus, und setzete sich zu Tisch. 37. Und siehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß er zu Tische saß in des Pharisäers Hause, brachte sie ein Glas mit Salben, 38. Und trat hinten zu seinen Füßen, und weinete, und fieng an, seine Füße zu netzen mit Thränen, und mit den Haaren ihres Haupts zu trocknen, und küßete seine Füße, und salbete sie mit Salben.

39. Da aber das der Pharisäer sahe, der ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst, und sagete: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüßte er, wer und welch ein Weib das ist, die ihn anrühret; denn sie ist eine Sünderin. 40. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an. 41. Es hatte ein Wucherer zween Schuldner; einer war schuldig fünfhundert Groschen, der andere funfzig. 42. Da sie aber nicht hatten zu bezahlen, schenkete ers beiden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben? 43. Simon antwortete, und sprach: Ich achte, dem er am meisten geschenket hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet.

44. Und er wandte sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Siehest du dies Weib? Ich bin kommen in dein Haus, du hast mir nicht Waßer gegeben zu meinen Füßen; diese aber hat meine Füße mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Haupts getrocknet. 45. Du hast mir keinen Kuß gegeben; diese aber, nachdem sie herein kommen ist, hat sie nicht abgelaßen, meine Füße zu küßen. 46. Du hast mein Haupt nicht mit Oel gesalbet; sie aber hat meine Füße mit Salben

gesalbet. 47. Derhalben sage ich dir: Ihr sind viel Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.

48. Und er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben. 49. Da fiengen an, die mit ihm zu Tisch saßen, und sprachen bei sich selbst: Wer ist dieser, der auch die Sünden vergibt? 50. Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen. Gehe hin mit Frieden!

Psalmen und Lieder.

Ps. 119, 81—96. 45.
8. 19. 24. — 45. 46. 48.
96. 97. 98.

Wohl dem, der in Gotts Furchte steht.

Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir.

Erbarm dich mein, o HErre Gott.

15.

25. Juli.

Am Tage St. Jacobi d. Ä., des Apostels.

Collecte.

S. 30. November: St. Andreas-Tag.

Epistel.

Röm. 8, 28—39.

28. **W**ir wißen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Vorsatz berufen sind. 29. Denn, welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohns, auf daß derselbige der Erstgeborne sei unter vielen Brüdern. 30. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

31. Was wollen wir denn hiezu sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? 32. Welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken? 33. Wer will die Auserwähleten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet. 34. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist; welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.

35. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert? 36. Wie geschrieben stehet: Um deinetwillen werden wir getödet den ganzen Tag; wir sind geachtet für Schlachtschafe. 37. Aber in dem allen überwinden wir weit um des willen, der uns geliebet hat. 38. Denn ich bin gewiß,

daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, 39. Weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn.

Evangelium.

Matth. 20, 20—23.

Da trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm.
21. Und er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu Deiner Rechten, den andern zu Deiner Linken. 22. Aber JEsus antwortete, und sprach: Ihr wißet nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen laßen mit der Taufe, da ich mit getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl. 23. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da ich mit getauft werde, sollt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

Psalmen und Lieder.

Ps. 19.

19. 34. 45. — 47. 61. 64.

75. 97. 99.

Ach Gott, mit Deiner Hilf erschein.

Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

Nun freut euch, lieben Christen, gmein.

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt.

Warum betrübst du dich, mein Herz. V. 11.

16.

10. August.

Am Tage St. Laurentii, des Archidiac.

Collecte.

Das Verlangen der Elenden hörest Du, HErr.
Ihr Herz ist gewiss, dass Dein Ohr drauf merket.

Allmächtiger Gott, wir bitten Dich, verleih uns, unsrer Laster Flammen auszulöschen, der Du Deinem Märtyrer, dem seligen Laurentius verliehen hast, seiner Martern Feuerpein zu überwinden. Durch unsern HErrn JEsum Christum. Amen.

Epistel.

a.

Sir. 51, 1—38.

1. Ich danke Dir, HErr, König,
und lobe Dich, Gott, meinen Hei-
land. 2. Ich danke Deinem Na-
men, daß Du mein Schutz und
Hilfe bist, 3. Und meinen Leib aus
dem Verderben, vom Strick der
falschen Zungen und Lügenmäu-
ler erlöset hast; 4. Und hast mir
geholfen wider die Feinde, und
hast mich errettet nach Deiner gro-
ßen und hochberühmten Barmher-
zigkeit von dem Brüllen derer, die
mich freßen wollten; 5. Aus der
Hand derer, die mir nach dem Le-
ben stunden; aus vielen Trübsalen,
darin ich lag; 6. Aus dem Brande,
der mich umgeben hatte, mitten aus
dem Feuer, daß ich nicht drin ver-
brannte; aus dem tiefen Rachen
der Hölle; 7. Von den falschen
Kläffern und Lügnern vor dem
Könige, und von ungerechtem Ur-
theil.

8. Ich war dem Tod nahe, und
mein Leben war schier zur Hölle
gesunken. 9. Ich war umringet,
und niemand half mir; 10. Ich
suchete Hilfe bei den Menschen, und
fand keine. 11. Da gedacht ich,
HErr, an Deine Barmherzigkeit,

und wie Du allezeit geholfen hast. 12. Denn Du errettest alle, die auf Dich harren, und erlösest sie aus den Händen der Heiden. 13. Ich betete zu Gott wider ihren Grimm, und flehete um Erlösung vom Tod; 14. Und rief an den HErrn, meinen Vater und Herrscher, daß er mich nicht verließe in der Noth, und wenn die Stolzen trotzeten, und ich keine Hilfe hatte. 15. Ich lobe Deinen Namen ohn Unterlaß, und ich preise und danke Dir; denn mein Gebet ist erhöret; 16. Und Du hast mich errettet aus dem Verderben und von allem Uebel. 17. Darum will ich Dir, HErr, danken, und loben, und Deinen Namen preisen.

18. Da ich noch jung war, ehe ich verführet ward, suchete ich die Weisheit, ohne Scheu, mit meinem Gebet. 19. Im Tempel bat ich drum, und will sie bis in mein Ende suchen. 20. Mein Herz freuete sich über ihr, als wenn die Trauben reifen. 21. Ich gieng strackes Weges zu ihr, und forschete von Jugend auf nach ihr; ich horchte drauf, und nahm sie an. 22. Da lernete ich wohl, und nahm sehr zu durch sie. 23. Darum danke ich dem, der mir Weisheit gab.

24. Ich setzte mir vor, darnach zu thun, und mich zu fleißigen des Guten; und ich ward nicht zu Schanden drüber. 25. Ich rang von Herzen darnach, und war fleißig, darnach zu thun. 26. Ich hub meine Hände auf gen Himmel; 27. Da ward meine Seele erleuchtet durch die Weisheit, daß ich meine Thorheit erkannte. 28. Ich stund mit Ernst nach ihr; sie und ich wurden ein Herz von Anfang, und fand sie rein. Darum werde ich nicht verworfen werden. 29. Meinem Herzen verlangte nach ihr, und ich kriegte einen guten Schatz. 30. Der HErr hat mir durch sie eine neue Zunge gegeben, damit will ich ihn loben.

31. Macht euch her zu mir, ihr Unerfahrnen, und kommt zu mir in die Schule; 32. Und was euch fehlet, das könnt ihr hie lernen; denn ihr seid gewißlich sehr durstig. 33. Ich habe meinen Mund aufgethan und gelehret; denkt nun, und kauft euch Weisheit, weil ihr sie ohne Geld haben könnt. 34. Und ergebt euren Hals unter ihr Joch, und laßt euch ziehen; man findet sie jetzt in der Nähe. 35. Sehet mich an: ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt, und habe großen Trost funden. 36. Nehmet die Lehre an, wie einen großen Schatz Silbers, und behaltet sie, wie einen großen Haufen Goldes.

37. Freuet euch der Barmherzigkeit Gottes, und schämet euch seines Lobens nicht. 38. Thut, was euch geboten ist, weil ihr die Zeit habt; so wird ers euch wohl belohnen zu seiner Zeit.

b.

2. Corinth. 9, 6—10.

6. Ich meine aber das: Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen. 7. Ein jeglicher nach seiner Willkür, nicht mit Unwillen, oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

8. Gott aber kann machen, daß allerlei Gnade unter euch reichlich sei, daß ihr in allen Dingen volle Genüge habt, und reich seid zu allerlei guten Werken. 9. Wie geschrieben stehet: Er hat ausgestreuet, und gegeben den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit. 10. Der aber Samen reichet dem Säemann, der wird je auch das Brot reichen zur Speise, und wird vermehren euren Samen, und wachsen laßen das Gewächs eurer Gerechtigkeit.

Evangelium.

Joh. 12, 24—26.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, daß das Waizenkorn in die Erde falle, und ersterbe, so bleibts alleine. Wo es aber erstirbet, so bringets viel Früchte. 25. Wer sein Leben lieb hat, der wirds verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt haßet, der wirds erhalten zum ewigen Leben. 26. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Psalmen und Lieder.

Ps. 96.
1. 2. 3. — 4. 5. 8.
15. 17. 21.

Herzlich lieb hab ich Dich, o HErr.
O Gott, Du frommer Gott.

Ach sagt mir nichts von Gold und Schätzen.
Mir nach, spricht Christus, unser Held.
Schatz über alle Schätze.

17.

24. August.

Am Tage St. Bartholomäi, des Apostels.

Collecte.

S. 30. November: St. Andreas=Tag.

Epistel.

2. Cor. 4, 7—10.

7. Wir haben aber solchen Schatz in irdischen Gefäßen, auf daß die überschwängliche Kraft sei Gottes, und nicht von uns. 8. Wir haben allenthalben Trübsal; aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange; aber wir verzagen nicht. 9. Wir leiden Verfolgung; aber wir werden nicht verlaßen. Wir werden untergedrückt; aber wir kommen nicht um. 10. Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des HErrn JEsu an unserm Leibe offenbar werde.

Evangelium.

Luc. 22, 24—30.

Es erhub sich auch ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Gröſten gehalten werden. 25. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißet man gnädige Herrn. 26. Ihr aber nicht also; sondern der Größeste unter euch soll sein wie

der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener. 27. Denn
welcher ist der Größeste? Der zu Tische sitzt, oder der da
dienet? Ists nicht also, daß, der zu Tische sitzt? Ich aber
bin unter euch wie ein Diener. 28. Ihr aber seids, die ihr
beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen. 29. Und ich
will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden
hat; 30. Daß ihr eßen und trinket sollt über meinem Tische
in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf
Geschlechter Israel.

Psalmen und Lieder.

Ps. 19.
19. 34. 45. — 47. 61. 64. — 75. 97. 99.

Gott, der Vater, wohn uns bei.
HErr Gott, Dich loben wir.

O HErre Gott, Dein göttlich Wort.
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn. V. 14 ff.

18.

29. August.

Am Tage der Enthauptung Johannis des Täufers.

Collecte.

Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten. Halleluja.
Vor dem HErrn. Halleluja.

Ewiger Gott, weil sich die Gottlosen allenthalben mehren und Deine Diener verfolgen, so siehe an ihr Dräuen, und gib Deinen Knechten mit aller Freudigkeit Dein Wort, so daß Du allein gefürchtet und recht erkannt werdest zu Lob und Preis Deines Namens, der Du lebst und regierest, Gott, gewaltiglich, in Ewigkeit. Amen.

Epistel.

Jac. 1, 1—12.

1. Jacobus, ein Knecht Gottes und des HErrn JEsu Christi, den zwölf Geschlechtern, die da sind hin und her, Freude zuvor.

2. Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet, 3. Und wißet, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket. 4. Die Geduld aber soll feste bleiben, bis ans Ende, auf daß ihr seid vollkommen und ganz, und keinen Mangel habet.

5. So aber jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott, der da gibt einfältiglich jedermann, und rückets niemand auf; so wird sie ihm gegeben werden. 6. Er bitte aber im Glauben, und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde ge-

trieben und gewebt wird. 7. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem HErrn empfahen werde. 8. Ein Zweifler ist unbeständig in allen seinen Wegen.

9. Ein Bruder aber, der niedrig ist, rühme sich seiner Höhe; 10. Und der da reich ist, rühme sich seiner Niedrigkeit; denn wie eine Blume des Grases wird er vergehen. 11. Die Sonne gehet auf mit der Hitze, und das Gras verwelket, und die Blume fällt ab, und seine schöne Gestalt verdirbet; also wird der Reiche in seiner Habe verwelken.

12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn, nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfahen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.

Evangelium.

Marc. 6, 17—29.

Er aber, Herodes, hatte ausgesandt, und Johannem gegriffen, und ins Gefängnis gelegt, um Herodias willen, seines Bruders Philippi Weib; denn er hatte sie gefreiet. 18. Johannes aber sprach zu Herode: Es ist nicht recht, daß du deines Bruders Weib habest. 19. Herodias aber stellete ihm nach, und wollte ihn töden, und konnte nicht. 20. Herodes aber fürchtete Johannem; denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger Mann war; und verwahrete ihn, und gehorchete ihm in vielen Sachen, und hörete ihn gerne.

21. Und es kam ein gelegener Tag, daß Herodes auf seinen Jahrstag ein Abendmahl gab den Obersten und Hauptleuten und Vornehmsten in Galiläa. 22. Da trat hinein die Tochter der Herodias, und tanzete, und gefiel wohl dem Herodes, und denen, die am Tisch saßen. Da sprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir, was du willst, ich will dirs geben. 23. Und schwur ihr einen Eid: Was du wirst von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Hälfte meines Königreichs.

24. Sie gieng hinaus, und sprach zu ihrer Mutter: Was soll
ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johannis, des Täufers.
25. Und sie gieng bald hinein mit Eile zum Könige, bat, und
sprach: Ich will, daß du mir gebest jetzt sobald auf einer
Schüßel das Haupt Johannis, des Täufers.
26. Der König war betrübt; doch um des Eides willen
und derer, die am Tische saßen, wollte er sie nicht laßen eine
Fehlbitte thun. 27. Und bald schickte hin der König den
Henker, und hieß sein Haupt herbringen. Der gieng hin, und
enthauptete ihn im Gefängnis; 28. Und trug her sein Haupt
auf einer Schüßel, und gabs dem Mägdlein, und das Mägdlein
gabs ihrer Mutter. 29. Und da das seine Jünger höreten, ka-
men sie, und nahmen seinen Leib, und legten ihn in ein Grab.

Psalmen und Lieder.

Ps. 92.
1. 2. 3. — 4. 5. 8. —
11. 15. 21.

Ach Gott vom Himmel, sieh darein.
Es spricht der Unweisen Mund wohl.
Wo Gott, der HErr, nicht bei uns hält.

Mag ich Unglück nicht widerstahn.
Von Gott will ich nicht lassen.
Warum sollt ich mich denn grämen.
Was mein Gott will, das gscheh allzeit.

19.

21. September.

Am Tage St. Matthäi, des Apostels.

Collecte.

S. 30. November: St. Andreas-Tag.

Epistel.

Epheser 4, 7—14.

7. Einem jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi. 8. Darum spricht er: Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängnis gefangen geführet, und hat den Menschen Gaben gegeben. 9. Daß er aber aufgefahren ist, was ists, denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erde? 10. Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete.

11. Und er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, 12. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde; 13. Bis daß wir alle hinan kommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohns Gottes, und ein vollkommener Mann werden, der da sei in der Maße des vollkommenen Alters Christi, 14. Auf daß wir nicht mehr Kinder seien, und uns wegen und wiegen laßen von allerlei Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei, damit sie uns erschleichen, zu verführen.

Evangelium.

Matth. 9, 9—13.

Und da JEsus von dannen gieng, sahe er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus; und sprach zu ihm: Folge mir! Und er stund auf, und folgete ihm. 10. Und es begab sich, da er zu Tisch saß im Hause, siehe, da kamen viel Zöllner und Sünder, und saßen zu Tische mit JEsu und seinen Jüngern. 11. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum ißet euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? 12. Da das JEsus hörete, sprach er zu ihnen: Die Starken dürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. 13. Gehet aber hin, und lernet, was das sei: Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin kommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen.

Psalmen und Lieder.

Ps. 37.
19. 34. 45. — 47. 61. 64. —
75. 97. 99.

Komm, heiliger Geist, HErre Gott.
Hilf Gott, dass mir gelinge. V. 11.
Nun freut euch, lieben Christen, gmein. V. 9—10.

20.

29. September.

Am Tage Michaelis, des Erzengels.

Collecte.

Lobet den HErrn, alle seine Engel. Halleluja.
Preiset ihn, alle seine Heerschaaren und Diener, die ihr seinen Willen thut. Halleluja.

Er hat seinen Engeln befohlen über dir. Halleluja.
Dals sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Halleluja.

O allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott, der Du wunderbarer Weise der Engel und Menschen Dienste geordnet hast: Wir bitten Dich, verleih uns gnädiglich, daß unser Leben hier auf Erden behütet und beschirmet werde von denen, die Deiner göttlichen Majestät allzeit beiwohnen im Himmel. Durch JEsum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn. Amen.

HErr Gott, himmlischer Vater, der Du Deine Engel zum Schutz und Schirm der Menschen wider des Teufels Tyrannei und der Welt Bosheit geordnet hast: Wir bitten Dich, Du wollest solchen Schutz gnädiglich über uns erhalten, und durch Deinen heiligen Geist helfen, daß Dein Wille bei uns Menschen auf Erden, wie im Himmel von Deinen Engeln, geschehe, auf daß wir hier nach Deinem Willen leben und dort Dich ewiglich mögen loben. Durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Epistel.

Offenb. 12, 7—12.

7. Und es erhub sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen; und der Drache stritt und seine Engel, 8. Und siegeten nicht; auch ward ihre Stätte nicht mehr fun-

den im Himmel. 9. Und es ward ausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet; und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen.

10. Und ich hörete eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich unsers Gottes worden, und die Macht seines Christus, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor Gott. 11. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihres Zeugnisses; und haben ihr Leben nicht geliebet, bis an den Tod. 12. Darum freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen! Wehe denen, die auf Erden wohnen!

Evangelium.

Matth. 18, 1—11.

Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu JEsu, und sprachen: Wer ist doch der Größeste im Himmelreich? 2. JEsus rief ein Kind zu sich, und stellete das mitten unter sie, 3. Und sprach: Wahrlich, ich sage euch, es sei denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. 4. Wer sich nun selbst niedriget, wie dies Kind, der ist der Größeste im Himmelreich. 5. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. 6. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre beßer, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und er ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist.

7. Wehe der Welt der Aergernis halben! Es muß ja Aergernis kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergernis kommt! 8. So aber deine Hand, oder dein Fuß dich ärgeret, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir. Es ist dir beßer, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingehest, denn daß du zwo Hände oder zween Füße habest, und werdest

in das ewige Feuer geworfen. 9. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirfs von dir. Es ist dir beßer, daß du einäugig zum Leben eingehest, denn daß du zwei Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen.

10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet; denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. 11. Denn des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist.

Psalmen und Lieder.

Ps. 103.	Ein feste Burg ist unser Gott.
8. 11. 15. — 19. 24. 34. —	Nun lob, mein Seel, den HErren.
96. 97. 103.	
28. 32. 134.	Aus meines Herzens Grunde.
94. 91. 138	Christ, der Du bist der helle Tag.
	HErr Gott, Dich loben wir.
	Jesaia, dem Propheten, das geschah.

21.

28. October.

Am Tage St. Simonis und Judä, der Apostel.

Collecte.

S. 30. November: St. Andreas=Tag.

Epistel.

1. Pet. 1, 3—9.

3. Gelobet sei Gott und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten, 4. Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, 5. Euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit, 6. In welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es sein soll) traurig seid in mancherlei Anfechtungen, 7. Auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold (das durchs Feuer bewähret wird), zu Lobe, Preis und Ehre, wenn nun offenbaret wird Jesus Christus, 8. Welchen ihr nicht gesehen, und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet; so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, 9. Und das Ende eures Glaubens davonbringen, nemlich der Seelen Seligkeit.

Evangelium.

Joh. 15, 17—21.

Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. 18.
So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch
gehasset hat. 19. Wäret ihr von der Welt, so hätte die
Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt
seid, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum ha-
sset euch die Welt. 20. Gedenket an mein Wort, das ich euch
gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer denn sein Herr.
Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen; ha-
ben sie mein Wort gehalten, sie werden eures auch halten.
21. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens
willen; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.

Psalmen und Lieder.

Ps. 79.
19. 34. 45. — 47. 61. 64. — 75. 97. 99.

Nun lob, mein Seel, den HErren.
Ach Gott vom Himmel, sieh darein. V. 5. 6.

Ich dank dir, lieber HErre.
In dich hab ich gehoffet, HErr.
Wo Gott, der HErr, nicht bei uns hält.

22.

Am Tage aller Heiligen.

Collecte.

Freuen müssen sich und fröhlich sein an Dir, die nach Dir fragen.
Und die Dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobt sei Gott!

Gott schämet sich nicht, zu heissen ihr Gott. Halleluja.
Denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet. Halleluja.

Ihr seid gekommen zu dem Berge Zion. Halleluja.
Und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem. Halleluja.

Allmächtiger Gott, der Du Deine Auserwählten zu Einer Gemeinde und Genoßenschaft verbunden hast, zu Einem geistlichen, geheimnisvollen Leibe Deines Sohnes, JEsu Christi, unsers HErrn: Verleih uns Gnade, Deinen gesegneten Heiligen durch den Glauben in aller Tugend und göttlichem Leben so zu folgen, daß auch uns reichlich gegeben werde der Eingang zu jenen unaussprechlichen Freuden, die Du bereitet hast allen, die Dich lieben ohne Falsch. Durch JEsum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel.

Offenb. 7, 1—12.

1. Und darnach sahe ich vier Engel stehen auf den vier Ecken der Erde, die hielten die vier Winde der Erde, auf daß kein Wind über die Erde bliese, noch über das Meer, noch über einigen Baum; 2. Und sahe einen andern Engel aufsteigen von der Sonnen Aufgang, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes, und schrie mit großer Stimme zu den vier Engeln, welchen ist gegeben, zu beschädigen die Erde und das Meer; 3. Und er sprach: Beschädiget die Erde nicht,

noch das Meer, noch die Bäume, bis daß wir versiegeln die Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen!

4. Und ich hörete die Zahl derer, die versiegelt wurden, hundert und vier und vierzig tausend, die versiegelt waren von allen Geschlechtern der Kinder Israel.

5. Von dem Geschlechte Juda zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Ruben zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Gad zwölf tausend versiegelt; 6. Von dem Geschlechte Asser zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Naphthali zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Manasse zwölf tausend versiegelt; 7. Von dem Geschlechte Simeon zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Levi zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Isaschar zwölf tausend versiegelt; 8. Von dem Geschlechte Zebulon zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Joseph zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Benjamin zwölf tausend versiegelt.

9. Darnach sahe ich, und siehe, eine große Schaar, welche niemand zählen konnte, aus allen Heiden, und Völkern, und Sprachen, vor dem Stuhl stehend und vor dem Lamm, angethan mit weißen Kleidern, und Palmen in ihren Händen, 10. Schrieen mit großer Stimme, und sprachen: Heil sei dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm Gott, und dem Lamm! 11. Und alle Engel stunden um den Stuhl, und um die Aeltesten, und um die vier Thiere, und fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht, und beteten Gott an, 12. Und sprachen: Amen; Lob und Ehre, und Weisheit, und Dank, und Preis, und Kraft, und Stärke sei unserm Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Evangelium.

Matth. 5, 1—12.

Da er aber das Volk sahe, gieng er auf einen Berg, und satzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. 2. Und er that seinen Mund auf, lehrete sie, und sprach: 3. Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr. 4. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. 5. Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden

das Erdreich besitzen. 6. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. 7. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. 8. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. 9. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. 10. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolget werden; denn das Himmelreich ist ihr. 11. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerlei Uebels wider euch, so sie daran lügen. 12. Seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden.

Psalmen und Lieder.

Ps. 33.
1. 4. 8. — 15. 24. 32.
34. 61. 97.

HErr Gott, Dich loben wir.
Jesaia, dem Propheten, das geschah.

Es sind doch selig alle die.
Mag ich Unglück nicht widerstahn.

23.

Am Kirchweihtage.

Collecte.

HErr, halte im Bau Deine Gemeine, die du gepflanzet hast. Halleluja.
Und errette sie, die Du Dir festiglich erwählet hast. Halleluja.

HErr Gott, himmlischer Vater, von dem wir ohn Unterlaß allerlei Gutes empfangen: Wir danken dir heute von Herzen, daß Du mit Deinem Wort und Sacramente bei uns eingekehrt bist und diesem Hause groß Heil hast widerfahren laßen, — und bitten Dich, Du wollest auch hinfort unter uns wohnen, Dein Wort und Deine heiligen Sacramente unter uns erhalten, und Dein Gedeihen dazu geben, daß wir armen Sünder uns zu Dir bekehren und ewig selig werden. Durch JEsum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn. Amen.

Epistel.

Offenb. 21, 1—5.

1. Und ich sahe einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde vergieng, und das Meer ist nicht
mehr. 2. Und ich, Johannes, sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Mann;
3. Und hörete eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen; und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein. 4. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. 5.
Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich machs alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß.

Evangelium.

Luc. 19, 1—10.

Und er zog hinein, und gieng durch Jericho. 2. Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner, und war reich; 3. Und begehrte Jesum zu sehen, wer er wäre, und konnte nicht vor dem Volk; denn er war klein von Person. 4. Und er lief vorhin, und stieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn sähe; denn allda sollte er durchkommen. 5. Und als JEsus kam an dieselbige Stätte, sahe er auf, und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe, steig eilend hernieder; denn ich muß heute zu deinem Hause einkehren. 6. Und er stieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit Freuden. 7. Da sie das sahen, murreten sie alle, daß er bei einem Sünder einkehrete.

8. Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem HErrn: Siehe, HErr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. 9. JEsus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, sintemal er auch Abrahams Sohn ist. 10. Denn des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.

Psalmen und Lieder.

Ps. 84.
24. 46. 48. — 84. 87. 88. — 91. 96. 99.
26. 27. 122.

HErr, wer wird in der Hütten Dein.
Vater unser im Himmelreich.

Allein zu Dir, HErr Jesu Christ.
Erbarm dich mein, o HErre Gott.

24.

Am Gedächtnistage der Reformation.

Collecte.

HErr, halte im Bau Deine Gemeine, die du gepflanzet hast. Halleluja.
Und errette sie, die Du Dir festiglich erwählet hast. Halleluja.

Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen. Halleluja.
Der HErr liebet die Thore Zion über alle Wohnungen Jacob. Halleluja.

HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir, daß Du uns die selige Zeit hast erleben laßen, da wir das heilige Evangelium hören, Deinen Willen und väterliches Herz daraus erkennen, und Deinen Sohn, JEsum Christum, mit den Augen unsers Glaubens schauen können. Wir bitten Deine grundlose Barmherzigkeit, Du wollest dies selige Licht Deines Wortes uns gnädiglich erhalten, und durch Deinen heiligen Geist unsre Herzen also leiten und führen, daß wir nimmermehr davon weichen, sondern fest daran halten, lieber alles andere verlaßen und endlich dadurch selig werden. Durch JEsum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn. Amen.

Epistel.

Offenb. 14, 6—7.

6. Und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium, zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden, und Geschlechtern, und Sprachen, und Völkern; 7. Und sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre; denn die Zeit seines Gerichts ist kommen; und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde, und Meer, und die Waßerbrunnen.

Evangelium.

Matth. 11, 12—15.

Von den Tagen Johannis, des Täufers, bis hieher leidet das Himmelreich Gewalt; und die Gewalt thun, die reißen es zu sich. 13. Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweißaget bis auf Johannes. 14. Und, so ihrs wollt annehmen: er ist Elias, der da soll zukünftig sein. 15. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Psalmen und Lieder.

Ps. 48. 87. 125.

O HErre Gott, Dein göttlich Wort.
HErr Zebaoth, Dein heilig Wort.
Wir Menschen sind zu dem, o Gott.

Ein feste Burg ist unser Gott.
Ach Gott vom Himmel, sieh darein.
Es spricht der Unweisen Mund wohl.
Wo Gott, der HErr, nicht bei uns hält.
Ach bleib bei uns, HErr JEsu Christ.
Hilf Gott mein HErr, wo kommts doch her.

Uebersicht

der

Texte nach dem Faden der heiligen Bücher, aus denen sie genommen sind.

I. Altes Testament.

II. Neues Testament.

Nr.	Texte.	Kirchlicher Tag.	Seitenzahl.
157	I. Cor. 10, 6—13.	9. n. Trinitatis	200
158	„ 11, 20—32.	Gründonnerstag	116
159	„ 12, 1—11.	10. n. Trinitatis	203
160	„ 13.	Estomihi	58
161	„ 15, 1—10.	11. n. Trinitatis	214
162	II. Cor. 3, 4—11.	12. n. Trinitatis	216
163	„ 4, 7—10.	St. Bartholomäus, d. Apostel	302
164	„ 5, 1—10.	27. n. Trinitatis	253
165	„ 6, 1—10.	Invocavit	64
166	„ 11, 19—12, 9.	Sexagesimä	54
167	Gal. 3, 15—22.	13. n. Trinitatis	218
168	„ 3, 23—29.	Beschneidungsfest	26
169	„ 4, 1— 7.	Sonntag nach Weihnachten	24
170	„ 4, 21—31.	Lätare	72
171	„ 5, 16—24.	14. n. Trinitatis	221
172	„ 5, 25— 6, 10.	15. n. Trinitatis	223
173	Ephes. 1, 3— 6.	St. Thomas, d. Apostel	262
174	„ 2, 19—22.	St. Philippus u. Jakobus, Apostel	283
175	„ 3, 13—21.	16. n. Trinitatis	226
176	„ 4, 1— 6.	17. n. Trinitatis	228
177	„ 4, 7—14.	St. Matthäus, d. Apostel	307
178	„ 4, 22—28.	19. n. Trinitatis	232
179	„ 5, 1— 9.	Oculi	69
180	„ 5, 15—21.	20. n. Trinitatis	234
181	„ 6, 10—17.	21. n. Trinitatis	236
182	Phil. 1, 3—11.	22. n. Trinitatis	238
183	„ 2, 5—11.	Palmsonntag	78
184	„ 3, 17—21.	23. n. Trinitatis	241
185	„ 4, 4— 7.	4. Advent	11
186	Col. 1, 9—14.	24. n. Trinitatis	243
187	„ 3, 1— 4.	Großer Sabbath	139
188	„ 3, 12—17.	5. n. Epiph.	46
189	„ 3, 18— 4, 1.	6. n. Epiph.	49
190	I. Thess. 4, 1— 7.	Reminiscere	67
191	„ 4, 13—18.	25. n. Trinitatis	245
192	„ 5, 1—11.	27. n. Trinitatis	252
193	II. Thess. 1, 3—10.	26. n. Trinitatis	249
194	I. Tim. 1, 15—17.	Maria Magdalena	294
195	Tit. 2, 11—14.	Erster Weihnachtstag	16
196	„ 3, 4— 7.	Zweiter Weihnachtstag	19
197	„ 3, 4— 7.	Sonntag nach dem Beschneidungsfeste	28

Bemerkung: Keine Lectionen finden sich aus folgenden Schriften des Neuen Testamentes: II. Timoth., Philem., II. Joh., III. Joh.

Berichtigung: In der Ostertabelle auf S. 1 lies: 1898. 10. April.
In der Ueberschrift auf S. 131 lies: Joh. 18, 1—19, 42.

Der erste Psalm.

1. Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen,
Noch tritt auf den Weg der Sünder,
Noch sitzt, da die Spötter sitzen;
2. Sondern hat Lust zum Gesetz des HErrn,
Und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht.
3. Der ist wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen,
Der seine Frucht bringet zu seiner Zeit,
Und seine Blätter verwelken nicht,
Und was er macht, das geräth wohl.
4. Aber so sind die Gottlosen nicht;
Sondern wie Spreu, die der Wind verstreuet.
5. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gerichte,
Noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.
6. Denn der HErr kennet den Weg der Gerechten;
Aber der Gottlosen Weg vergehet.

Der 134. Psalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Siehe, lobet den HErrn, alle Knechte des HErrn,
Die ihr stehet des Nachts im Hause des HErrn!
2. Hebet eure Hände auf im Heiligthum,
Und lobet den HErrn!
3. Der HErr segne dich aus Zion,
Der Himmel und Erde gemacht hat!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne
Und dem heiligen Geiste,
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
Und von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Löhe, Wilhelm, 1808-1872

Die Episteln und Evangelien des Kirchenjahres Sammt Collecten und Verzeichniß passender Psalmen und Lieder. Für lutherische Gemeinden. (Von Wilhelm Löhe)

Nürnberg 1861